

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

23.5.1936 (No. 119)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924848](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924848)



Diffriessische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostpreussens

Verlagspostamt Auriach, Verlagsort Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 u. 2082. Bankkonten Stadtpartasse Emden, Kreispartasse Auriach, Ostpreussische Sparkasse Auriach, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postkassend. Hannover 369 49, Geschäftsstellen Auriach, Wilhelmstraße 12, Fernruf 533, Dornum, Bahnhofstraße 157, Fernruf 59, Emden, Schafmarktstraße 46, Fernruf 193, Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802, Norden, Hindenburgstraße 13, Fernruf 2051, Weener, Adolfs-Hitler-Straße 49, Fernruf 111, Wittmund, Brückstraße 154, Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Beleggeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Beleggeld. Postbezugspreis 1,80 RM einchl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Beleggeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf.

Folge 119

Sonntag, den 23. Mai

Jahrgang 1936

Graf Spee-Brücke eingeweiht!

Dr. Goebbels übergab das gewaltige Bauwerk dem Verkehr Gedenken für den Helden von Coronel und Falkland

Mit der feierlichen Einweihung der Admiral Graf Spee-Brücke, die Duisburg mit Rheinhausen verbindet und damit eine neue Verbindung zwischen dem Ruhrgebiet und dem niederrheinischen Lande schafft, erlebte das ganze Volk am Niederrhein einen Tag von besonderer Bedeutung. Festlichen Schmuck trugen beide Städte. Die Zugangsstraßen zur Brücke auf beiden Rheinufern schmückten wehende Fahnen. Die Gliederungen der Partei und Tausende von Volksgenossen bildeten ein dichtes Spalier. Schiff um Schiff zog mit schwerer Last Stromauf und -ab, ein lebendiges Bild dieser größten Industrie- und Binnenhafenstadt Deutschlands und Europas.

Herzlich begrüßt traf um die Mittagsstunde Reichsminister Dr. Goebbels am Brückenkopf ein. Oberbürgermeister Dillgardt gab seiner Freude Ausdruck, den Reichsminister Dr. Goebbels als Sohn des niederrheinischen Landes, und als ersten Gauleiter des niederrheinisch-bergischen Gebietes begrüßen zu können. Dr. Goebbels habe im hiesigen Bezirk als erster auf verantwortungsvollem Posten für die Idee und die Bewegung des Führers gekämpft. Rhein und Ruhr sei Dr. Goebbels auch späterhin, als der Führer ihn nach Berlin berief, unvergessen geblieben.

Mit dem Gauleiter und Oberpräsidenten Terboven begrüßte Oberbürgermeister Dillgardt sodann die zahlreichen Hoheitsträger der Partei, die Abordnungen und Führer der SA, SS, und HJ, an ihrer Spitze den SA-Gruppenführer und Polizeipräsidenten Knidmann, die Vertreter der Kriegsmarine, zu deren Besten stets jener Mann des niederrheinischen Geschlechtes zählen werde, dessen Name die neue Brücke tragen werde: Admiral Graf Spee. Sein Name sei weitab vom deutschen Vaterland, bei den Falklandsinseln, zum Symbol deutschen Heldentums geworden, zum Symbol des festen einjahrbereiten Opferwillens zum Wohle der gesamten deutschen Volksgemeinschaft. Der besondere Gruß des Oberbürgermeisters galt dem Vizeadmiral Schulke und den anwesenden Mitgliedern der Familie Spee.

Ein Mitglied aus der am Bau der Brücke tätig gewesen Gefolgschaft gab in seinem Leitpruch den Gefühlen Ausdruck, die die Brückenarbeiter heute hätten. Wir haben, so sagte er, an diesem großen Werk des Friedens und des Aufbaus mitgeschaffen. Unser aller Wunsch ist es, daß diese Brücke Segen bringen und das hier Geschaffene lange bestehen möge. Unseren Nachkommen möge sie ein

Zeichen sein aus der Zeit, da Adolf Hitler das deutsche Volk nach Jahren der Zwietracht und der Not wieder einte, damit die deutsche Volksgemeinschaft einer glücklichen Zukunft entgegenmarschiere.

In seiner Weisherede erinnerte

Reichsminister Dr. Goebbels

zunächst daran, daß er am Vortag die Reichsautobahn Köln-Düsseldorf der Öffentlichkeit übergeben habe und jetzt daselbe mit dieser gewaltigen Brücke tun könne. Zwei große Werke des friedlichen Aufbaues seien damit wieder vollendet. Auch die Soldaten, die im März über den Rhein zogen, seien Soldaten des Friedens. Die Brücke sei ein Symbol dafür, daß die beiden Ufer, die sie verbinde, zusammengehören, daß der Rhein Deutschlands Strom und nicht Deutschlands Grenze sei. Träger großer Werke seien immer große Männer. So lebe denn ein Volk in die Ewigkeit hinein durch seine Männer und durch seine Taten.

„Wenn wir alle schon zu Staub zerfallen sind, wird die Brücke Zeugnis ablegen von deutschem Denken und deutschem Handeln.“

Seute ist es wieder eine Freude, durch Deutschland zu fahren. Früher sah man überall nur Elend und Not, heute dagegen allenthalben die Zeichen des Aufbaues. Die ganze Nation ist von einem unbändigen Schaffen und Aufbaumwillen erfüllt. Ungezählte Hände haben unter Mühen und Schwierigkeiten diese Brücke gebaut. Aber aus der Ueberwindung von Schwierigkeiten wird der Mensch hart und zäh. Wenn wir auch selbst noch keinen unmittelbaren Nutzen von unseren Werken haben, so müssen wir uns doch bewußt sein, daß wir auch aus den Werken unserer Vorfahren Nutzen ziehen und daher verpflichtet sind, Werke zu schaffen, von denen unsere Nachkommen zehren können. „Ich glaube, daß wir uns vor unseren Nachkommen besser sehen lassen können, als die, die vor uns waren.“

Dr. Goebbels dankte dann allen, die am Bau dieser Brücke mitgearbeitet haben. Darüber hinaus gedachte er der Arbeiter, die beim Bau dieses Werkes den Tod als Opfer der Arbeit fanden. Die Versammelten ehrten die Toten, deren Gräber am Morgen des Festtages mit Kränzen geschmückt worden waren, durch stilles Gedenken. Nach einer Minute Schweigen erklärte Dr. Goebbels: „Und somit sei diese Brücke dem Volke übergeben.“

Am Schluß seiner Ausführungen gedachte der Minister des Führers. Die Nationallieder erklangen. In diesem Augenblick begannen die Sirenen der Werke und Schiffe zu heulen und Reichsminister Dr. Goebbels fuhr als erster über die neue Brücke zum anderen Ufer, wo freudiger Jubel ihn empfing.

Auf dem Ausguck

Am 23. Mai 1936

tz. Die „Ministerliste“ einer neuen französischen Regierung Léon Blum, die kürzlich von einigen besonders fixen Leuten in Paris verbreitet und weitergetragen wurde, hat nur ein kurzes Leben gehabt. Blum selbst nämlich, der es schließlich doch wohl besser wissen muß, hat sie mit kräftiger Ironie als das Werk übereifriger Kabinettmacher bezeichnet und dabei darauf hingewiesen, daß er das genaue Aussehen der Ministerliste ja selbst noch nicht einmal kenne. Inzwischen ist in dem Vorpiel zur neuen Regierung durchaus noch nicht alles geregelt. Pariser Blätter erklären, daß Herriot selbst bisher die Bitte zur Uebernahme des französischen Außenministeriums abgelehnt habe, wobei dann wieder offengelassen wird, ob diese Ablehnung endgültig ist oder nur ein vorläufiges Abwehren. Die getreuen Anhänger Herriots in der linksbürgerlichen Radikalsozialen Partei sehen auch keinen Grund zur Eile, da sie den Forderungen der Kommunisten und der marxistischen Gewerkschaften nicht ohne Mißtrauen gegenübersehen. Diese beiden maßgebenden Säulen im roten Lager haben eine unmittelbare Vertretung in der Regierung abgelehnt, zugleich aber einen ziemlich schwerwiegenden Wunschzettel überreicht, der für die bürgerliche Linke kaum sehr beförmlich ist. Die Forderung nach Verstaatlichung der Rüstungsindustrie wird diese „Großmacht“, die über eigene Zeitungen und Großbanken, große Propagandafonds und politische „Stützpunkte“ verfügt, auf den Plan rufen. Wie aber soll die Einschränkung der Arbeitszeit bei Gleitlöhnen und den Löhnen auf die Dauer finanziert werden? „Wir werden die Reichen zahlen lassen!“ riefen marxistische Organe. Sie haben dabei nicht erwähnt, daß auch das französische Kleinbürgertum als Besitzer vieler Aktien und staatlicher Rentenpapiere auf der Stelle davon mit betroffen würde. — Léon Blum hat in seinen bisherigen Erklärungen vermieden, sich auf diese Programme der äußersten Linken festzulegen. — In harten Worten zerpflückten Pariser Oppositionsblätter das „Gewerkschaftsprogramm“, wobei sie fragen, ob denn etwa neben der eigentlichen Regierung noch „Nebenabinnette“ der Gewerkschaften und der Kommunisten tätig sein wollten. Erst im Juni, wenn die neue Kammer zusammentritt, um zur neuen Regierung Stellung zu nehmen, wird man weiter sehen.

Die neue französische Kammer wird sich aller Voraussicht gleichfalls im Juni mit einer Angelegenheit zu befassen haben, die in Frankreich immerstärkere Aufmerksamkeit findet. Es handelt sich da um den sogenannten Kirchenstreit von Rouen. Man kann den verschiedenen französischen Blättern getrost ihre eigenen mehr oder weniger sensationellen „Enthüllungen“ überlassen und sich auf eine kurze Feststellung der Hauptpunkte beschränken. Der Vatikan hat den 72jährigen Erzbischof von Rouen, de la Billerabel, seines Amtes entbunden. Man begründet das auf römischer Seite damit, daß der Kirchenfürst einen anderen Priester den zivilen Gerichten überliefern und gegen diesen auch vor der Justizbehörde ausgesagt habe. Erzbischof de la Billerabel bewohnt auch jetzt noch den Palast in Rouen und wird auf der anderen Seite von Franzosen stark in Schutz genommen. Sie sagen

Ungarischer Ministerbesuch in Berlin

tz. Der ungarische Unterrichtsminister, Valentin Homann, wird in der kommenden Woche einen mehrtägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt nehmen. Der Besuch erfolgt auf Einladung der Reichsregierung und stellt die Erwidderung des Besuches des deutschen Erziehungsministers in Budapest dar.

Im Verlaufe seines Aufenthaltes in der Reichshauptstadt wird Minister Homann, der am Sonntagabend in Berlin erwartet wird, eine Reihe von kulturellen Sehenswürdigkeiten, u. a. auch das Pergamon-Museum, besichtigen. Ferner wird der ungarische Gast auch einer Reihe bedeutender medizinischer Kliniken und Institute Berlins, sowie der nationalpolitischen Erziehungsanstalt in Potsdam einen Besuch abstatten. Am letzten Tage seines Aufenthaltes werden Besichtigungen eines Landjahrheims und eines Arbeitsdienstlagers erfolgen. Am Freitag wird Minister Homann nach Hamburg weiterreisen.

Minister Valentin Homann ist am 25. September 1885 in Budapest geboren. Sein Vater gehörte als Ministerialrat bereits dem ungarischen Unterrichtsministerium an. Valentin Homann gilt im wissenschaftlichen Leben Ungarns als der maßgebende Vertreter der ungarischen Geschichtswissenschaft. Sein Spezialgebiet ist das ungarische Mittelalter. Zu diesem Thema hat er über 100 Studien und wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht. Einen besonderen Raum nehmen dabei die Arbeiten über die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn ein, die er bis in die früheste Geschichte Ungarns zurück verfolgt.

Englands Kolonialminister trat zurück

Baldwin nimmt eine kleine Kabinettsumbildung vor?

Der englische Kolonialminister Thomas hat am Freitag sein Rücktrittsgesuch eingereicht, das vom König angenommen wurde.

In einem Schreiben an den Ministerpräsidenten Baldwin weist Kolonialminister Thomas zur Begründung seines Rücktritts darauf hin, daß die Art und Weise, in der sein Name und seine Privatangelegenheiten im Verlauf der Untersuchung der Versicherungsangelegenheit behandelt worden seien, ihm ein Verbleiben als Mitglied der Regierung unmöglich mache. Es sei bekannt, daß er der Nationalregierung lediglich deshalb beigetreten sei, weil nach seiner Ueberzeugung nur ein Zusammenstehen aller politischen Parteien ohne Rücksicht auf vergangene Meinungsverschiedenheiten England durch seine Krise bringen könne. Diese Ansicht vertrete er heute vielleicht noch stärker als zuvor, aber soweit es sich um ihn persönlich handele, sei er der Meinung, daß er für das Kabinett Baldwin eher ein Hindernis als eine Stütze darstelle. Der Brief schließt mit dem Wunsch, daß es Baldwin und seinem Ministerkollegen bald gelingen möge, England aus seinen gegenwärtigen Schwierigkeiten herauszuführen.

In seiner Antwort auf das Rücktrittsgesuch des Kolonialministers Thomas erklärte Ministerpräsident Baldwin, daß er anstelle von Thomas genau so gehandelt haben würde. Er nehme den Rücktritt mit tiefem Bedauern an. Die lokale Unterstützung, die Thomas der nationalen Regierung in fünf aufstrebenden Jahren gewährt habe, werde von allen seinen Mitarbeitern nicht vergessen werden.

Der allgemein erwartete Rücktritt des Kolonialministers Thomas wird dem Ministerpräsidenten Baldwin aller Voraussicht nach Gelegenheit zu einer kleineren Kabinettsumbildung geben. Es darf angenommen werden, daß sich Baldwin während des Wochenendes mit einigen seiner Ministerkollegen darüber beraten wird, so daß die Neu- oder Umbesetzung eines oder mehrerer Posten im Kabinett unter diesen Umständen schon vor Pfingsten vollzogen wird.

Außer dem Kolonialministerium dürfte vermutlich auch das Marine-Ministerium frei werden, da sich Lord Monseil bekanntlich schon seit längerer Zeit mit der Absicht trägt, aus dem aktiven politischen Leben zu scheiden. Alle weitergehenden Nachrichten dürfen im Augenblick lediglich als reine Mutmaßungen bezeichnet werden.

wiederum, daß der Generalvikar Bertin — um diesen handelt es sich bei dem anderen Priester — Kirchengelber nicht pfleglich behandelt habe und deshalb verhaftet worden sei. Selbst das Blatt des künftigen französischen Ministerpräsidenten spricht von einer starken Erbitterung über die Maßregelung des alten Kirchenfürsten, der seinerseits beim Papst gegen den ergangenen harten Spruch Einspruch erhoben hat. Der Erzbischof von Cambrai, der zur Zeit als Stellvertreter des Erzbistums Rouen mitverwaltem soll, hält sich stark zurück. Wenn der gleiche „Populaire“ — der bald schon offizielles Regierungsblatt sein dürfte — auch gegen den päpstlichen Nuntius schreibt, so zeigt das das Ausmaß des Streitfalles. Der Postkammer beim Vatikan ist beauftragt worden, eine Stellungnahme der amtierenden Regierung in Rom zu überreichen, die sich angeblich durchaus auf die Seite des Erzbischofs stellt. Die neue französische Kammer mit ihrer starken kommunistischen Fraktion und der absoluten Linksmehrheit wird nun offenbar auch nicht Del auf die Kluten träufeln. Die Angelegenheit ist deshalb besonders schwierig, weil am Sonntag gerade in Rouen eine große Gedenkfeier für die Jungfrau von Orléans, die hier als Märtyrerin starb, stattfindet. Denn noch immer residiert — wie schon gesagt — im bischöflichen Palast der Erzbischof de la Billerabel.

Nachdem England innerhalb eines halben Jahres neben seinem König Georg auch die beiden bekannten Flottenführer Lord Jellicoe und Lord Beatty noch vor dem zwanzigsten Jahrestag der Stageraschlacht verloren hat, ist in dieser Woche eine weitere markante Persönlichkeit der britischen Wehrmacht dahingegangen. Feldmarschall Lord Allenby, ein erprobter Heerführer und ein vorbildlicher Soldat, ist ein Mann gewesen, der seinem britischen Vaterland im Weltkrieg an besonders kritischer Stelle unschätzbare Dienste geleistet hat. Man hat oft und viel über die Rolle des geheimnisvollen Oberst Lawrence im Orientkrieg geschrieben, darüber aber nur allzuoft vergessen, daß hinter ihm der britische Heerführer stand, der die große Aufgabe zu meistern hatte, England die wichtige Seelader seines Weltreiches — den Suezkanal — unbedingt zu sichern. Als es einmal der türkischen Orientarmee gelungen war, bis Al Kantarah am Kanal vorzustoßen und damit die Kanaldurchfahrt ernsthaft zu gefährden, da erkannte man in der Heimat erst die volle Bedeutung dieser britischen Sicherung. Lord Allenby hat immer die Leistungen seines Kriegsgegners, vor allem auch der geringen deutschen Streitkräfte an der Palästinafront, voll gewürdigt. Ob die mohammedanischen Negyppter auf die Dauer dem Aufbruch des Kalifen zum „Heiligen Krieg“ aller Muselmänner gegen die Engländer widerstehen würden, war noch durchaus ungewiß. Es hing, ebenso wie die Haltung benachbarter Wüstenstämme von der Leistung der englischen Truppen ab, die dabei alle die Gefahren eines Feldzuges im oftmals unwegsamen, wüstenreichen Orient mit seinem heißen Klima zu tragen hatten. Allenby hat sich hier immer wieder unerschrocken ans Werk gemacht. Manche Niederlage, mancher Rückschlag war hinzunehmen, aber ausschlaggebend blieb die Organisationsgabe des Feldmarschalls, der immer wieder neue Kräfte heranzog und abgekämpfte Verbände wieder aufzurichte. Die großen Gaben des jungen britischen Forschers Lawrence wurden von ihm gewürdigt. Er setzte den Obersten, der in seiner arabischen Verkleidung von den Wachen des britischen Hauptquartiers geradezu für einen mohammedanischen Fanatiker gehalten wurde, auf den rechten Posten. Gab es Meinungsverschiedenheiten zwischen den korrekten Verbindungsoffizieren und den teilweise sehr ungebildeten und mißtrauischen Bundesgenossen in Arabien, dann vermittelte Lord Allenby. Er leitete dem britischen Rundschaffter und Verbindungsmann auch den nötigen Nachschub zu, entsandte Fliegergeschwader und vermittelte taktvoll alles, was fanatische Mohammedaner nur allzu leicht auf die Gegenseite hätte treiben können. So werden sie beide — der Feldmarschall und sein Oberst Lawrence — als Pioniere ihres Vaterlandes in England niemals vergessen werden.

Ueber die Bedeutung der berüchtigten bolschewistischen Tscheka im „Sowjetparadies“ brauchen nicht viele Worte verloren zu werden. Seit sie — noch zu Lenins Zeiten — als große Spitzel- und Ueberwachungszentrale aufgezogen wurde, hat sie Jahr für Jahr mehr Macht an sich gerissen. Einmal nannte sie sich „GPK“ (staatliche politische Verwaltung), dann wieder „Kommissariat für innere Angelegenheiten“. Immer aber blieb sie sich gleich: das furchtbare Damoklesschwert, das über dem Kopf jedes „Sowjetbürgers“ hing. Wer irgendwas gegen die jüdisch-bolschewistische „Generallinie“ vertrieb, er mochte stehen, wo er wollte, wurde von ihr getroffen. Jeder Ausländer wurde vom Grenzübergang bis zur Wiederausreise überwacht. Kein Russe weiß heute, ob nicht sogar ein Glied der Familie Tschekaschikow ist und gegen klingendes Geld jede Regierung von Aufsehung und Ungehorsam weiterträgt. Aus den Tausenden, die ihre ersten Opfer wurden, sind Millionen geworden. „Ausgefittigt“ heißt es dann, wenn plötzlich irgendwo einer in den Kerker der GPK verschwindet. Verbannung in die Zwangsarbeitslager im Polargebiet, aus denen keiner zurückkehrt, Massenerschießungen, „Erholung“ auf der Hölle von Solowki — das ist der Schluß. Man tut nicht gut, sich weiter nach diesen „massenfeindlichen Elementen“ zu erkundigen.

Wer — so wird sich mancher gefragt haben — steht denn nun an der Spitze dieser blutbefleckten Tscheka. Eine kleine Blütenlese aus der obersten Zentrale in Moskau gibt uns die Antwort. Oberster Tschekadiktator ist der Jude Jagoda, ein Mann, vor dem selbst die mächtigsten Sowjetmachtgeber zittern. Sein Stellvertreter ist Jakob Saulsowich Agramow, gleichfalls Jude. Die besondere Abteilung leitet ihr Kassegenosse Nizon, die Auslandsabteilung Sukki — von gleicher Herkunft. Auch alle anderen Abteilungen sind in festen Händen. Unter den Herren Woffe, N a h u m o w i t s c h , S c h a n i n g , B a u k e r , D o b r o t s k i und M i r o n o w i t s c h ist kein Nichtjude zu finden. Nicht weniger überzeugend ist die Liste der Leiter jener Zwangsarbeitslager, gegen die die Sklaverei in ihrer schlimmsten Zeit eine geradezu menschliche Angelegenheit war. Auch hier hat Jagoda dafür gesorgt, daß man ganz unter sich blieb.

Diese Tscheka, die angeblich nur „massenfeindliche“ Leute treffen will, aber kann es ruhig mit ansehen, daß die russischen Arbeiterkinder zu Hunderttausenden verhungert und verkommen das Land durchstreifen. Neunzig Prozent — das wird selbst im Sowjetparadies ein-

Herriot hüllte sich in Schweigen!

Radikalsoziale für bedingungslose Regierungsteilnahme — Blum an die Amerikaner

Die Sitzung des Volkskongresses der Radikalsozialistischen Partei am Freitagabend begann mit ziemlicher Verspätung. Im Kreise der Abgeordneten hatte Herriot Platz genommen. Auf der Tribüne saßen der Vorstand, Präsident Daladier und Generalsekretär Aubaud.

Daladier hat zunächst seinen Amtsvorgänger Herriot, auf der Vorstandstribüne Platz zu nehmen, was dieser unter dem Beifall der Versammlung tat. Dann erstattete Daladier in seiner Rede einen allgemeinen Bericht, wobei er auch die Außenpolitik in großen Zügen streift. Nach ihm sprach noch eine Reihe von Rednern, die lediglich innere Parteianglegenheiten berührte. Verlangt wurde die Heranziehung der jungen Elemente, Ausbau der Propaganda und dynamische Neubelebung der Partei. Die Redner forderten weiterhin Säuberung der oberen Verwaltungsklassen und der Generalstabe (Armee, Polizei, Marine und Justiz) von allen „nichtrepublikanischen Elementen“.

Mit allen gegen eine Stimme nahm der Volkskongress eine Tagesordnung an, die eine bedingungslose Beteiligung der radikalsozialistischen Partei an der kommenden Volksfrontregierung fordert. Die große Ueberraschung der Sitzung war die, daß — entgegen der allgemeinen Erwartung — Herriot, dem bekanntlich von Léon Blum das Außenministerium in der neuen Regierung angeboten worden war, nicht das Wort genommen hat.

Wie dieses Schweigen Herriots auszulegen ist, wird abzuwarten sein.

Der französische Sozialistenführer Blum hielt am Freitagabend eine durch eine große amerikanische Rundfunkgesellschaft übertragene Ansprache an die Hörer in den Vereinigten Staaten. Die französische Bahnen und die Bildung einer neuen Regierung hätten eine dreifache Bedeutung. Sie bedeuteten den Sieg der Republik, der demokratischen Einrichtungen und der politischen und bürgerlichen Freiheit. Sie kennzeichneten ferner den Entschluß, ein Heilmittel zu suchen für die wirtschaftliche Krise und alle Schwierigkeiten, und zwar auf einem ganz neuen Wege. Sie dokumentierten schließlich den Willen, den Frieden in Europa und in der ganzen Welt zu sichern, indem man ihn auf das Recht, auf die Achtung vor dem internationalen Gesetz und den Verträgen sowie auf die tatsächliche Solidarität aller Nationen und auf die allgemeine Abrüstung gründe. Aufgabe der neu zu bildenden Regierung werde es sein, das zu erfüllen, was die Mehrheit des französischen Volkes gewollt habe.

Zum Schluß erklärte Blum, er könne die Versicherung abgeben, nichts unversucht zu lassen, um die Freundschaft zwischen den französischen und dem amerikanischen Volke zu erhalten und enger zu gestalten, damit sie für immer diese beiden Völker vereine.

Rückberufung Badoglio — eine Warnung an die Mächte?

(Eigene Meldung)

Das verbriefte Mißtrauen Italiens gegen alle Vorgänge in der europäischen Politik, sowie vor allem gegen die von englischer Seite stark geförderten Bestrebungen um das Zustandekommen eines Mittelmeerpaktes, hat zu einer Beurteilung der gegenwärtigen Lage geführt, die sich wesentlich von trüben Stimmungen und Vorahnungen leiten läßt. Die Auswirkung scheint daher auch weiterhin in einem verstärkten Abwehrwillen und in einer noch größeren Entschlossenheit zu bestehen, „auf alle Fälle gerüstet zu sein“. Gestern nachmittag tauchte, bewundert von der ganzen italienischen Presse, ein kriegsmäßig ausgerüstetes Bombengeschwader auf Rom zu, um einen zum ersten Male vollkommen kriegsmäßig gerichteten Massenangriff durchzuführen, der, wie hervorgehoben wird, sogar unter sehr ungünstigen atmosphärischen Bedingungen stattfand. Vor einigen Tagen erschien bekanntlich die neue Verordnung Mussolinis, die familiären Angehörigen faschistischer Organisationen den Eintritt in die Wehrmacht verbietet. Diese stimmungsmäßigen Momente werden jetzt bereichert durch neue Gerüchte, die um die Rückberufung Marschall Badoglio entstanden sind, und die für die gegenwärtige Lage als ebenso aufschlußreich bezeichnet werden können. Auch in entzweihenden Kreisen kann man hören, daß die inzwischen erfolgte Rückberufung Badoglio nur im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Lage zu verstehen sei, und daß sie daher als eine Warnung Italiens an die Mächte — womit natürlich England gemeint ist — aufgefaßt werden müsse. Diese Auslegung gewinnt eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich im Zusammenhang mit anderen, noch bestimmteren Gerüchten, die davon wissen wollen, daß an eine Rückkehr Badoglio nach Ostafrika vorläufig nicht zu denken sei und daß sich daraus die Notwendigkeit ergeben habe, Graziani zu seinem Nachfolger zu bestimmen. Alle Anzeichen deuten jedenfalls darauf hin, daß Italien in beschleunigtem Maße seine militärischen Kräfte

zusammenfassen will, und daß dieses Problem in erster Linie Gegenstand der Erörterung sein wird, die Badoglio in Rom mit der höchsten Stelle des Staates führen wird.

Kriegsmäßige Übungen eines italienischen Bombengeschwaders

Ein kriegsmäßig ausgestattetes Bombengeschwader führte von einem Flugplatz in der Lombardei ausgehend in einem abgeschlossenen Bezirk in der Nähe von Rom einen Massen-Bombenabwurf erfolgreich durch und kehrte dann sofort nach seinem Ausgangspunkt zurück. Der Flug wurde in einer Höhe von 5000 Meter unter zweimaliger Ueberfliegung des Apennin bei ungünstiger atmosphärischer Lage mit einer Stundengeschwindigkeit von 260 Kilometer durchgeführt und dabei die Formation des Geschwaders ohne jede Störung aufrechterhalten.

Die englischen Soldaten in Addis Abeba

In unterrichteter italienischer Stelle wird mit Bestimmtheit erklärt, daß von Italien bei Frankreich und England weder ein Antrag gestellt noch ein amtlicher Schritt unternommen worden sei, um die Zurückziehung der französischen und englischen Truppen zum Schutze ihrer Gesandtschaften in Addis Abeba zu erreichen. Eine Zurückziehung dieser Truppen würde allerdings nach allgemeiner italienischer Ansicht nur folgerichtig sein, da die Aufrechterhaltung der Ordnung unter den neuen Verhältnissen in Abessinien den italienischen Truppen obliege. Daß geprüchliche Anregungen in diesem Sinne erfolgt sind, wird nicht als ausgeschlossen erklärt.

Die Auslegungen und Mutmaßungen, die in einem Teil der ausländischen Presse an die Unterredungen zwischen dem italienischen Botschafter Grandi und dem englischen Unterstaatssekretär Bantistart geknüpft worden sind, werden in zuständigen italienischen Kreisen bestritten.

„Hindenburg“ wieder daheim

Das Luftschiff „Hindenburg“ ist, von seiner zweiten Nordatlantikfahrt heimkehrend, am Sonnabend früh um 4.14 Uhr an dem Flughafen Rhein-Main glatt gelandet.

Wie die Deutsche Zeppelin-Neederei mitteilt, wird das Luftschiff „Hindenburg“ schon am Montag zu einer weiteren Ueberseefahrt starten, und zwar nach Rio de Janeiro, wo es am 29. Mai eintrifft. Dadurch wird dem altbewährten „Graf Zeppelin“ und seiner Besatzung eine wohlverdiente Ruhepause auf der Welt in Friedrichshafen ermöglicht. Auch diese fünfte diesjährige Südamerikafahrt ist bereits fast ausverkauft, ebenso wie angefangen der bisherigen erfolgreichen Fahrten des neuen Luftschiffes die Nachfrage nach Plätzen eine dauernde Steigerung aufweist.

Am 19. Juni wird das Luftschiff „Hindenburg“ in Frankfurt seine dritte Nordamerikafahrt beginnen.

„Hindenburg“ ehrt deutsche Soldatengräber in England

Den Einwohnern des englischen Städtchens Reighey in der Grafschaft York wurde am Freitagabend eine Ueberraschung durch das Luftschiff „Hindenburg“ bereitet, das auf seinem Rückweg von Amerika nach Frankfurt über Mittelengland flog. Als der „Hindenburg“ heranahnte, versammelten sich die Einwohner auf den Straßen. Sie beobachteten, wie das Luftschiff über dem nahegelegenen Morton Banks-Friedhof, wo vierzig deutsche in der Gefangenenschaft geforderte Offiziere begraben liegen, seinen Bug senkte. Das Luftschiff flog dann langsam in geringer Höhe über das Zentrum der Stadt, wo es ein Paket herunterwarf, das von zwei Knaben aufgenommen wurde. Es enthielt einen Strauß frischer Nelken, dem ein von Johann Schulte, dem „fliegenden Vater“ unterzeichnete Brief beigelegt war. In dem Schreiben wurde der Finder gebeten, die Blumen auf dem deutschen Soldatengrab in Morton Banks niederzulegen, in dem auch Franz Schulte, der Bruder des Paters, bestattet ist. Die Blumen wurden von den beiden Findern sofort nach dem Friedhof gebracht und auf dem Grabe niedergelegt.

Ein Aufruf des Bundesleiters des BDM.

Der Bundesleiter des BDM. erklärt zur Sammlung am 23. und 24. Mai einen Aufruf, in welchem es heißt:

„Deutsche Selbstbehauptung im Ausland ist aller Deutschen Ehre. Die Bedrängnis deutscher Kultur jenseits der Grenzen legt uns allen Verpflichtung auf. Auslandsdeutsches Opfer sei Ehrenopfer für alle deutschen Volksgenossen im Reich!“

Die Erträge dieser Sammlungsstage sind bitter nötig, um wenigstens die allerdinglichsten Aufgaben unseres weitgepannten kulturellen und sozialen Wirkungskreises erfüllen zu können.

Heute ist die Not größer denn je zuvor. Stärker aber auch der Glaube und die Bereitschaft der Herzen in einem Reich,

gestanden — schnupfen Kokain, wo sie es nur bekommen haben. 75 Prozent sind mindestens tuberkulös oder mit anderen ansteckenden Krankheiten behaftet. Dafür hat man aber ein Heilmittel gefunden. Die Todesstrafe darf nun auch an zwölfjährigen Kindern vollstreckt werden. Wenn das nicht als sozialer Fortschritt des Bolschewismus erkannt wird, dann ist man eben ein böses „sozialrückwärtiges Element“.

Estel Kaper.

das fest auf dem Boden des Volkstums begründet ist von Adolf Hitler, dem Manne, dem einst selbst das Schicksal außerhalb der Reichsgrenzen den Kampf in Schule, Sprache und Volksbestand erleben ließ.

Ihm gehört unser Glaube, unsere Liebe, immer aufs neue aber auch unsere Opfertat.

Elienerufe für Adolf Hitler!

Die nationalen Ungarn gegen die jüdische Ausbeutung

Auf einer vom „Bund der Ungarischen Zukunft“ in der alten ungarischen Universitätsstadt Debrecen einberufenen Massenversammlung wandten sich die bekannten nationalen Reichstagsabgeordneten Dr. Franz Rajnisch, Stephan Miklay und Dr. Makkai in scharfen Worten gegen die bisher noch ungenügende Stellung des Zudentums in Ungarn und gaben hierbei offen ihrer Bewunderung für das nationalsozialistische Deutschland und seinen Führer Adolf Hitler Ausdruck. Die Ausführungen der Abgeordneten wurden von der zahlreichen Zuhörerschaft, die sich hauptsächlich aus der akademischen Jugend zusammensetzte, besonders bei den sich auf Deutschland beziehenden Worten mit stürmischen, minutenlangen Elienerufen aufgenommen.

Der Reichstagsabgeordnete Miklay erklärte, mit der allergrößten Anerkennung und Hochachtung blide das nationale Ungarn auf den Mann, der das deutsche Volk aus der größten Not gerettet und von dem Druck der gleichen Kräfte erlöst habe, gegen die das nationale Ungarn heute kämpfe. Die Versammlung brach bei diesen Worten in stürmische, minutenlange Elienerufe auf Hitler aus. Wenn die von Adolf Hitler erklärte Politik eine gesündere Verteilung des Grundbesitzes, die Befreiung des Arbeiters von dem jüdischen Kapital, Brot und Hilfe für die Angehörigen der ungarischen Intelligenz bedeute, so mache das nationale Ungarn zweifellos Politik im Sinne Adolf Hitlers. Das deutsche Volk künde der ungarischen Nation in diesem Kampfe mit Sympathie gegenüber, aber das christliche Ungarntum müsse sein Ziel aus eigener Kraft erreichen.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Makkai erklärte, der neue europäische Nationalismus, der bereits in Deutschland und Italien zum Siege gelangt sei, werde auch in Ungarn siegen.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Franz Rajnisch betonte, daß er aus grundsätzlichen Erwägungen Zubegegner sei. Das kleine Ungarn beherberge fünfmal soviel Juden wie das große England. Diese fremden Ausbeuter hätten sich in Ungarn festgesetzt und saugten das Volk aus. Es sei völlig untragbar, daß ein ungarischer Tagelöhner einen Pengö am Tage verdiene, fremdrassige Einwanderer dagegen Einkünfte von Tausenden hätten.

Bolschewistische Zentraldruckerei in Sofia ausgehoben

Der politischen Staatspolizei ist ein neuer Schlag gegen die zunehmende kommunistische Wühlarbeit in Bulgarien gelungen. In einem Hause am Rande der Hauptstadt Sofia konnte die Zentraldruckerei der illegalen kommunistischen Partei ausgebeutet werden, in der das verbotene Organ der Partei „Arbeiterzeitung“ gedruckt wurde und für den illegalen Versand vorbereitet wurde. Im Zusammenhang damit sind vierzehn Personen verhaftet worden.



Rundschau vom Tage

Schweres Straßenbahnunglück in Mannheim

Zwei Todesopfer und 28 Verletzte zu beklagen - Zwei Wagen stürzten um

In der Nähe der über den Rhein führenden Schlageterbrücke hat sich am Freitag nachmittags in Mannheim ein schweres Verkehrsunglück ereignet. Ein von Ludwigshafen die Rheinbrückenauffahrt herunterkommender Straßenbahnwagen geriet in einer Kurve samt dem Anhänger aus den Schienen. Beide Fahrzeuge, die stark besetzt waren, rollten über die Straße hinweg und stürzten dann über eine etwa zwei Meter hohe Böschung. Ein Oberleitungsast wurde hierbei angeknickt und eine Straßenpassantin von einem der umstürzenden Fahrzeuge erschlagen. Ferner wurden zahlreiche Fahrgäste der beiden Wagen teils schwer, teils leichter verletzt.

Zu dem gemeldeten Straßenbahnunglück werden jetzt Einzelheiten bekannt, die den Umfang der Katastrophe klar erkennen lassen. Darnach sprang zuerst der Anhänger aus den Schienen und fuhr in der Kurve zunächst neben dem Gleise, um dann auf die linke Straßenseite zu rollen, den Motorwagen mit sich reisend. Hierbei wurden ein Mast der elektrischen Oberleitung und ein Gasandelaber umgestoßen. Eine auf dem linken Gehweg befindliche Frau wurde von dem stürzenden Anhängergewagen erfasst und zu Tode gedrückt. — Mehrere Abteilungen der Wehrmacht, die im Augenblick des Unglücks die Stelle passierten, sorgten zusammen mit der Berufsfeuerwehr für die sofortige Ueberführung der zahlreichen Verletzten in drei Krankenhäuser. Eine der schwerverletzten Personen, eine Frau, ist bei der Einklieferung gestorben, so daß also bisher zwei Todesopfer zu verzeichnen sind. In die Krankenhäuser wurden insgesamt 28 Verletzte übergeführt. Sieben von ihnen konnten alsbald wieder entlassen werden, da sie nur geringfügige Schnittwunden erlitten hatten. Die

Mehrzahl der schwerer verletzten Fahrgäste dürfte im Anhängergewagen gefahren sein, der — wie festgestellt ist — am stärksten beschädigt wurde.

Die Aufräumarbeiten nahmen nahezu vier Stunden in Anspruch.

Schweres Kraftwagenunglück am Arberg

26 Schüler stürzen in die Tiefe

Am Himmelfahrtstag unternahmen 26 Schüler der landwirtschaftlichen Lehranstalt Rotholz im Unterinntal gemeinsam mit ihren Lehrern einen Ausflug im Autobus. Als der Autobus auf der Heimfahrt von St. Christoph am Arberg gegen St. Anton herabfuhr, brach an einer besonders steilen Stelle die Bremsvorrichtung, so daß der Wagen mit ungeheurer Schnelligkeit in einer S-Kurve einfuhr. Es gelang zwar dem geistesgegenwärtigen Lenker, den Sturz über den Straßenrand zu verhindern. Der Autobus kippte jedoch um und sämtliche Fahrgäste wurden aus dem Wagen geschleudert, wobei sie über eine steilabfallende Böschung stürzten.

Von den 26 Schülern wurden die meisten schwer verletzt, einer von ihnen ist in der Nacht gestorben. Der Zustand von drei anderen Verletzten ist sehr bedenklich.

Auf dem Transport der Verletzten in das Krankenhaus ereignete sich ein weiterer Unglücksfall. Ein Motorradfahrer aus Prutz stieß mit einem Rettungswagen zusammen. Er erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Fünf Gebäude in Lüchow niedergebrannt

In der Nacht zum Freitag brach in der bei Lüchow gelegenen Ortschaft Grabow ein Großfeuer aus, das schweren Schaden anrichtete. Der Brand entstand in einer Tischlerwerkstatt und breitete sich mit großer Geschwindigkeit über die umliegenden Häuser aus. Fünf Gebäude fielen den Flammen zum Opfer. Während das Vieh rechtzeitig geborgen werden konnte, ist ein großer Teil der Einrichtungsgegenstände verbrannt.

Immer neue Gaunereien Barmats!

Der Jude „erschlekt“ sich den Kunsthandel als neues Arbeitsfeld

(Eigene Meldung)

ofz. Immer wieder werden neue Schwindelaffären des internationalen Großbetrügers Barmat bekannt. Die Zahl der betrügerischen Industrie-, Handels-, Bank- und Grundstücksgeschäfte Barmats in Deutschland, Frankreich, Belgien und Holland, die im Laufe der Jahre bekanntgeworden sind, wird stets größer. Dieser abgefeimte Gauner betreibt seine Schwindelaffären „in alter Frische“ weiter. In den jüngsten Barmatsaffären, der durch ein Klageverfahren bekanntgeworden ist, das bei den Gerichten in Amsterdam und Brüssel durchgeführt wird, sind einige führende Persönlichkeiten des niederländischen Kunsthandlervereins verwickelt. Der Affäre liegt folgender Tatbestand zugrunde:

Vor einiger Zeit erschien ein mit den allerbesten Referenzen versehener „junger Herr“ in dem Londoner Geschäft einer der größten Kunsthandelsfirmen der Welt und unterbreitete Vorschläge für eine Transaktion mit einem millionenreichen belgischen Industriellen, dessen Namen er aus bestimmten Gründen nicht angeben könne. Da die in Frage kommende Firma aus Prinzip jedoch nur Geschäfte mit ihr persönlich bekannten Sammlern abschließt, wurde das Angebot abgelehnt und der Vermittler an eine andere Adresse verwiesen. Unter mißbräuchlicher Verwendung einer Visitenkarte der Weltfirma wandte sich der „junge Herr“ an ein anderes Unternehmen des Kunsthandels, das nach längeren Verhandlungen für die vorgelegene Transaktion einige Bilder im Werte von etwa 50 000 Pfund Sterling zu dem vereinbarten Verkaufspreis zur Verfügung stellte. Hier setzte „Judko“ Barmats Betrugsmanöver ein. Zunächst wurden die Bilder statt bei der in dem Abkommen zwischen der Kunsthandelsfirma und dem Vermittler vereinbarten großen internationalen Bank bei einer Privatbank in Brüssel deponiert. Auf diese Weise gelangte die Beute in den Besitz des geistigen Urheber des ganzen Betrugsmanövers, Barmat.

Der zweite Akt des überaus raffiniert vorbereiteten Schwindelmanövers spielt in Amsterdam. Barmat verpändete die Bilder an eine ihm „befreundete“ Bank. Szenenwechsel: die „befreundete“ Bank läßt einen der größten Amsterdamer Kunsthändler zu sich kommen und den Wert der Bilder von ihm schätzen. Man teilte dem Sachverständigen mit, daß die Bilder aus dem Privatbesitz eines der bekanntesten englischen Geschlechter stammten, auf dessen Schloß sie sich jahrhundertlang befunden hätten. Ferner wurden dem Kunsthändler die Preise mitgeteilt, die dem früheren Besitzer für die Bilder gezahlt worden seien. Zu seiner Verwunderung erkannte der Sachverständige eins der wichtigsten Bilder als ein Gemälde, das er ein Jahr zuvor an seinen Londoner Kollegen verkauft hatte, den Barmat und seine Helfershelfer im Begriff waren zu beschwindeln. Bei diesem Werk handelte es sich um ein Werk von Borna, einem der besten Meister der frühen Schule von Siena. Das gleiche Bild hatte dieser Amsterdamer Händler seinem Londoner Kollegen ein Jahr zuvor für über 3000 Pfund Sterling verkauft. Nun fand er es als den „Jahrhunderte alten Besitz einer bekannten englischen Familie“ wieder, und zwar — dies ist besonders merkwürdig — mit einem weit niedrigeren Preis bewertet, als er ihn selbst vor einem Jahr von dem Bestohlenen gefordert und erzielt hatte. Obwohl der

Kunsthändler in ständiger Korrespondenz mit seinem Londoner Geschäftsfreund stand, unterließ er es, ihn von dem Schwindelmanöver Barmats in Kenntnis zu setzen. Diese Tatsache macht die ganze Angelegenheit noch undurchdringlicher. Sie ist kennzeichnend für die Beziehungen Barmats zu dem niederländischen Kunstmarkt. Sehr wahrscheinlich dürften diese „Beziehungen“ des Großbetrügers, der sich jetzt offenbar ein neues Betätigungsfeld, nämlich den Kunsthandel, erschlossen hat, weitere Skandalaffären zur Folge haben.

Der Fall wird bereits seit einiger Zeit vor einem niederländischen Gericht verhandelt. In Belgien führte die Affäre bereits zu der Verurteilung von Barmats wichtigsten Helfershelfer, dem oben erwähnten „jungen Herrn“, zu einer Gefängnisstrafe. Barmat hatte jedoch dafür Sorge getragen, daß die Diebesbeute rechtzeitig nach Holland gelangte und sich somit außerhalb des Reiches der belgischen Justizbehörde befand, indem er sich die formellen Bestimmungen zunutze machte, die eine „legale Verschiebung“ ermöglichen. Der Fall ist kennzeichnend für die überaus raffinierte, geradezu „rechtswissenschaftlich“ fundierte Vorbereitung eines für Barmat typischen Schwindels mit der passiven oder aktiven Unterstützung einiger „renommierte“ Kunsthändler.

Generalprobe des schwimmenden Flugstützpunktes „Dismark“

Die Deutsche Luft Hansa gab am Freitag Pressevertretern Gelegenheit, den dritten schwimmenden Flugstützpunkt für den Luftpostdienst Deutschland-Südamerika „Dismark“, der in wenigen Tagen seinen Dienst vor Bathurst (Britisch-Gambien) aufnehmen wird, in voller Tätigkeit zu sehen. Das schiffartige Flugzeug ging um 10 Uhr von Travemünde aus in See. Während auf der Großflugzeugschleuderanlage die letzten Vorbereitungen getroffen wurden, brachte Flugkapitän von Engel, begleitet von Oberflugmaschinist Gruschwitz, dem Rekordinhaber für Atlantikflüge, den Motor seines Dornierwal „Aeolus“ auf Touren. Stärkstes Dröhnen des Motors, gesteigerte Geschwindigkeit der „Dismark“, Fischen und Weichen des Dampfes — und wie ein Blitz schnellte das Flugschiff von den Gleitschienen; bald war es im Dunst verschwunden.

Der dritte Flugstützpunkt „Dismark“ ist auf Grund der Erfahrungen von 175 planmäßigen Ozeanflügen innerhalb der letzten 2 1/2 Jahre gebaut worden. Bei diesem einzig in der Welt dastehenden Flugbetrieb legen die Flugzeuge der Deutschen Luft Hansa in weniger als fünf Tagen etwa 15 300 Kilometer zurück. Mit Hilfe der auf den schwimmenden Flugstützpunkten eingebauten Heinkel-Großflugzeug-Schleuderanlagen wird der Atlantik in seiner ganzen Breite über 3050 Kilometer ohne Zwischenlandung überbrückt. Der ununterbrochene Flugbetrieb auf dieser von Deutschland bis Chile führenden Strecke verlangt eine in regelmäßigen Zwischenräumen notwendig werdende Ueberholung der schwimmenden Flugstützpunkte in der Heimat. Um jeweils ein Schiff in den Dienst zu stellen, ist es erforderlich, einen dritten schwimmenden Flugstützpunkt zu schaffen.

Reichsführer SS. Himmler vor der SA-Führerschaft

Der Reichsführer SS. Himmler hielt am Freitag nachmittags im Brockenhaus vor den Bann- und Jungbannführern, die vom Reichsjugendlager in Braunshweig auf den Brocken aufgestiegen waren, eine Rede über Wesen und Aufbau der SA.

In seiner Rede schilderte Reichsführer Himmler eingehend den Ausbildungsgang des SA-Mannes und -Führers. Er sprach hierbei vor allem über die Wechselbeziehung zwischen weltanschaulicher und körperlicher Ausbildung, wobei er betonte, daß jeder SA-Mann das SA-Sportabzeichen und das deutsche Turn- und Sportabzeichen erwerben müsse.

In seinem Schlußwort betonte Reichsführer Himmler, daß die SA, wie für alle Gliederungen der Bewegung so auch für die SS, den Nachwuchs darstelle, ohne den sie nicht lebensfähig sei. Daraus ergebe sich eine besondere Schicksalsverbundenheit und ein Gleichklang der weltanschaulichen Marschrichtung der SS. und der SA. Reichsführer Himmler lud die SA-Führer zur Befähigung der Reichsführerschule der SS. in Braunshweig ein.

Die Rede des Reichsführers wurde von den SA-Führern mit begeistertem Beifalls-Rundgebungen aufgenommen.

Stabsführer Lauterbacher dankte dem Reichsführer für seine Worte und erklärte, daß die SA sich demüßige, in ihren Reichen dieselben Grundsätze der Treue, Disziplin und des Gehorsams zu pflegen, die die Grundsätze der Partei und der SS. seien.

Dr. Ley sprach zu den Propagandisten der DAF.

Den Höhepunkt der Tagung des Reichspropagandaamtes der Deutschen Arbeitsfront bildete eine große Rede des Reichsleiters Dr. Ley, die dieser am Freitag in Röhlingen vor den Propagandisten der Deutschen Arbeitsfront aus allen deutschen Gauen hielt.

Nachdem Amtsleiter Geiger den Reichsorganisationsleiter begrüßt hatte, ergriff Dr. Ley, der zusammen mit Hauptamtsleiter Selzner in Röhlingen eingetroffen war, das Wort. Er wies zunächst darauf hin, daß alles Neue Widerstände hervorrufe, denn die Menschen könnten sich an das Schlichte schon so gewöhnt haben, daß man sie zum Neuen erst hinführen müsse. Man werde immer Gegner haben, wenn man etwas Neues einreißt, und zwar habe man immer diejenigen als Widersacher, die bisher von dem Vorherigen gelebt hätten.

Im weiteren Verlaufe erklärte der Reichsorganisationsleiter der DAF, u. a., man dürfe das Erreichte nicht an den noch vorhandenen Fehlern messen, sondern an den Leistungen, die schon vollbracht wurden.

Zum Schluß seiner Rede ging Dr. Ley auf die besonderen Aufgaben ein, die die Propagandisten der Bewegung haben. Er wies darauf hin, daß jeder, der heute dem nationalsozialistischen Staat diene, an sich Propagandist sein müsse. Wer die weltanschauliche Sicherheit müsse natürlich bei denen am größten sein, die die Aufgabe haben, die nationalsozialistische Weltanschauung fester im Bewußtsein unseres Volkes zu verankern. Wenn man von ewigen Zweifeln geplagt sei, könne man kein Propagandist sein. Ein Propagandist müsse vielmehr ein Fanatiker der Sache sein, die er vertritt.

Wahlaufruf der Eupen-Malmedy-Deutschen

Die „Berliner Börsenzeitung“ meldet aus Brüssel:

Am Sonntag finden in Belgien Kammer- und Senatswahlen statt. Damit gelangt ein teilweise sehr heftig geführter Wahlkampf zu einem vorläufigen Abschluß. Am 7. Juni folgen die Wahlen zum Provinzialrat. Als Vertreter altbelgischer Interessen werden in der Hauptsache die durch den sogenannten Seeger-Prozess unruhig gemacht und bekanntheitgewordene Katholische Union und die Belgische Arbeiterpartei sowie die Bewegung um die Wählerstimmen kämpfen. In dem durch das Diktat von Versailles dem Deutschen Reich abgetrennten Gebiet Eupen-Malmedy-St. Vith hat die Christliche Volkspartei auf die Unterstützung von Listen zugunsten der neugebildeten „Heimat-treuen Front“ verzichtet. Diese Front wendet sich in einem von ungefähr zweitausend Deutschen aller Stände unterschriebenen Aufruf an die gesamte deutsche Bevölkerung von Eupen-Malmedy-St. Vith und fordert sie auf, zum Zeichen ihres Protestes gegen die Ausbürgerungsgesetze und andere zahlreiche gegen das Deutschtum gerichtete Maßnahmen belgischer Organe weiße Stimmzettel abzugeben.

Keine „gebratenen Sauben...“

Wenn die Margiften Betriebe ausbenten

Die spanische Grubengesellschaft Bedar in Mazarron hat die Ausbeutung ihrer Eigenerzorkommen an die Belegschaft abgetreten, da die ständigen sozialen Streitigkeiten zwischen Unternehmer und Arbeiter eine ordentliche Bewirtschaftung unmöglich machten. Die Arbeiter haben eine Gemeinschaft gebildet und die Ausbeutung auf eigene Rechnung begonnen.

Die Erträge der Grube Fuensanta, die ebenfalls seit einiger Zeit von der Belegschaft „kollektiv“ ausgebeutet wird, haben bisher nur für die Löhne ausgereicht, deren Höhe erheblich unter denen liegt, die von den kapitalistischen Unternehmern ausgezahlt wurden.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Raeb, Emden. Hauptredakteur: J. Menjo Folkerts, Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Raper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichschach. — Verantwortlicher Angelegenheitsleiter: Paul Schiwy, Emden. — D. A. IV. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Heiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Heiderland“ gültig. Nachschaffteil A für die Heimatbeilage „Leer und Heiderland“; B für die Hauptausgabe. — Unsere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.

Norden

Christian Carls, Norden
Größte Mineralölhandlung Ostfrieslands
Telefon Norden 2470 / Norddeich 2068

hält stets am Lager vorrätig und liefert durch eigene Lastkraftwagen frei Haus sämtliche **Auto- und Dieselmotorentreibstoffe.**

Zu Pfingsten

empfehle ich in großer Auswahl **Damenmäntel u. Kleider Hüte * Strümpfe * Röcke**

Schuhwaren

in allen modernen Farben

J. Edenhuizen, Marienhaf

Auch Ihr Anzug

und Mantel muß zum Pfingstfest entstaubt, gereinigt und aufgebügelt werden. **Anzug 2.50 - Mantel 1.85**

Sudas Bügel- u. Heißmangelbetrieb

Norden - Hindenburgstraße 119 - Fernruf 2343

Freiwillige Feuerwehr Norden



Zur Kreisverbandstagung tritt die ganze Wehr **am Sonntag, dem 24. d. Mts.** geschlossen an und zwar: Löschzug I, III und VI um 7.50 Uhr bei ihren Gerätehäusern (grüne Uniform). - Die übrigen Züge um 7.55 Uhr bei der Börje (blaue Uniform).

Albers, Hauptbrandmeister

Pension Schipper
vorm. Schweißfurth

Nordseebad Norderney Bismarckstrasse 7

Treffpunkt der Osfriesen

Volle Pension **5.00 Mk.** Auch tageweise.

Zuchtstutenversicherungsverein Dornum

Aufnahme der Stuten zur Versicherung 1936/37

Distrikt Norden

Donnerstag, den 28. Mai: Westermarsch 8, Norden 9, Wurzeldeich 10, Schoonorth 11, Rabdörft 2, Sage 3 Uhr.
Freitag, den 29. Mai: Hagermarsch 8.30, Theener 9.30, Ostermarsch 11 Uhr.

Distrikt Marienhaf

Freitag, den 29. Mai: Marienhaf 2.30, Osteel 4 Uhr.

Distrikt Dornum

Freitag, den 5. Juni: Dornum 7.30, Ostdorf 9, Rehmerfeld 11.30, Dornumergröbe 2.30, Westerbur 4, Roggenstede 5, Westercum 6 Uhr.

Sonnabend, den 6. Juni: Bartholt 7, Regenmeerten 8.30, Narp 10.30, Westersholt 12 (Gasthof Kleemann), Renndorf 1.30, Südbolbinne 2.30, Westerende 6 Uhr.

Distrikt Esens

Mittwoch, den 10. Juni: Altharlingerfeld 8, Werdum 9, Thunum 11, Nobistrug 2, Stedesdorf 3.30, Gr.-Holum 5.30 Uhr.
Donnerstag, den 11. Juni: Dunum 9, Brill 11, Ziegelhof 2, Benierfeld 4, Nordstern 5.30 Uhr.

Höchstversicherung einer Stute 1800 RM., Entschädigung 1/10 des Versicherungsbetrages. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 5 der Satzung, Absatz b), jedes Mitglied verpflichtet ist, Fehler und Mängel, wie: Dämpfigkeit, Koppen, Gesichtsmängel, Nervenleiden, periodische Wärmungen und dergl. anzugeben, ohne dazu aufgefordert zu sein.

Es werden nur solche Stuten in die Versicherung aufgenommen, welche nach der Polizeiverfügung dem Hengst zugeführt werden dürfen; Stuten mit Schein, der Klasse C oder solche mit voller Abstammung.

Die Direktion.

Wünschen Sie gesundes, hohes Alter?



Ober wollen Sie auf Ihre alten Tage oft unter Schwächeanfällen und sonstigen Alterserscheinungen leiden?

Es ist kein Zufall, daß gerade diejenigen, die in ihrem Leben immer Klosterfrau-Melissengeist brauchen, in der Regel ein hohes und gesundes Alter erreichen! Warum? Klosterfrau-Melissengeist, das reine Heilkräuter-Extrakt, wirkt gesundend und regulierend auf grundlegende Funktionen des Körpers: Verdauung, Blutbildung, Nerven- und Herzstätigkeit. Ältere Leute sollten deshalb stets bei entsprechenden Beschwerden Klosterfrau-Melissengeist trinken und dadurch ernsthaften Erkrankungen vorbeugen.

So berichtet Herr Peter Bonn, Adln, Ewaldstr. 15, am 18. 9. 35: „Unsere liebe Urgroßmutter, welche im 94. Lebensjahre in Köln im Weltkrieg 1917 starb, wandte immer mit großer Freude Klosterfrau-Melissengeist als wirksam und heilbringend an. So ist dieses vorzügliche Heilmittel bei uns traditionell als bestes Hausmittel immerfort angewandt worden.“

Ebenso Frau Wwe. Prof. Wimmers, Bonn, Argelanderstr. 76, am 1. 7. 30: „Es gereicht mir zur besonderen Freude, Ihnen mitzuteilen, daß mein sel. Mann Ihren Klosterfrau-Melissengeist während seines ganzen Lebens bei Unwohlsein, Schwindelanfällen und Magenbeschwerden gebrauchte und ihn stets mit größter Freude empfahl. Er nannte ihn »Meine Goldtropfen«. Auch ich kann ihn in meinem hohen Alter (85 Jahre) nicht entbehren.“

Und nochmals am 15. 8. 35: „Ich kann Klosterfrau-Melissengeist keinen Tag entbehren. Besonders ist er mir unentbehrlich bei Schwächeanfällen, von denen man in meinem hohen Alter - ich bin jetzt 91 Jahre alt - ja nicht verschont ist.“

Verlangen Sie also bei Ihrem Apotheker oder Drogerien Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Originalpackung mit den drei Kronen. Flaschen zu RM - 95, 1,75 und 2,95.

Klosterfrau-Melissengeist



Ihr Pfingstanzug aus unserm Haus!

Der elegante Kammgarn-Strassenanzug 33.- 42.- 55.- 65.- 75.- 84.-

Der schöne blaue Zweireiher 45.- 58.- 68.- 75.-

Der flotte Sportanzug mit langer oder auch mit Golfhose oder Breeches 22.- 26.- 31.- 35.- 45.-

Burschen- und Knabenanzüge in großer Auswahl

Herren-Gabardine-Slipons und -Raglans, ausgezeichnete Paßform, beste Arbeit 42.- 49.- 53.- 58.- 65.-
Lüster- und Zwirn-Jackets, Sommerhosen



B. H. Bührmann J. G. Rose Nachfolger **Norden**

Zum Pfingstfest gewiß!

Eine reiche Auswahl moderner gediegener **Mäntel, Kostüme, Kompletts, Kleider, Blusen und Röcke** stets für Sie bereit

Sehen Sie sich bei mir mal die Frühjahrsneuheiten an, sie werden auch Ihnen gefallen

H. G. Koch, Claas Oldewurzel Nachf., Norden
Spezial-Haus für Damen-Moden

Särge und Leichenwäsche in verschiedenen Preislagen und Ausführungen
Bestellungsinstitut **Heye Steen**
Norden Fernr. 2142
Überführungen mit Leichentransportauto werden fachgemäß und preiswert ausgeführt.



Empfehle zur Zucht den Bullen

„Gebhard“
Nr. 43 235

Vater: „Grotius - Inta - General“ D.R.L.B. D.R.L.B.

Mutter: „Aporta - Duellant - Dublette - Duffel - Seeßtern“ D.R.L.B. D.R.L.B. D.R.L.B.

Deckgeld 10 Mk.

G. Georgs

Schoonorth



Das Markenrad seit 1888

PHÄNOMEN

Vertreter an allen Orten.

Achten Sie beim Einkauf Ihrer Ware auf Preiswürdigkeit u. Qualität

- Radhaarbrosen u. Handteger v. 60 Pf. an Cocosbesen 0.55 0.35
- Mop in Dose 1.20
- Fensterwascher 1.50 1.00
- Fensterleder 1.75 1.25 1.00 0.75 0.65 0.50
- Bohnertücher 0.30
- Spültücher von 15 Pf. an
- Wäschekammern (48 Stck.) 0.25
- Wäscheleine 20 m. v. 40 Pf. an
- Frühstückspapier 50 Blatt, fett dicht 0.15
- Mottenkugeln 40 Stck. 0.10
- Toiletteseife, Riesenauswahl von 10 Pf. an
- Rasierseife, Stange 0.60 0.50 0.20 0.10
- Naserklingen 10 Stck. 0.50 0.25
- Parfüm Flasche 1.00 0.50 0.25 0.10
- Fluorige Seife zur Haarwäsche Flasche 0.55 0.30 0.15
- Schaumpon, Doppelpackung 0.20 0.15 0.10
- Franzbranntwein Flasche 0.50
- Birkenwasser 0.50
- Fliegenfänger 4 Stck. 0.10

Außerdem 3 % in Rabatmarken!
Seifen-Spezialgeschäft
Puls, Norden Hindenburgstraße 120



Kameradschaft
ehem. Soldaten
Hage
(im Kaffhäuserbund)

Kameradschafts-Appell
am Sonnabend, 23. Mai
abends 8 Uhr bei Martini.

Der stellv. Kameradschaftsführer.

Harlingerland

Zu Pfingsten ein neues Fahrrad!

Herren-, Damen- u. Kinderäder durch die 2proz. Tilgungsdarlehn empfehle zu billigen Preisen in feinst. Ausführungen. Sämtliche Ersatzteile billigt. Günstige Zahlungsbedingungen.
Gebr.äder nehme in Tausch.
W. Wilts, Westochterum.

Ein schuldenfreies Eigenheim

statt Miete oder Hypothekendarlehn durch die 2proz. Tilgungsdarlehn der Niederdeutschen Bau spar-gesellschaft m. b. H.
Hamburg 36 Esplanade 6.
Ankunft u. Prospekt kostenlos.

LICHTSPIELE WITTMUND

Sonntag, 24. Mai, abends 8.30 Uhr, Ostfriesischer Hof
Der Dschungel ruft!
Der großartige Harry-Piel-Film voller Spannung!
Interessantes Beiprogramm! Neue Woche!
Jugendliche haben Zutritt

Der Reichsnährstand, vertreten durch den Kreisbauernführer Reents, beabsichtigt, den

Abbruch von Gebäudeteilen auf dem Grundstück der früh. Molkerei „Hannovera“
zu vergeben.

Angebote sind bis zum 27. d. Mts., mittags 12 Uhr, bei der Kreisbauernschaft Wittmund in Esens abzugeben. Die nähere Beschreibung der vorzunehmenden Abbrucharbeiten wird von der Geschäftsstelle der Kreisbauernschaft in Esens zur Verfügung gestellt.
Der Kreisbauernführer.

Steinbömer Tabak seit 1769
50 Pfg.
Bremer Vogel
Der helle Steinbömer-Feinschnitt
Immer frisch im Silberkarton

Pfingsten auf der schönen Nordseeinsel Langeoog

Schiffskarten ab Benersiel für Hin- und Rückfahrt 2 RM.
Hinfahrt ab Benersiel Sonnabend 17.45 Uhr | Rückfahrt ab Langeoog Pfingstmontag 5.45 und 18 Uhr oder Dienstag 8.30 Uhr
Ständig billige Wochenend-Karten 2 RM. / Ab 15. Juni täglich 3 maliger Verkehr zum Festland

Schiffsbewegungen

Emder Logger mit 747 Kantjes Heringen zurückgekehrt

Wie seinerzeit gemeldet, lief vor etwa drei Wochen gewissermaßen als „Kundschafter“ für die Emder Heringlogger der Logger „Großer Kurfürst“ aus. Am Freitag morgen lief dieser Motorlogger, Kapitän W. Suthmeier, mit 747 Kantjes Heringen in den Emder Hafen ein. Nach etwa dreitägiger Liegezeit geht der Logger wieder in See.

Utiengesellschaft für Handel und Verkehr, Emden. „Ems-Prora“ 19. 5. von Emden nach Stettin. „Erika Frigen“ 22. 5. von Stettin nach Emden abgegangen. „Jaf. Frigen“, 21. 5. von Emden nach Stettin. „Stadt Emden“ 20. 5. von Emden nach Stettin. „Emsland“ Emden, ladet. „Monjun 18. 5. von Narvik nach Emden. „Passat“ Narvik, ladet. „Lafun“ Rotterdam, löst.

Fisser u. v. Doornum, Emden. D. „Lina Fisser“ am 20. 5. von Stettin nach Königsberg.

Schulte und Bruns, Emden. „Gobfried Bueren“ 23. 5. von Emden nach Narvik. „Johann Wessels“ 23. 5. von Malmöjundet nach Emden. „Elise Schulte“ 23. 5. von Oxfeld nach Emden. „Mien“ 22. 5. von Emden nach Venedig. „Europa“ 22. 5. löst in Hamburg. „Konjul Schulte“ 22. 5. von Gese nach Kasch. „Nord“ 22. 5. ladet in Matslathi. „Argentina“ mit „K“ und „S“ 19. 5. laden in Swinemünde. „Patria“ 22. 5. ladet in Narvik.

Hendrik Fisser AG. Martha Hendrik Fisser 20. 5. von Narvik nach Emden. Franciska Hendrik Fisser 21. 5. von Mettil in Emden.

Schiffsnachrichten aus Leer. Angekommene Schiffe. 20. 2 Gebr., Wöhlman. Gretel, Fogellicht. Maria, Abels. Henja, v. d. Zee. Frieda, Büscher. Sturmvoegel, Badewien. Netty, Grest. Liberte, Gerjets. Ostfriesland 1 und 3, Wolthoff. 21. Gerhard, Oltmanns. Adler, Cordes. Entreprise, Schuitema. Hilbertis, Bartling. — Abgegangene Schiffe. 20. Schwalbe, Badewien. Charlotte, Roslam. Maria, Grüning. Concordia, Deters. Johanna, Raß. Frouwte, Voh. 21. Gretel, Fogellicht. 22. Netty, Grest. Sturmvoegel, Badewien. Maria, Abels. Venus, Buß.

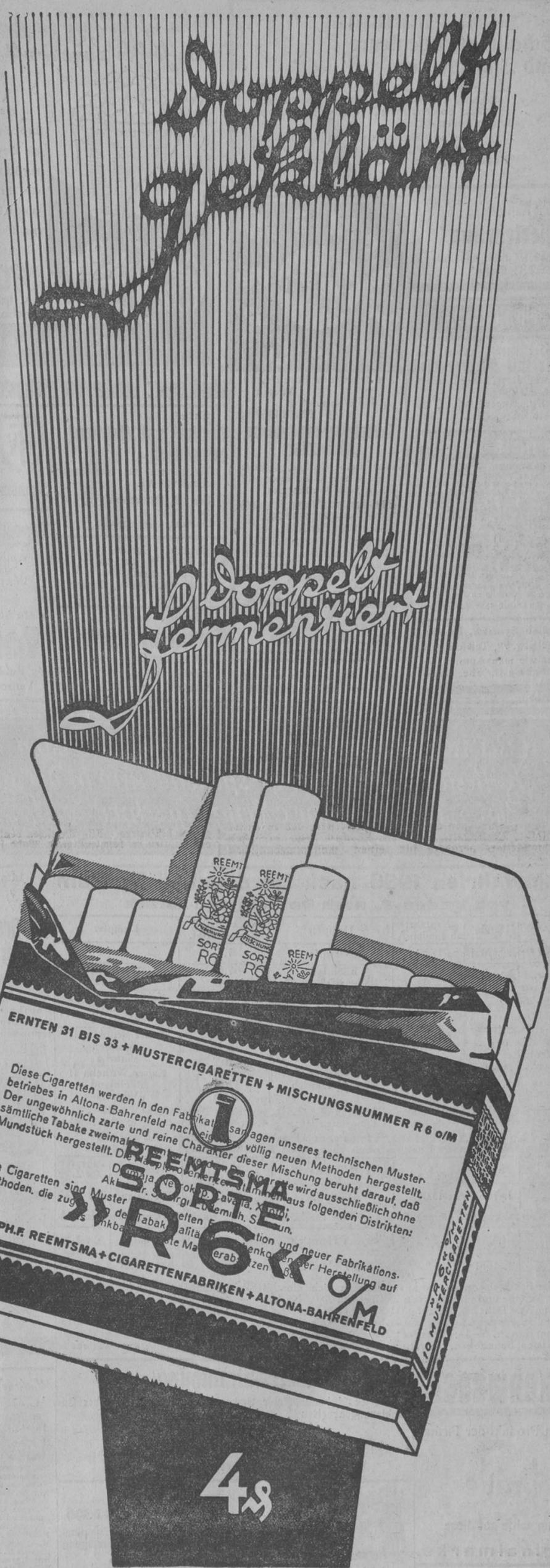
Privat-Schiffer-Vereinigung Weser-Ems, Leer. Schiffsbewegungsliste vom 22. Mai. Verkehr zum Rhein: Hedwig, Meriens, auf der Fahrt von Bremen nach Leer. — Verkehr vom Rhein: Alma, Kruse, ladet in Düsseldorf; Frieda, Schaa, ladet in Mülheim; Bruno, Feldkamp, auf der Fahrt von Gelsenkirchen nach Leer; Gerhard, Oltmanns, löst in Leer; Eben-Gjer, Siebs, löst in Nordenham; Vorwärts, Fogellicht, löst in Bremen. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Netty, Grest, heute von Leer nach Ha.; Hoffnung, Priet, löst in Saerbeck, weiter n. Heisterholz; Undine, Brahm, in Dortmund erwartet; Lina, Lippes, ladet in Bremen; Kehr-wieder, Kramer, löst in Meppen, weiter nach Münster; Jupiter, Saat, löst in Rheine; Ems, Ulpts, ladet in Bremen; Anna, Janssen, 22. 5. von Leer nach Lingen, Osnabrück. — Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Nalle, Wiemers, ladet in Osnabrück; Johanne, Friedrichs, ladet in Münster; Gerda, Lippes, ladet in Heisterholz; Anna-Gesine, Peters, ladet in Heisterholz; Gertrud, Hartmann, ladet in Schermbed für Leer; Debe, Freese, ladet in Osnabrück; Herbert, Kleemann, löst in Meppen; Annemarie, Schoon, 22. 5. von Meppen nach Leer; Jenna, Hartmann, löst in Apen; Käthe, Wöhlmann, ladet in Osnabrück. — Verkehr nach den Emsstationen: Sturmvoegel, Badewien, löst in Leer, weiter nach Papenburg; Margarethe, Weiners, löst und ladet in Bremen; Hoffnung, Beelmann, löst in Leer; Frieda, Büscher, liegt in Leer, ladet 23. 5.; Grete, Doyen, ladet in Bremen; Hermann, Rauert, auf der Fahrt von Bremen nach Emden; Concordia, Deters, ladet in Bremen. — Verkehr von den Emsstationen: Marie, Schliep, löst in Oldenburg. — Diverse andere Schiffe: Mutterlegen, Benthafe, repariert in Elsfleth; Günter, Zwanefeld, liegt in Oldersum; Reinhard, Harders, ladet in Bremen; Heidina, Tepe, löst auf Wangerog; Maria, Badewien, 22. 5. von Oldenburg nach Dikum; Wega, Schaa, 22. 5. von Lathen nach Nordenham; Karl Feinz, Coners, 22. 5. von Oldenburg nach Haren; Geertje, Hoffmann, ladet in Lathen; Hermann Johann, Steffen, ladet in Midlum; Hans Grete, Hoffmann, ladet in Lathen; Johanne, Stumpe, löst in Leer; Vorwärts, Cramer, löst Sand; Schwalbe, Badewien, löst in Norden; Gretel, Fogellicht, ladet in Lathen; Nordstern, Badewien, ladet in Bentumersiel; Henriette, Mindrup, 20. 5. von Leer; Spica, Schaa, 15. 5. Bergeshövede passiert zu Tal.

Hamburg-Amerika-Linie. Deutschland 21. 5. von Newport nach Cherbourg. Hansa 21. 5. von Southampton nach Cuzhaven. Hagen 20. 5. von Montreal nach Quebec. Isis 22. 5. Dungeness passiert nach Boston. Seattle 30. 5. in Rotterdam zu erwarten. Tacoma 21. 5. in Bremen. Orinoco 21. 5. in Hamburg. Rhynia 21. 5. in San Juan de Rio Rico. Palatia 20. 5. Azoren pass. nach Barbados. Patricia 20. 5. in Antwerpen. Ammon 20. 5. Duessant passiert nach London. Rendsburg 21. 5. Blijssingen passiert nach Adelaide. Menes 22. 5. in Sabang. Magdeburg 22. 5. von Sydney. Rheinland 20. 5. Gibraltar passiert nach Port Said. Friesland 19. 5. von Kobe nach Moji. Kulmerland 20. 5. in Manila. Burgenland 21. 5. von Port Sudan nach Said. Scheer 20. 5. von Casablanca nach Rotterdam. Nordmarz 19. 5. in Yokohama. Oldenburg 20. 5. von Hongkong nach Tacao. Preußen 21. 5. in Rotterdam. Milwaukee 21. 5. von Palma de Mallorca nach Algier. Oceana 21. 5. von Hamburg.

Hamburg-Süd. Cap Arcona 21. 5. von Hamburg nach Brasilien. Antonio Delfino 22. 5. Fernando Noronha passiert. Cap Norte 19. 5. in Buenos Aires. General Artigas 21. 5. von Lissabon nach Madeira. General Florio 21. 5. von Vigo nach Boulogne. M. Monte Pascoal 20. 5. in Santos. Espana 22. 5. in Rio de Janeiro an. Ulrich 22. 5. in Bremen nach Mittelbrasilien. Berengar 20. 5. in Rio de Janeiro. Cupatoria 21. 5. Madeira passiert. Jauri 21. 5. in Antwerpen. Nienburg 21. 5. in Maceio. Rapot 20. 5. von Montevideo nach Madeira. Rio de Janeiro 21. 5. Dover passiert nach Südbrasilien. Taunus 20. 5. in Rosario. Tenerife 21. 5. von Rio Grande nach Sao Francisco do Sul. Uruguay 21. 5. in Montevideo. Witram 22. 5. von Hamburg nach dem La Plata. Monte Rosa 22. 5. in Istanbul. Monte Sarmiento 21. 5. in Hamburg.

Deutsche Afrika-Linie. Imar 20. 5. Duessant passiert. Avadia 20. 5. von Las Palmas. Wolfram 20. 5. in Hamburg. Wafese 21. 5. von Freetown. Wigbert 20. 5. von Monrovia. Watama 18. 5. von La Palma. Adolph Woermann 19. 5. von Las Palmas. Wassa 21. 5. von Boulogne. M. Muansa 21. 5. in Hamburg.

Deutsche Levante-Linie GmbH, Hamburg. Achaia 21. 5. von Tunis nach Malta. Adana 21. 5. von Pisi nach Cavalla. Alfa 21. 5. von Istanbul nach Burgas. Amjel 21. 5. in Hamburg. Andros 20. 5. von Istanbul nach Malta. Avola 20. 5. von Calamata nach Malta. Cavalle 20. 5. von Piräus nach Mea Playa. Chios 21. von Triest nach Bari. Marg. Cordes 20. 5. von Malta nach Gibraltar. Derindje 21. 5. in Morphon. Galilea 21. 5. in Hamburg. Heratlea 20. 5. von Gemlik nach Fethiye. Jonia 21. 5. in Hamburg. Kiel 20. 5. in Rotterdam. Macedonia 21. 5. Gibraltar passiert. Manissa 19. 5. von Varna nach Konstanz. Samos 21. 5. von Samjun nach Batum. Smyrna 21. 5. von Oran nach Patras. Star 21. 5. in Hamburg. Theffalia 21. 5. Gibraltar passiert. Tinos 21. 5. Blijssingen passiert.



**Eingearbeitete, hochwertige
Schaltungsingenieure
und Ingenieure**

für Projektierung von Bordanlagen zu möglichst baldigem Antritt gesucht. Bewerber mit montage-technischer Vorkenntnis für Schwachstromanlagen werden bevorzugt.
Wir bitten um Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter **Bordanlagen** an die **D.F.Z. Emden**.

Suche zum 1. Juni d. J. einen kräftigen

Müllerlehrling

Angebote unter W. 221 an die D.F.Z., Emden.

Stellen-Gesuche

Junger strebs., zuverlässiger **Bäcker mit Meisterbrief**, in Konditorei nicht unerf., sucht Stellung. Schriftl. Angebote u. Z 451 an die D.F.Z., Leer.

Olympia-Räder

Die Schlager für 1936
Muffenrahmen, in Stahl-Rohr, bianco Telle verchromt, Keil- oder Glockenlager, durchgeh. Schutzbleche, mit Chrom-Dynamo und Stromlinien-Scheinwerfer, mit Freilauf u. Rücktritt, Geobok-träger, Anschlußkette, Pumpe, Herrensattel, Werkzeug- und Radständer, Damenrad 55, Neuheit: Schwingsattel, Schwingsattelstützen
Fahrer ohne Freilauf 27,-
mit Freilauf und Rücktritt 30,-
G.m.b.H.,
Berlin C 34, Weimelerstr. 14
Schneller Versand an Privat
Bitte Katalog C 45 anfordern

Gottlieb Symens, Emden, Wilhelmstr. 79, Telefon 2030, lehrt wie man Auto fährt. **Fahrschule für alle Klassen**



Die strahlende Sonne zeugt Vitamin — im Stalle spendet es **PENTOSIN**.

Dorschlebertran-Emulsion (Mischfutter)

Eine kleine, billige, tägliche Beigabe zum Grünfütter gibt Ihnen volle Gewähr für **Frohüchsigkeit Ihrer Jungtiere** Höchstleistungen in der Zucht **Vitaminreiche Eier-Produktion** beugt vor und bekämpft Aufzuchtserkrankungen, Rachitis (Krumme Ferkel), Unterernährung, Lecksucht, Blähen bei Kühen.
Alleinhersteller: Deutsche Pentosin-Werke G.m.b.H. Altona-Elbe
Vertreter: Hermann Kiesling, Langestr. 18, Post Esens.

Häkel-Heimarbeit vergibt Paul P. Hemmersbach, Mannheim.

Wen ist toll ist in diesem Zins in die fünfte Lagekraft wertig!



Die paar Pfennige, die ihr als Küken an Futter braucht, könnt ihr später als Legehennen in Mark zurückzahlen. Darum werdet ihr auch nur mit dem guten Muskator-Erstlingsmehl und Küken-Körnermischfutter aufgezogen.

Muskator

Original-Packungen schon von 1 kg an.

Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf-Hafen

Werklager: Landw. Vertriebsstelle G.m.b.H., Leer

Suche **Dressur- und Pensionierungsgelegenheit** für jungen gut veranlagten Jagdhund.

Joh. J. Uffmann jr., Haus Varus, Borkum, Nordseebad.

Sämtliche Sorten **Gemüse-Pflanzen** hat abgegeben. Frau Br. Peters, Emden, Grasstraße 18.

Gemüsepflanzen

hat abgegeben. G. Hoff, Emden, Viendbahnstraße 2/3.

15.30 Uhr **Brandsplatz Spiel um den Aufstieg** Flachsmeer I. — E.T.V.I.

Krankheit kostet Geld

Für nur monatlich 6.60 RM. versichern wir Sie, Ihre Frau und Ihr Kind

Deutsche Mittelstandskrankenkasse

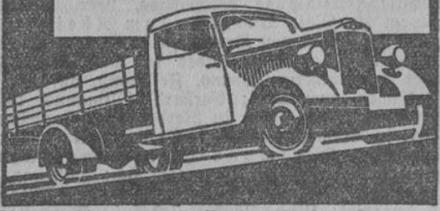
Volkswohl

Emden, Am Delft 371 Vertreter allerorts gesucht.

**Kalk
Kleereuter
Preßdraht
Torfmull
Drainröhren
Kalksalpeter
Bezugs- und Absatzgenossenschaft
Krummhörn
Pewsum**



Sichere Beförderung garantieren Ihnen die wirtschaftlichen und zuverlässigen Schnelllieferwagen **1 u. 1/4 Tonne Hansa-Lloyd** Große niedrige Ladefläche, vorzügliche Straßenlage, niedrige Betriebskosten **Fahrgestell ab Werk 1 Tonne 2120,-, 1/4 Tonne 2850,-** Vorführung unverbindlich



Hansa-Lloyd u. Gollath-Werke, Bremen

Vertretung EMDEN: **Auto-Zentrale Emden**. Inh. F. u. E. Arends, Emden, a. d. Bonesse 11/13. Fernsprecher 3173

Bei IMI genügt wenig um viel zu leisten. Ein Kaffeelöffel voll reinigt spielend und in der halben Zeit wie früher eine Menge Geschirr... es reinigt alles!

Pfingstfahrten 1936 nach Nordseebad Borkum
1. von Emden-A. nach Borkum und zurück

Tag	Datum	Hinfahrt ab Emden-A.	Dampfer	Rückfahrt ab Borkum-Bhf.	Dampfer
Freitag	29. Mai	17.30	Viktoria	7.45	
Sonnabend	30. Mai	14.00 17.30	Rheinland Kaiser Wilhelm II	7.45 16.45	Westfalen Viktoria
Pfingst-Sonntag	31. Mai	7.00 9.00 17.30	Westfalen Viktoria Kaiser Wilhelm II	7.45 16.45 19.00	Kaiser Wilhelm II Viktoria Westfalen
Pfingst-Montag	1. Juni	9.00 17.30	Westfalen Kaiser Wilhelm II	7.45 16.45 19.00	Kaiser Wilhelm II Westfalen Viktoria
Dienstag	2. Juni	14.00 17.30	Viktoria Prinz Heinrich	7.45 12.30 16.45	Kaiser Wilhelm II Rheinland Viktoria

Fahrpreis: Tagesfahrt am 1. oder 2. Pfingsttag **RM 2.50**, an beiden Pfingsttagen **RM 3.-**, von Pfingstsonnabend bis Pfingstdienstag **RM 4.-**, vom 28. 5. bis 4. 6. **RM 5.50**

2. von Leer (Wartehalle) Pfingstsonntagsfahrt nach Borkum und zurück

Pfingst-Sonntag	31. Mai	6.30 über Emden	Viktoria	16.45 über Emden	Viktoria	Fahrpreis RM 2.75
Pfingst-Montag	1. Juni	13.00	Viktoria	16.45 ab Borkum über Emden	Westfalen	RM 1.25

3. von Papenburg (Weener) Sonntag zum Dollart. Montag nach Borkum und zurück

Pfingst-Sonntag	31. Mai	Papenburg 14.00 Weener 15.00	Prinz Heinrich	Rückkunft gegen 20.00	Prinz Heinrich	RM 1.-
Pfingst-Montag	1. Juni	Papenburg 6.00 Weener 7.00	Prinz Heinrich	17.00	Prinz Heinrich	RM 3.-

Sämtliche Fahrpreise nach Borkum verstehen sich einschließlich Inselbahn. Kinder zahlen die Hälfte. Vereine und Gruppen von 25 Personen 20% Nachlaß — **Fahrkarten** bei der AG. »Ems« in Emden, Am Delft 32, Fernruf 3351/2; **terner** in Emden: Emdener Verkehrsgesellschaft, Schweckendieckplatz 1; **Emden-A.:** Verkaufsstelle beim Anlegerplatz der Borkumdampfer; **Aurich:** William Biermann, Burgstr. 12-14; **Weener:** Kapt. M. Dirks, Adolf-Hitler-Straße 58, Fernr. 40; **Papenburg:** Herm. Klases, Bahnhofstr., Fernruf 136; **Leer:** Büro der AG. »Ems«, Wilhelmstr. 18/20 bzw. Wartehalle

Birkenwasser

ist ein Produkt der Firma



Man achte auf diese **Originalmarke.**

Anfertigt in der D.F.Z. Domäne Harstweg / Fernruf Emden 2305

Bekanntmachung

Die Verbindungshäufung Emden wird wegen dringender Instandsetzungsarbeiten

vom 25. Mai ab bis auf weiteres

für den Schiffsverkehr gesperrt.

Preuhiliches Wasserbauamt Emden.



Stelle den Bullen **„Stierwert“ Nr. 42 396** „Victoria“-Entel, Züchter Dr. Oltmanns, Wilhelmshafen, zum Deben zur Verfügung. **De Geld 25.- RM.**

Zahlbar am 1. Oktober 1936.

Umwälzende Neuerung auf dem Gebiete der Warmwasserbereitung

2-3 Braunkohlenbriketts für ein Bad!

Warmes Wasser zu jeder Stunde

Für Bad und Haushalt durch den sparsamen



JUNO HEISSWASSERBEREITER

Dies ist die Badeeinrichtung für Sie!

Bitte beachten Sie unser Schaufenster!

Jentsch & Zwickert

EMDEN.

Moderne Taschen- u. Armbanduhr

f. Damen u. Herren m. Garantierschein. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück.

Nr. 3 Herrentaschenuhr m. gepulvt., 36 stünd. Ankerwerk, vernickelt M. 2,10

Nr. 4 versilbert, Ovalbügel, vergoldet, Rand M. 2,30

Nr. 5 besseres Werk, flache Form M. 3,20

Nr. 6 Sprungd.-Uhr, 3 Deckel, verg. M. 4,50

Nr. 6b dito, m. besserem Werk ... M. 6,90

Nr. 8 Armbanduhr m. Lederriemen M. 2,60

Nr. 85 dito, kleine Form bess. Werk M. 4,20

Nr. 99 dito, Golddouble, 5 Jahre Gehäusegarantie, für Damen mit Riemenband .. M. 6,25

ditto für Herren m. Lederband M. 7,50

Nickelkette M. — 20, Doppelkette, vergold. M. — 30, Kapsel M. — 20, Wecker, gut. Messingwerk M. 1,80, Versand geg. Nachnahme. Katalog gratis, Jahresums. üb. 20.000 Uhren. **Fritz Heinecke, Braunschweig**

Fritz Heinecke, Braunschweig 114



NSU FAHRER Bewährt und begehrt

mit NSU-NACHT-VERKEHRSSCHUTZ



JUNO GASHERDE in alle Größen!

Bequeme Teilzahlung bis zu 18 Monatsraten

Rosenboom Emden, Wilhelmstraße

Achtung!! Montag 20.30 Uhr im **„Tivoli“** Einmaliges Gastspiel von Deutschlands populärstem Dichter-Komponisten **Willi Ostermann** und seinen fidele Künstlern von Kölner Rundfunk. Vorverkauf: »Kraft durch Freude«-Dienststelle **EMDEN**, Neuer Markt. Eintrittspreis 60 Pfg. im Vorverkauf. An der Abendkasse erhöhte Preise.

Sollen Kinder Schuhe putzen?

Im Gotteswillen — sagt manche Mutter — das ist doch nichts für ein Kind! Diese Einstellung ist falsch. Kinder sollen beigeiten an Selbständigkeit gewöhnt werden. Sie sollten einmal sehen, wieviel Spaß es den Kleinen macht, wenn sie ihre Schuhe selber putzen



Stufen! Natürlich müssen sie eine Creme haben, von der sie nicht zuviel verschmieren, und von der die Schuhe rasch blank werden. So eine Creme ist **Diamantine**. Das Sparsieb sorgt dafür, daß man nur soviel auf die Bürste bekommt, wie zum Blankputzen gerade nötig ist.

Diamantine mit Glycerin

Rüft für Pfingsten

Alle Abteilungen wetteifern, Ihnen für dieses Fest das Schönste preiswert anzubieten!

Wolle für das Sommerkleid

Selenik in frischen Farben.....Meter	0.68	Selenik in beliebten Dirndl-Drucks..Meter	0.88
Baumwoll-Cloque der Modestoff für das duftige Sommerkleid.....Meter	0.75	Matt-Crepe hell- und dunkelgründig, frische Blumenmuster.....Meter	2.45

Woll für Ihre Pfingsten braucht

Sporthemd durchgewebt Zefir.....	2.75	Selbstbinder breite Form, frische Muster....ab	0.35
Oberhemd durchgemustert.....	3.50	Herren-Kragen halbsteif, moderne Form.....	0.35
Sportgürtel Vollrindleder, mit Dorn u. Schließe	1.00	Hosenträger mit Gummibiesen.....	0.68

Maco-Hemden und Hosen, Socken usw. usw.

Damen-Güter von Voffal

haben eine eigene Note!

Aus vielen Kollektionen haben wir mit unseren anderen Häusern das Schönste und Vorteilhafteste ausgesucht!

Unsere Hauptpreislagen:	5.90	4.90	4.50	3.90	2.90
-------------------------	------	------	------	------	------

Die moderne Damen-Kappe in vielen Farben und Ausführungen 3.90 2.25 1.25 0.95

Damen-Modierung

Hier legen wir ganz besonderen Wert auf eine große Auswahl

Röcke in vielen Ausführungen und Stoffarten....	6.75	5.90	4.90	2.95
Blusen aus Mattcrepe, verschiedene Macharten.....	7.90	5.90	4.50	
Blusen aus Charmeuse, große Ausmusterung.....	4.90	3.90	3.25	2.75
Kleider in vielen Mach- und Stoffarten.....	22.75	14.75	12.75	
Gabardine-Mäntel — Regen-Mäntel — Stoff-Mäntel				

Damen-Wäsche

Trägerhemd mit breiter Stickerei und Klöppel Einsatz.....	1.50
Nachthemd aus feinfädigem Macostoff mit Stickerei.....	1.75
Nachthemd mit kurzem Arm aus weißem Macostoff mit br. Stickerei und Einsatz.....	2.60
Röcke aus Doppel-Charmeuse mit Motiv.....	2.65
Hemd hose Windelform, mit Träger.....	2.25
Garnitur Hemd und Schlupfhose Charmeuse.....	3.25

Voffal-Modierung

der Begriff für gut und preiswert

Damen-Kniestrümpfe künstliche Mattseide....Paar	1.18	0.88
Damen-Strümpfe künstl. Mattseide, mit Zwickel, mit kleinen Schönheitstehlern....Paar	0.88	
Damen-Strümpfe künstl. Seide, modische Farben.....Paar	1.95	1.38 1.28
Damen-Strumpf Kunstseide plattiert.....Paar	0.98	
Damen-Söckchen weiß und farbig.....Paar	0.68	
Damen-Söckchen weiß (Rollsöckchen).....Paar	0.35	

Möbel-Schätze von Jowlan direkt im Haus...

Korbessel verschiedene Ausführungen	5.75	4.85	Peddigrohr-Tisch mit Platte, ca. 60 cm Ø.....	4.85
Liegestühle	6.25	3.50 1.80	Gartenschirm 150 cm, 8teilig, mit Knicker.....	9.50

Garten-Tischdecken in reicher Auswahl

Zinkgießkannen , 8 Liter.....	1.50	Teetassen bt. Dekors...3 Paar	0.78	
Kakteen-Kanne	0.25	mit Untertasse weiß.....3 Paar	0.68	
Kaffee-Service 9teilig....	3.25	2.45	Tee-Service , mit Streu- 9teilig	3.45
bunte Dekors 5teilig....	1.58	1.10	blumen und bunten Dekors 5teilig	2.25

Alle anderen Abteilungen sind gleichfalls auf den Festbedarf eingestellt

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden, Zwischen beiden Sielen

Zu Pfingsten neue Kleidung für den Herrn!

Sportanzüge in vielen Farben 58.— R.M., 49.— R.M., 38.— R.M., 28.— R.M., 19.— R.M.
Sacco-Anzüge, mod. Schnitt 70.— R.M., 62.— R.M., 48.— R.M., 38.— R.M., 24.— R.M., 19.50 R.M.
Slipon-Mäntel in modernen Farbtönen 44.— R.M., 34.— R.M., 28.— R.M., 24.— R.M.
Gummi-Batist-Mäntel, garantiert wasserdicht, 7.50 R.M.
Lederol-Mäntel, gute Qualitäten, 17.50 R.M., 14.50 R.M., 9.75 R.M.
Oberhemden, neue Muster, gute Qualitäten, 5.90 R.M., 4.50 R.M., 3.75 R.M.
Oberhemd, neuartige Streifen, mit 2 Stäbchen-Kragen, prima Qualität, 6.90 R.M.
Bemberg-Oberhemden, neueste Muster und Farbtöne, 11.90 R.M., 9.75 R.M.
Sporthemden mit Binder, prima Qualitäten, 4.90 R.M., 3.90 R.M., 3.25 R.M., 2.75 R.M.
Sporthemd, weiß, beste Qualität, 5.75 R.M.
Krawatten, neueste Muster, 1.25 R.M., 90 Stf, 65 Stf, 40 Stf
Krawatten, reine Seide, 3.25 R.M., 2.50 R.M., 1.90 R.M., 1.60 R.M.
Sportgürtel, Leder, 90 Stf, 65 Stf, 40 Stf
Sportgürtel, Leder und Gummi, 2.25 R.M., 2.— R.M., 1.50 R.M., 1.25 R.M., 90 Stf
Sommer-Jacken für Herren in großer Auswahl.

In meinem Fenster in der Große Straße finden Sie Neuheiten in Herren-Artikeln in geschmackvoller Auswahl.

Peter Eilts, Emden Am Delft 27/28

Für den Garten

Sesselschirme v. 4.80 an
Balkonschirme v. 5.90 an
Gartenschirme v. 12.80 an
Liegestühle v. 2.50 an
Klapphocker v. 1.15 an
Gartenmöbel aller Art.

Kinderroller von 0.65 an
Kinderreihen (Hauptel) von 0.50 an
Gummibälle von 0.10 an

Rasenmäher
Gartenschläuche
Gießkannen 5 l v. 1.20 an
8 l v. 1.30 an

Jentsch & Zwickert
Emden

Marken-Räder

kauft man im Fachgeschäft

G. Symens, Emden
Wilhelmstraße 79

So bequem?



Harmonika oder Ihr **Piano-Akkordeon** kaufen bei

L. A. Rehbock
Emden Norden

Eine billige und gute Einkaufsquelle für kompl. u. moderne Einrichtungen bietet Ihnen das

Möbelhaus Rudolf Ducci
Emden, Kranstraße 29.
(Bedarfsdeckungscheine)

Reparaturen von Möbeln preiswert und gut.

Autobus-Sonderfahrt nach Bremen

über Aurich am 27. d. M.
Fahrpreis hin und zurück 4,50 RM.

Anmeldungen erbeten.
Fahrradhaus Frieden, Emden. Tel. 3934.

Glückknüßlein
Emden, Rattewall 9

Sonntag, den 24. Mai nachmittags 2.30 Uhr

Soffenungsband

Rinfan-Ölbnorfl

herrlicher preiswerter **Sommer-Hosen**
Backhaus

Emden Leer

Pfingsten Frühling blafen? Gibt's nicht!

Der Sonnenschein kostet garnichts — und was Sie sonst Hübsches gebrauchen, nun, das ist auch nicht teuer bei Schmidt.

Damen-Mäntel, Complots, Kostüme, Kleider, Blusen und Röcke in großer Auswahl.

Modehaus
Eggerich Schmidt
Emden, Wilhelmstraße 22. Telef. 3061.

Dauerwellen-Haus

J. Müller, Emden, Am Delft 9
Billige Preise! Volle Garantie

Lindenhof - Emden

Sonntag nachmittag:
TEETANZ
Abends **GESELLSCHAFTSTANZ!**

Schwarzer Bär, Emden

Täglich Tanz

Sonntags-Dienst der praktischen Ärzte

Dr. Hapke
Neuer Markt
Fernruf 3572
vom 23. Mai 12 Uhr bis 24. Mai 22 Uhr

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken

23. 5. bis 29. 5.
Lilien-Apotheke
Kleine Osterstraße
Fernruf 2418.

Emden, 22. Mai 1936.

Nach langer schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit ist unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter

Frau Martha Lange

geb. Nagel
nach drei Tagen unserem lieben Vater in den Tod gefolgt.

Hildegard Lange
Liselotte Mund geb. Lange
Hans Mund

Beerdigung findet am Montag nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Richardstraße 7, aus statt. Trauerfeier 15.30 Uhr.

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 119

Sonnabend, den 23. Mai

1936

Leere Nord und Land

Leer, den 23. Mai 1936.

Zum Tag der SA-Gruppe Nordsee

Um allen Volksgenossen und Volksgenossinnen der Stadt Leer Gelegenheit zu geben, an dem großen Aufmarsch derjenigen Männer teilzunehmen, die nichts für sich, sondern alles für den Führer und sein Volk tun, hat der Gau Weeser-Ems der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Sonderzüge nach Bremen festgelegt. Für Hin- und Rückfahrt braucht nur 2,50 RM. bezahlt zu werden. Ein billiges und schmackhaftes Mittagessen kann für 60 Pf. vom Hitzzug Bayern empfangen werden. Allen Teilnehmern wird Gelegenheit gegeben, den Stabschef des Führers zu sehen und hören.

Das reichhaltige Programm, das der „Tag der Gruppe Nordsee“ in Bremen bietet, wird die Leeraner Bevölkerung veranlassen, zahlreich nach dort zu fahren.

Plakette einschl. Programm, die zum freien Eintritt zu allen SA-Veranstaltungen berechtigen, sind noch beim SA-Sturm 9/1, Leer (Partei-Haus) zu erhalten.

Nachtrag zur Wohnungsstatistik der NSB. und Kinderlandverschickung.

Im Kreisgebiet sind insgesamt 1400 Glanzwohnungen festgesetzt worden, d. h. Wohnungen, in denen 4 und mehr Personen auf einen Raum entfallen. Demgegenüber steht eine entsprechende Zahl von Luxus-Wohnverhältnissen. Sämtliche Verhältnisse sind für jede Ortsgruppe in Einzelnen festgestellt.

Hinsichtlich der Schlafverhältnisse ergab die Auszählung eine Zahl von 68 744 Betten für 81 203 Personen. Oberflächlich betrachtet müßte demnach zur Erreichung des Grundsatzes „Jedem sein Bett“ 12 459 Betten ergänzt werden. Dieser Mangel wäre aber nur dann gegeben, wenn alle diejenigen, welche einen Ueberschuß von Betten aufzuweisen haben, diesen den Bedürftigen abtreten würden. Im Einzelnen betrachtet, zeigten sich nämlich erhebliche Unterschiede mit dem Ergebnis, daß einem Zuwenig von 20 003 Betten ein Zuviel von 7544 Betten gegenüber steht. Naturgemäß tritt der Mangel bei den kinderreichen Familien am stärksten in die Erscheinung, während die kinderarmen Familien als Regel einen Ueberschuß aufweisen. Die NSB ist sich bewußt, daß eine Behebung der Bettennot durch Abtreten der überzähligen Betten nicht durchführbar ist. In dessen wäre in Verbindung mit der Kinderlandverschickung, welche bekanntlich im Hinblick auf die Bettenfrage immer wieder auf Schwierigkeiten stößt, ein Ausgleich nicht nur erwünscht, sondern auch durchführbar und zwar in der Form, daß Kleinfamilien, welche die Aufnahme eines Ferienkindes aus zwingenden Gründen nicht auf sich nehmen können, andererseits aber über freie Betten verfügen, diese (nebst dem notwendigen Bettzeug) den Ortsgruppen der NSB zur Verfügung stellen. Eine derartige Lösung wäre umso mehr anzugehen, als tatsächlich eine große Zahl von mittleren Familien gern die Verpflegung eines Ferienkindes auf sich nehmen möchten, was ihnen jedoch durch den Bettenmangel oft unmöglich ist. Allerdings wird besonders betont, daß das Ziel nach wie vor auf eine bestmögliche Unterbringung der Ferienkinder gerichtet bleibt und diejenigen Volksgenossen, welche besser gestellt sind, die Verpflegung dieser Kinder selbst auf sich nehmen.

Der Rundfunkwagen kommt nach Leer

Am Donnerstag, den 28. Mai wird ein besonderer Rundfunktag von der Rundfunkstelle der NSDAP, Ortsgruppe Leer durchgeführt. An diesem Tage kommt der Rundfunkwagen der Reichsrundfunkkommission nach Leer. Im Rahmen der Veranstaltung wird um 12 Uhr ein Konzert auf dem Platz beim alten Denkmal stattfinden. Um 15 Uhr ist eine Kinderveranstaltung im Tivoli. Um 16 Uhr wird die Rundfunkschau, die gemeinsam mit den hiesigen Radiohändlern gezeigt wird, im Geschäftshaus dem Tivoli gegenüber eröffnet. Abends um 20 Uhr findet der dritte Rundfunkabend im Tivoli statt. Dieser Abend verspricht ein besonderes Ereignis zu werden, die Gaukapelle Entelmann ist bereits verpflichtet worden. Der Spielleiter des Reichsenders Hamburg, Hans Marten-Hansen, wird als populärer Ansager und Humorist mitwirken. Die Sangesbrüder vom Männerverein Euterpe wollen sich in den Dienst der Sache stellen. Die lustigen vier Brüder sorgen für die nötige Stimmung. Die weitere Ausgestaltung des Abends wird noch bekannt gegeben. Der Vorverkauf im Zigarrenhaus Ernst Schmidt, in der Deutschen Buchhandlung und durch die NSB, „Kraft durch Freude“ hat bereits eingeleitet.

Der Schneidermeister Lichtenberg †. Ein biederer alter Handwerksmeister, Schneidermeister Lichtenberg, ist gestern gestorben. Damit ist ein Leben voll eifriger Arbeit und Pflichterfüllung zu Ende gegangen. Bis zuletzt hat er gearbeitet und emsig geschäftet und ist für das Handwerk stets in jeder Weise eingetreten. Lange Jahrzehnte war er selbständiger Meister. Besonders für die Förderung der Jugend hat er sich stets selbstlos eingesetzt. Annähernd 40 Jahre war er als nebenberufliche Kraft an den Städtischen Berufs- und Fachschulen tätig. Erst am 1. April dieses Jahres schied er auf eigenen Wunsch als Fachlehrer aus, da das Augenlicht schwächer wurde. Er war als Fachlehrer für das Schneider-, Schuhmacher-, Sattler- und Polsterergewerbe tätig und auch im Mützenmachergewerbe bewandert. Anlässlich des 50jährigen Meisterjubiläums wurden ihm vor einigen Jahren Auszeichnungen von der Handwerkskammer und der Kammer überreicht. Lange Zeit war er Schriftführer der alten Kammer. Verschiedene Dichtungen hat er verfaßt, von denen einige veröffentlicht sind. Ebenfalls komponierte er einige Lieder. Lange gehörte er als Sangesbruder der „Euterpe“ an. Noch bei der letzten Versammlung der Schneiderinnung war er zugegen. Nun hat der unerwartliche Tod ihn aus seinem Schaffen gerissen. Schneidermeister Lichtenberg war wegen seines bescheidenen Wesens allseits geschätzt und geachtet. Seine zahlreichen Bekannten werden sein Andenken in Ehren halten.

Einem ersten Preis auf der Reichsnährstands-Ausstellung erhalten. Auf der Reichsnährstands-Ausstellung in Frankfurt am Main erhielt die Friesenmolkerei Erich Niemeyer, Loga-Beer auf die von ihr eingefandte Butter einen ersten Preis.

Von der Reichsnährstandsausstellung in Frankfurt

Ostfriesische Pferde in Front

Im Rahmen des Ausstellungsturniers wurden am Mittwoch die Prüfungen für Ein- und Zweispänner entschieden. Ein solches Aufgebot an Gespannen haben wir auf einem Ausstellungsturnier noch nicht gesehen. 22 ausserleisene Einspänner erschienen am Start, unter denen alle Warmblutrassen vertreten waren. Es wurde eine Unterteilung vorgenommen in einer Klasse für Halbes und Traber, sowie eine Klasse für alle anderen Pferde. In letzterer befanden sich zusammen 14 von holsteinischer, ostfriesischer und Oldenburger Zucht. Auch nach der Teilung war die Prüfung noch ein Wettbewerb mit sehr ungleichen Waffen. Immer wieder macht man die Beobachtung, daß bei einem Zusammenbleiben der hochelben Holsteiner mit den Pferden der Zuchten des schweren Warmblutes in einer Klasse für die Richter die Urteilsbildung ebenso schwer ist, wie die Konkurrenz selbst für die teilnehmenden Pferde aus Oldenburg und Ostfriesland. Eine weitere Unterteilung in leichte und schwere Form wäre hier jedenfalls sehr am Platze gewesen.

Um so höher sind unter diesen Umständen die Erfolge zu bewerten, die unsere Ostfriesen in dieser Prüfung erzielen konnten.

Die Richter verteilten zwei 1. Preise, und zwar an den Ostfriesen „Hastribal“ und die Holsteinerin „Böglein“ der Kavallerie-Schule Hannover. „Hastribal“ ging wie ein Uhrwerk und wurde von Kunde zu Kunde besser — ein Pferd mit unbegrenzter Ausdauer und herrlichem Gangvermögen. Vielen beiden folgte dichtauf der ostfriesische Hengst „Eho“. Die Leistung dieses vierjährigen Hengstes, der ohne viel Vorbereitungen direkt von der Deckstation aus in diese schwere Prüfung geschickt wurde, stellt aufs neue dessen außergewöhnliche Mechanik unter Beweis. Der 4. und 5. Platz wurde belegt von zwei Holsteinern, während sich an 6. und 7. Stelle wieder zwei Ostfriesen platzieren konnten.

Bei den Zweispännern blieben die guten und schweren Warmblüter unter sich, mit dem Erfolg, daß die Ostfriesen „Enno“ und „Dieter“ weit überlegen an der

Für den 24. Mai:

Sonnenaufgang 4.17 Uhr Mondaufgang 7.37 Uhr
Sonnenuntergang 20.39 Uhr Monduntergang —. — Uhr

Hochwasser

Borkum 1.19 und 13.32 Uhr
Norderney 1.39 und 13.52 Uhr
Leer, Hasen 4.11 und 16.24 Uhr
Weener 5.01 und 17.14 Uhr
Westrauderfehne 5.35 und 17.48 Uhr
Papenburg, Schleuse 5.40 und 17.53 Uhr

Für den 25. Mai:

Sonnenaufgang 4.16 Uhr Mondaufgang 8.54 Uhr
Sonnenuntergang 20.40 Uhr Monduntergang 0.05 Uhr

Hochwasser

Borkum 2.04 und 15.13 Uhr
Norderney 2.24 und 15.33 Uhr
Leer, Hasen 4.56 und 17.05 Uhr
Weener 5.46 und 17.55 Uhr
Westrauderfehne 6.20 und 18.29 Uhr
Papenburg, Schleuse 6.25 und 18.34 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Aussichten für den 24. 5.: Mäßige bis frische Winde aus Nordwest, Regenschauer, bei nachlichem Aufklaren leichte Bodeneisfrostdrohung, auch am Tage für die Jahreszeit ziemlich kühl.
Aussichten für den 25. 5.: Auch weiterhin kühl bis unbeständiges Wetter.

otz. Vorsicht beim Blumenpflücken! Für die Kinder ist es immer eine große Freude, von ihrem Umherstreifen im Freien der Mutter einen Strauß von Wiesblumen heimzubringen. Es darf aber nicht übersehen werden, daß das Abpflücken der Blumen auch eine Gefahr in sich birgt. Denn manche von ihnen enthalten in Stengel und Blättern einen giftigen Saft, der besonders bei kleinen Kindern und bei solchen, die eine empfindliche Haut haben, Ausschläge sowie auch körperliches Uebelwerden hervorrufen kann. Da ist Obacht zu geben bei den verschiedenen Arten des Hahnenfuß, der bei uns sehr häufig vorkommt; Giftstoffe enthalten auch der rote Fingerhut, Maiglöckchen, Bienenkraut und die Goldregenblüten. Deshalb ist Vorsicht beim Blumenpflücken geboten, vor allem sollten nie Pflanzen in den Mund genommen werden.

otz. Die Kurve falsch genommen. Ein Radfahrer nahm aus falscher Richtung mit ziemlicher Geschwindigkeit eine Kurve. Dabei prallte er gegen eine Handkarre und kam zu Fall, wobei er sich nicht unerheblich am Knie verletzte; auch das Fahrrad wurde verbogen.

otz. Eigenes Verschulden. Eine unangenehme Ueberziehung, aber gewiß gleichzeitig auch eine wirksame Belehrung erhielt ein Radfahrer. Er fuhr in der Dunkelheit ohne Licht, als ihm mit lautem Knall der Schlauch platzte. Es stellte sich heraus, daß er über eine größere Glascherbe gefahren war. Hätte er Licht mit sich geführt, wäre ihm der Schaden erspart geblieben.



In Dikum wird die Kaimauer erneuert
Otz. Bild

3. Preis Nr. 3: Dittfriej. Stutbuch e. B., Norden, Egt. A. Schoneboom, Surrhusen, Post Loppersum.

Klasse 38: Flegel nach dem 31. Oktober 1932 geboren.

Ehrenpreis des Verb. d. Züchter d. Oldbg. Pferdes: 1/2 Dugend silberne Eßlöffel und

- 1. Preis Nr. 31: Verb. d. Züchter d. Oldbg. Pferdes, Oldbg., Egt. D. Meinhardus, Stollham, Ehrenpreis d. Dittfriej. Stutbuch e. B., Norden: ein Dugend silberne Teelöffel und
- 1. Preis Nr. 32: Verband d. Züchter d. Oldbg. Pferdes, Egt. Gätting und Müller, Egenham.
- 2. Preis Nr. 5: Dittfriej. Stutbuch e. B., Norden, Egt. Julius van Leijen, Bunde.
- 3. Preis Nr. 4: Dittfriej. Stutbuch e. B., Norden, Egt. Hengsthaltungs-Gesellschaft Westerland.

Klasse 39: Stuten, bis zum 31. Oktober 1931 geboren, nachgewiesen gedeckt oder mit 1936 geb. Fohlen.

Ehrenpreis der Landesbauernschaft Oldenburg: Gemälde und

- 1a Preis Nr. 36: Verb. d. Züchter d. Oldbg. Pferdes, Oldbg., Egt. G. Martens, Harrierland/Brate.
- 1b Preis Nr. 11: Dittfriej. Stutbuch e. B., Norden, Egt. S. Williams, Horst-Gr. Midlum.
- 1c Preis Nr. 6: Dittfriej. Stutbuch e. B., Norden, Egt. C. Balphen, Uthvernum.
- 2a Preis Nr. 10: Dittfriej. Stutbuch e. B., Norden, Egt. Edvard Janßen, Gr. Charlottengraben.
- 2b Preis Nr. 37: Verb. d. Züchter d. Oldbg. Pferdes, Egt. Joh. Karmann, Bolel.
- 3a Preis Nr. 35: Verb. d. Züchter d. Oldbg. Pferdes, Egt. W. Drühe, Tenstedt/Cappeln.
- 3b Preis Nr. 7: Dittfriej. Stutbuch e. B., Norden, Egt. E. J. W. Wens, Wens.
- 3c Preis Nr. 33: Verb. d. Züchter d. Oldbg. Pferdes, Egt. W. Drühe, Tenstedt.
- 3c Preis Nr. 34: Derselbe, Egt. W. Drühe, Tenstedt.

Klasse 40: Stuten, vom 1. November bis zum 31. Oktober 1932 geboren, die nachgewiesen gedeckt sind oder bereits ein Fohlen gebracht haben.

Ehrenpreis des Verbandes d. Züchter d. Oldbg. Pferde, Oldbg.: 1/2 Dugend silberne Eßlöffel und

- 1a Preis Nr. 12: Dittfriej. Stutbuch e. B., Norden, Egt. E. J. Tammen, Wens.
- Ehrenpreis d. Dittfriej. Stutbuch e. B., Norden: 1/2 Dugend silberne Eßlöffel und
- 1b Preis Nr. 39: Verb. d. Züchter d. Oldbg. Pferdes, Oldbg., Egt. Fr. Kludens, Hiddigwarden.
- 2a Preis Nr. 13: Dittfriej. Stutbuch e. B., Norden, Egt. J. W. Wens, Jemungaste, Jemungum.
- 2b Preis Nr. 40: Verb. d. Züchter d. Oldbg. Pferdes, Oldbg., Egt. Hinc. Frels, Bardenfleth.
- 2c Preis Nr. 41: Derselbe, Egt. Ant. Gerwin, Dingel.
- 3. Preis Nr. 8: Dittfriej. Stutbuch e. B., Norden, Egt. Reinh. S. Neijßen, Womeer.

Klasse 41: Stuten, nach dem 31. Oktober 1932 geboren.

Ehrenpreis des Dittfriej. Stutbuchs e. B., Norden: 1/2 Dugend silberne Eßlöffel und

- 1. Preis Nr. 42: Verb. d. Züchter d. Oldbg. Pferdes, Oldbg., Egt. Walter v. Esen, Rastede.
- Ehrenpreis d. Verb. d. Züchter d. Oldbg. Pferdes: 1/2 Dugend silberne Eßlöffel und
- 1. Preis Nr. 15: Dittfriej. Stutbuch e. B., Norden, Egt. L. Beder, Nejmierfel.
- 2a Preis Nr. 43: Verb. d. Züchter d. Oldbg. Pferdes, Oldbg., Egt. Elmar Abdids, Sinaburg.
- 2b Preis Nr. 14: Dittfriej. Stutbuch e. B., Norden, Egt. J. Tammen, Bunderhee bei Bunde.
- 2c Preis Nr. 16: Dasselbe, Egt. Gerd Eden, Verdumer Hammrück.
- 3a Preis Nr. 44: Verb. d. Züchter d. Oldbg. Pferdes, Oldbg., Egt. R. Schering, Elmshausen/Jeber.
- 3b Preis Nr. 17: Dittfriej. Stutbuch e. B., Norden, Egt. R. Meentis, Annenburg/Jover.

Sammlungen aus dieser Gruppe

- Klasse 43: Sammlungen von 3.-B. über 2000 eingetr. Stuten.**
- 1b Preis 1. Sammlung: Dittfriejisches Stutbuch.
- 1a Preis 2. Sammlung: Verb. d. Züchter d. Oldbg. Pferdes, Oldenburg.
- Klasse 44: Sammlungen von 3.-B. Jahrgänge Vier- und Dreijähriger.**
- 1b Preis 1. Sammlung: Dittfriejisches Stutbuch, Norden.
- 1a Preis 2. Sammlung: Verb. d. Züchter d. Oldbg. Pferdes, Oldenburg.

Wf tritt nicht zum Spiel an.

07. Wie wir soeben erfahren, fällt das Spiel in Oldenburg Sportfreunde—Germania aus. Germania hat es abgelehnt vormittags anzutreten und sich beschwerdend an den DFB gewandt.

07. Die Einzigeinigung für das Donkopyer der SA erbrachte beim Sturm 9/1 1919,78 RM. Dieser Betrag dürfte mit zu den besten Ergebnissen eines Sturms innerhalb der Brigade Oldenburg—Dittfriesland gehören.

07. Ein Hauptgewinn der NSG „Kraft durch Freude“ auf den Kreis Leer entfallen. Die NSG „Kraft durch Freude“ verkaufte im Kreise Leer 600 Hefte mit Monatsprogrammen für den Monat Mai. Damit war die Möglichkeit verbunden, einen Gewinn zu erhalten. Der Hauptgewinn ist nun auf den Kreis Leer gefallen. Die Nummer wird noch bekannt gegeben. Es handelt sich bei dem Gewinn um eine Norwegenschiffahrt.

07. Bademoor. Ein Missionsfest gedenkt man hier am Sonntag, den 14. Juni zu feiern. Als Festredner sind für den Vormittag Gen. Superintendent i. R. Schomervus—Muriach und für den Nachmittag Pastor Oster-Riepe und Pastor van Dieken-Hollen gewonnen.

07. Collinghorst. Erhöhte Milchansuhr. Mit dem Austreiben der Milchläbe auf die Weide hat an die hiesige wie auch an die andern umliegenden Molkereien wieder eine wesentlich erhöhte Milchlieferung eingeleitet; ein

Beweis, daß eine gute Stallfütterung im allgemeinen das zarte, wertvolle und nahrhafte Grün der Weiden nicht zu erschöpfen vermag. Schwer beladene Milchwagen kann man des Morgens wieder antrollen sehen. Wie verlautet, sind auch in diesem Jahr in der Molkerei wieder bauliche Veränderungen geplant. Mit der Anfuhr der Materialien ist bereits begonnen worden.

07. Großoldendorf. Vom Fußball. Morgen veranstaltet die Sportvereinigung Oldendorfs ein Pokalspiel. Es werden folgende Vereine daran teilnehmen: Großesehn, Limmel, Detern, Selverde und Oldendorf. Um 3 Uhr findet ein Freundschaftsspiel zwischen Großesehn I und Westerstede I statt.

07. Holtland. Vom Schornstein gestürzt. Bei Arbeiten am Schornstein der hiesigen Molkerei rutschte ein Arbeiter aus und stürzte aus 5 Meter Höhe ab. Er zog sich Fuß- und Handverletzungen zu und wurde ins Borromäus-Hospital nach Leer geschafft.

07. Jhrhove. Der Neubau des D. van Marischen Erbhofes schreitet rüstig vorwärts. In den nächsten Tagen findet das Richtfest statt. Das Wohngebäude wird mit Bodhorne Klintern verblendet.

07. Neermoor. Filmvorführung. In zwei Vorstellungen wurde den Volksgenossen das gewaltige Filmwerk „Triefennot“ gezeigt. Die Nachmittagsvorstellung war besonders von den Mitgliedern der NS-Frauenenschaft gut besucht. Die Abendvorstellung brachte wiederum ein volles Haus. Dieser Film, der den Bolschewismus und die Gottlosenbewegung in seiner furchtbaren Wirklichkeit schildert, hinterließ einen gewaltigen Eindruck.

07. Neesehn. Bestandene Meisterprüfung. Vor der Handwerkskammer Aurich bestand der Schneider Theodor Keil von hier seine Meisterprüfung mit gut.

07. Neesehn. Der Ortsbauernführer scheidet. Infolge Uebernahme der Schulleichen Besorgung und Fortzugs von Neesehn hat Ortsbauernführer Gerhard Oltmanns sein Amt aufgegeben. Durch den Bezirksbauernführer Janßen-Boelzelersahn wurde der Stützpunktleiter Hinc. Brahm zum neuen Ortsbauernführer bestellt. Er hat die Geschäfte bereits übernommen.

07. Warfingsehn. Der Vermißte wieder aufgefunden. Der vermißte jugendliche Binnensiffer aus Veringesehn, dessen Mantel und dessen Papiere aufgefunden wurden, hat sich in better Gesundheit wieder eingestellt. Man entdeckte ihn in einer Scheune, wo er sich versteckt ge-

Wasserförderanlagen und Umgebungen

Westhaudersehn, den 23. Mai 1936.

07. 18 Kannen Magermilch fielen in den Kanal. Ein Milchfuhrmann, der mit seinem Gespann umfahren wollte, geriet zu nahe an die Kanalböschung. Der Hinterwagen rutschte weg, und so fielen 18 Kannen in den Kanal. Mit Hilfe der Nachbarn wurden die Kannen wieder herausgehoben. Zum Glück war es nur Magermilch und trotzdem ist nichts verloren gegangen, da die Kannen fest verschlossen sind.

07. Neubau. Der Landwirt und Milchfuhrmann S. Preyß in der 1. Südwiehe hat sich ein neues Haus erbauen lassen. Es ist inzwischen soweit fertiggestellt worden, daß am Mittwochabend das Richtfest gefeiert werden konnte.

07. Vorführung des Films „Erbkrank“. Das Amt für Volksgesundheit des Kreises Leer ließ den Aufklärungsfilm des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP „Erbkrank“ zur Vorführung bringen. Wie nicht anders zu erwarten, war der Besuch der Vorführung äußerst stark, so daß der geräumige Saal des Hotels „Frisia“ bis auf den letzten Platz besetzt war und ein Teil der spät eintreffenden Besucher und die Mitglieder des RVD sich mit einem Stehplatz begnügen mußten. Nach einigen einleitenden Worten des Brigadearztes Dr. P. Bisher, erfolgte dann die Aufführung des ersten Teils des Filmes. Während bis vor einigen Jahren der gesunde Arbeiter in menschenwürdigen Baracken und engen Hinterhöfen wohnte, wurden alle Erbkranken und die sozialjählichen Elemente in gesunden, modern eingerichteten Heilstätten und Erziehungsanstalten untergebracht. Wie furchtbar es ist, wenn der Mensch in die göttliche Lebensordnung eingreift und alles das frampfhafte zu erhalten sucht, was von der Natur schon längst als lebensunfähig und somit schon ausgewermt worden wäre, das zeigte dieser Film in ganz eindringlicher Weise. Ganz zu schweigen von den vielen Menschen, die Tag für Tag in der Umgebung dieser sozialen Leben müssen und von den großen finanziellen Ausgaben, die dem Staate durch die Unterhaltung dieser Kranken Personen entstehen. Beziffert sich diese Summe alljährlich doch auf etwa 1,2 Milliarden RM. Eine Summe, die ausreichen würde, für Tausende von Familien neue gesunde Stedlungen und Eigenheime zu schaffen. — Vor der Vorführung des zweiten Teils, der die Folgerichtigkeit der Vererbungslehre noch einmal herausstellte, hielt Brigadearzt Dr. P. Bisher noch einen längeren Vortrag, in dem er noch einmal das unterstrich, was in den Bildern gezeigt wurde, um im weiteren Verlauf seiner Ausführungen die Notwendigkeit der Schaffung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses zu beweisen. Er stellte heraus, daß die Erbmasse, nicht aber die Umwelt entscheidend für die Entwicklung und die Fähigkeit eines Menschen ist. Er streifte weiter die Fragen über Blut und Rasse, die es jedem Einzelnen gebieten, sein Blut rein zu halten und die Anlagen seiner Rasse fortzusetzen, damit uns die hohe Aufgabe gelinge, nicht nur ein Reich der Politik, sondern auch ein Reich der Seele und des Geistes und somit ein unvergänglich Reich deutscher Nation zu schaffen. — Nach dem beifällig aufgenommenen Vortrag erfolgte die Vorführung des 2. Teils des Filmes, der besonders auch die finanzielle Seite der Betreuung dieser erbkranken Menschen beleuchtete, die ohne Zweifel immer größere Ausmaße annehmen würde, wenn das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses nicht eine einschneidende Wendung gebracht hätte. — Anschließend gelangten dann doch 2 Kurzfilme vom Deutschen Schaffen und ein Rückblick auf die Geschehen des Jahres 1933 zur Vorführung, worauf der Abend vom Redner mit einem Dreiecksbild zum Führer beendet wurde.

07. Holte. Neubau eines Platzgebäude. Der Landwirt Schulte läßt sich in unserer Gemeinde ein Platzgebäude an der Straße nach Stidhausen errichten. Mit dem Bau ist bereits begonnen worden.

Leerer Filmbühnen

„Der Kurier des Zaren.“

07. Jules Bernes vielgelesener Roman vom beispielhaften Selbentum des Zarenadjutanten Michael Strogoff wurde von Richard Eichberg als Tonfilm neu geschaffen. Es ist ein abenteuerlicher, sensationeller Film aus dem zaristischen Rußland. Sechs Monate wurde an diesem Film gearbeitet. Etwa 5000 bulgarische Soldaten standen für die großen Schlachten, die in der bulgarischen Donau-Ebene gedreht wurden, zur Verfügung. Adolf Wohlbrück spielt den Kurier des Zaren, Maria Anderson, Sibbe Hilbrand, Lucie Höflich sind die Frauen um ihn. seinen Gegner spielt Alexander Golling. Theo Lingen und Curt Wespertmann sind zwei sonderbare Kriegsberichter. Der Film ist in den Livoli-Lichtspielen zu sehen.

In einer Pause wartet die russische Revue-Truppe Grubemoff mit Gesang und Tänzen auf. Dabei sind auch die bekanntesten Ballett-Solisten Boris Samboff und Monia Terek zu bewundern.

Leitende Veffibbunaldingynn

Ender Hafenverkehr.

Angekommene Seeschiffe: D. Gohfried Buerer, Kapit. Müllmann, Moller Schulte & Bruns, Neuer Hafen; D. R. S. Döflon, Moller Lehnertina & Co., Cassens Werft; D. Bafjens, Moller Frachtkontor, Brikettfabrik; D. Arthur Kuntmann, Kapit. Witt, Moller Frachtkontor, Auephafen; D. Ensland, Kapit. Ernst, Moller Frachtkontor, Neuer Hafen; D. Croatia, Moller Frachtkontor, Neuer Hafen; D. Francisla S. Fiffer, Moller Fiffer & von Dornum, Neuer Hafen; D. Braesche, Moller Eweg, Auephafen. — Abgegangene Seeschiffe: D. Harald, Kapit. Ebers, Moller Frachtkontor; D. Afrika, Kapit. Enore, Moller Frachtkontor; D. Cleanthis, Kapit. Polemis, Moller Haeger & Schmidt; D. Stadt Emden, Kapit. Jetter, Moller Frachtkontor; D. Thor, Kapit. Ubers, Moller Frachtkontor; M/S Drochleren, Kapit. W. Moller Frachtkontor; D. Rotesias, Kapit. Reale, Moller Frachtkontor; D. Jacobus Frichen, Kapit. Kleen, Moller Frachtkontor; D. Legir, Kapit. Die, Moller Haeger & Schmidt; D. Mina, Kapit. Thorßen, Moller Frachtkontor.

Barometerstand am 23. 5., morgens 8 Uhr: 759,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 17°
Niedrigster C + 7°
Gesammelte Regenmengen in Millimetern 0,2
Mitgeteilt von B. Jokuß, Optiker, Leer.



Sämtliche Ortsausbilder und Bereitschaftsführer des Kreisverbandes Leer Sonntag morgen 8 Uhr Antreten beim Schützengarten. Ferner: Fortsetzung des Pistolenchießens für Pistolen-träger. Der Kreisausbilder.

Zweiggeschäftsstelle der Dittfriejischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 25. Fernruf 2802.
D. A. IV. 1936: Hauptausgabe über 23.000, davon mit Heimat-Beilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffet A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Fritz Brockhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radaga, beide in Leer. Lohndrucker: D. G. Jovis & Sohn, G. m. b. H., Leer.



PARTEIAMTLICHE ANZEIGEN

der NSDAP. und deren Gliederungen

(Die hierunter befindlichen Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil)

Rechtsberatung der NSD.

Die Rechtsberatung für das Kreisgebiet findet in der ersten und dritten Woche eines jeden Monats statt. Für den ehemaligen Altkreis Leer Freitags von 16—18 Uhr in der Kreisamtsleitung der NSD., Leer, Brunnenstraße 14, für das Reiderland Mittwochs von 16—18 Uhr in Weener, Altersheim, Neuestraße.

Dr. Gremer, Leiter der Rechtsabteilung.

Zu verkaufen
Zu verkaufen 10 Zentner gute

Eßkartoffeln
(Industrie und Preußen.)
J. Gruben, Klinge.

Gußeiserner Herd
zu verkaufen (10.-).
Heisfelde, Neuer Weg 7.

Eiserne Bettstelle
mit Matratze zu verkaufen.
Leer, Wilhelmstraße 17.

Zündapp-Motorrad 200
kompl., billig zu verkaufen.
Leer, Neuestraße 44.

Triumph-Motorrad
350 ccm, kompress., fabriken, billig abzugeben.
Kleiner gebrauchter

Zweifler-Sportwagen, 332B
zu verkaufen.
D. Dirks, Leer, Ad. Hitlerstr.

1 gummi- und 1 eisenbereifter
Unterwagen
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Leer, Steinburggang 14.

Einen neuen, mittelschweren
Ackerwagen
hat zu verkaufen
E. Lüpkes, Schmiedemeister
Jhrhove

Eine Schreibmaschine
mit Koffer, wenig gebraucht,
preiswert, auch auf Teilzahlung
zu verkaufen.

H. Bedmann, Leer
Wilhelmstraße 41

Zu verkauf. hellgraues elegantes
Complet (neu)
Größe 44, Preis 15.— Mark
Leer, Brunnenstraße 17, rechts

Antike Gegenstände
aus Zinn und Messing verkauft
aus Zinn und Messing verkauft

D. Lüdemann, Leer, Hoheolern 53.

Grasverpachtung

An den Straßen des Reiderlandes wird die Grasnutzung an folgenden Tagen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet:

Montag, den 25. Mai

8.30 Uhr Strecke Dikum-Leerort Beginn bei Dikum
12.30 " " Leerort-Neuschanz " " Leerort

Dienstag, den 26. Mai

7.30 Uhr Strecke Aaltuckerei-Dyksterbusen, Beginn bei Aaltuckerei
8.00 " " Heintzspolder-Kanalpolder " " Dyk.-Verlaaf
9.00 " " Bunderhammrich-Soltborg " " B. Hammrich
13.00 " " Jemgum-Marienchor " " Jemgum
15.00 " " Weenermoor-St. Georgiwold " " Böhmerwold
dazwischen Bunderhee-Bovenbusen

Mittwoch, den 27. Mai

7.30 Uhr Strecke Landschaftspolder-Charlottenpolder Beginn bei Offstr. Gatt
8.30 " " Bunde-Bunderneuland " " Bunde
11.00 " " Bunde-Boen " " Bunde
15.00 " " anstchl. Möhlenwarf-Bellingwolde " " Möhlenwarf
Strecke Bunde-Oldendorp " " Bunde

Donnerstag, den 28. Mai

7.30 Uhr Strecke Tichelwarf-Diele-Weener, Beginn bei Tichelwarf
11.00 " " Weener-Älde Feldemühle " " Weener
11.30 " " Weener-Soltbusen-Heide " " Weener
12.00 " " Stapelmoores-Heide " " St. Heide
12.30 " " Diele-Halte " " Diele
14.00 " " Kirchborgum-Fersterborgum " " 3,0

Die Verpachtung findet bei jedem vollen km (500 m rückwärts und 500 m vorwärts) statt. Das Weiden an der Straße ist verboten. Durch dienstliche Interessen ausfallende Grasnutzung wird nicht entschädigt.

Jemgum, den 22. Mai 1936.

Neuerth, Provinzialoberwegemeister.

Am Sonnabend, dem 30. Mai 1936, nachmittags 2 Uhr anfangend, werde ich

den ersten, sehr gut geratenen

Graschnitt

von dem sogenannten „Rugen Sand“ und dem „Soltborger Sande“, insgesamt von 250 Pfändern — pfänderweise — an Ort und Stelle freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Leer. Bernhd. Buttjer, Preussischer Auktionator.

Im Auftrage werde ich am

Dienstag, dem 2. Juni 1936, nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle bei der Jemgumerfähre den ersten, sehr gut geratenen

Graschnitt

von ca. 200 Pfändern von dem „Jemgumer Sand“ und „Thedingaer Außendeich“ — pfänderweise — freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Der größte Teil der zum Verkauf kommenden Pfänder ist durch eine Rajung gegen Hochwasser geschützt. Die Wege sind in gutem Zustande.

Leer. Bernhd. Buttjer, Preussischer Auktionator.

Im Auftrage des Herrn Bürgermeisters der Stadt Leer werde ich am

Mittwoch, dem 27. Mai d. Js., nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle den ersten

Graschnitt

der städtischen Deich- und Außendeichsländereien — reichlich 60 Pfänder —

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist freiwillig versteigern.

Treffpunkt: Am Großen Stein.

Leer. Wilhelm Seyl, Auktionator.

Zu verkaufen ein gebrauchter, sehr gut erhaltener

Gasherd (Junkers & Ruh)

1,70x0,86, wegen Anschaffung eines größeren. Zu erfragen bei der O.T.Z. Leer.

Slotte Rub | 1,7 beste Legehühner

zu verkaufen. zu verkaufen. H. Beckmann, Großwolde. H. Jäger, Fahrweg.

Leer-Heisfelder Sielacht.

Die Schau der Zugschlöste findet statt am Freitag, dem 5. Juni.

Was nicht ordnungsmäßig genehmigt ist, wird auf Kosten der Säumigen ausverdingen.

Zwangsversteigerungen

Zwangweise

verkaufe ich am Montag, dem 25. d. Mts., 10 Uhr, in Neermoor: 1 Klavier; ferner 11 Uhr in Warsingfehn: 1 Wanduhr, 2 Sofas und 1 Tisch öffentlich gegen bar. Käuferverklammerung zu 1 Gastwirtsch. van Lengen, zu 2 de Buhr Traupe, Obergerichtsvollzieher.

Kraft Auftrags werde ich umzugshalber am

Dienstag, dem 26. Mai d. Js., nachm. 2 Uhr, im Hause Kirchstraße Nr. 11 zu Loga folgende gebrauchte

Gegenstände

als: 2 Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 1 Waschtisch, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Sofa, 3 Tische, mehrere Stühle, 1 Regulator, 2 Stubenöfen, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Radio-Apparat (Siemens), 1 Jungfernerobe, 1 Küchensort, 1 Werk Meyer's Lexikon (24 Bände), 1 Kinderwagen und was sonst zum Vorschein kommen wird.

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist freiwillig verkaufen. Besichtigung 2 Stunden vor dem Termine.

Leer. Wth. Hoyl, Aukt.

Für Frau H. Freesemann Ww. zu Nettelburg werde ich am

Dienstag, dem 26. Mai 1936, nachmittags 5 Uhr, den gut geratenen ersten

Graschnitt

von 1,38 ha Außendeichsländereien pfänderweise freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Treffpunkt beim Platzgebäude in Nettelburg.

Leer. L. Winkelsch, Aukt.

Kraft erhaltenen Auftrages werde ich am

Montag, dem 25. Mai cr., die diesjährige

Grasnutzung

von fiskalischen Grundstücken öffentlich meistbietend auf dreimonatliche Zahlungsfrist verkaufen lassen.

Treffpunkt:

1. für die Emsinsel — Hagumer Sand — bei der Fähre in Hagum, nachmittags 1 Uhr und anschließend für die Anlandung unterhalb Hagum an Ort und Stelle.

2. für die Jemgumer Insel, nachmittags 4 Uhr, bei der Jemgumer Fähre — Fahrhaus.

Jeder Käufer muß im Termin einen tauglichen Bürgen stellen.

Jemgum. Heinrich Meyer, Preuss. Auktionator.

Zu vermieten

Zum 1. Juli d. J. in Leer freierwerdende geräum. Unterwohnung Mietpreis 45 RM. monatlich, zu vermieten. Elektr. Licht, Gas und Wasser vorhanden. Zu erfragen bei der O.T.Z. Leer.

Zu mieten gesucht

Junges Ehepaar sucht 2-Zimmerwohnung mit Stall. Angebote unter L 452 an die O.T.Z. Leer.

Günstige Bezugsquelle!

für den Handwerker für die Hausfrau
Lacke, Farben, Glas, Tapeten, Linoleum Bürstenwaren aller Art, Scheuer- u. Bohnertücher
Stragula, Balatum, Pinsel und Malerutensilien Bohnerwachs, Möbelpolitur u. sämtl. Putzmittel

Hinrich Sandomir Nachf., Leer

Am Bahnübergang / Anruf Nr. 2160

3-4-Zimmerwohnung

auf sofort in Papenburg-Unterende oder nähere Umgebung zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 420 an die O.T.Z., Geschäftsstelle Papenburg, Kirchstraße 113.

Mehrräumige Wohnung

für 1 Monat gesucht. Angebote unter L 449 an die O.T.Z. Leer.

2-3-Zimmer-Wohnung

von sich. Mietzahler ges. Zuschr. mit Mietpr. erb. n. Leer, Neustr. 19, hint.

Vermischtes

Gesucht auf sofort ein älteres Gräulein

welches selbständig einen landw. Haushalt führen kann. Ang. unt. L 455 an die O.T.Z. Leer

Kinderl. Mädchen,

nicht unter 18 J., für bürgerl. Haush. nach Emden-Stadt zum 1. Juni gesucht.

Auskunft und persönl. Vorstellung bei M. Menninga, Leer, Steinburgsgang 25 c.

Land-Vertreter!!

Wir haben hervorragende Verkaufartikel, prakt. nützl. Neuerungen, kaufen da um nachweislich 75 v. H. aller Güter, u. Bauern. Schon tät. fleißige Vertreter verdienen durchschnittlich pro Tag 25.— Rmk. und mehr. Ang. unt. A. H. Schließfach 204 Schwerin/Meckl.

Auf die im öffentlichen Termin unverkaufte Besichtigung des Kriegsblinden Conrad Brückmann in Remels, nehme ich

Nachgebote

bis zum 30. Mai entgegen. Remels. Spieker, Auktionator

Schlösser zu vergeben.

v. Hoorn, Heisfelde.

Eine Spitzenleistung,

ganz gleich auf welchem Gebiete, erfordert viel Nervenkraft. Nehmen Sie Doppelherz — die Spitzenleistung unter den Nervenbau- u. Kräftigungsmitteln. Sie erhalten sich in Form u. bleiben an der Spitze. Flaschen z. RM 1,95, RM 3,70 u. RM 4,65, Doppelherz-Dragees RM 1,50.

Drog. H. Drost, Drog. z. Upstallsboom A. Buß, Kreuz-Drog. Fr. Aits, Ad.-Hillerstr. 20, Germania-Drogerie J. Lorenzen, Rathaus-Drog. Joh. Halner. Neermoor: Medizinal-Drog., Inh: Apotheker G. F. Meyer. Weener: Drog. van der Laan.

Trauerhalber

bleibt mein Geschäft am Montag, dem 25. Mai, geschlossen. Bäckermeister Jan Sippen, Iphröhe

Danksagung!

Für die vielen Ehrungen und Geschenke, insbesondere dem Posaunenchor der luth. Kirche und dem Gesangsverein der Methodisten-Kirche, sowie der Reichsregierung, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Leer. Joh. Golder und Frau.

Einladung. Zu unserer am 24. Mai bei Gastwirt Pieper stattfindenden

Sabnenweibe

laden wir hiermit ein. Konzert und großer Festball. NSADW., Ortsgruppe Langholt.

Goldene Medaille London u. 1935 Paris der Beweis, dass auch Ihre Sommersprossen

restlos beseitigt werden (L 225/36) Nur in Apotheken erhältlich Bestimmt: Löwen-Apotheke.

Adler-, Wanderer- und Opel-Fahrräder

Pass- und Phoenix-Nähmaschinen DAW-Motorräder Weert Saathoff, Hesel

Familiennachrichten

Die Geburt eines kräftigen Mädels zeigen in dankbarer Freude an

H. Lagemann und Frau. Leer, den 22. Mai 1936.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Gesine Boelmann Herbert Schmidt Lindau (Harz) 21. Mai 1936

Leer-Ostfriesld.

Danksagung.

Alle, die uns in unserm tiefen Schmerz um den so plötzlichen Heimgang unseres so lieben Entschlafenen mit Trost und Teilnahme nahe gewesen sind, insbesondere seinen Arbeits- und Fliegersturmkameraden bitten wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank entgegenzunehmen. Ww. Karl Flügge, geb. Niemann, im Namen aller Hinterbliebenen. Leer, im Mai 1936.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben, guten Mutter, Großmutter und Tante in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Familie Arends. Nortmoor, den 23. Mai 1936.

Meerhausen, 22. Mai 1936

Nach kurzer heftiger Krankheit verschied heute abend um 6 1/2 Uhr im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ww. Marten Ernst

Gesine, geb. Wilken in ihrem 67. Lebensjahre. In tiefer Trauer Die Kinder nebst allen Angehörigen. Hier auf Erden wenig Freude droben ew'ge Seligkeit.

Beerdigung am Dienstag, dem 26. Mai, nachm. 1 Uhr.

Verreist

bis 31. Mai. Zahnarzt Dr. Focken, Leer.

Eins-zwei-drei...

Das ist da schon dabei und sind die ganzen Zähne voll weiß man doch was man nehmen soll. „Hühneraugen-Liebwech!“

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Bleichdose (8 Pflast.) 68 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Kreuz-Drog. Fr. Aits, Adolf-Hitlerstraße 20, Drog. H. Drost, Rathaus-Drogerie J. Halner, Brunnenstr. 2, Germania-Drogerie J. Lorenzen.

Helle Sommerhosen
7.50 9.- 12.50

Golf-Hosen
6.- 7.75 9.50 13.-

Herren-Hüte
in kleidsamen Formen
4.50 5.75 7.50

Pfingst-Angebote

Blaue Mützen
1.40 1.75 2.80 3.90 5.-

Sport-Mützen
-80 1.05 1.75 2.80



Herren-Sportanzüge
mit tadellosem Sitz, mit langer od. Golf-Hose
. . . 18.- 24.- 29.50 35.- 42.50 55.-

Sacco-Anzüge
in blau und farbig, 19.50, 25.-, 31.50, 36.-
. . . 45.75 55.- 68.- 75.- 88.- 96.-

Slipon und Raglan-Mäntel
in großer Auswahl, 33.50 38.50 42.50

G. Gröthcup
Seit 1890 · LOGA · LEER · Adolf Hitler Str. 2

Was darf ein *Luxus-Anzug* kosten?

Das kommt ganz auf Ihre Ansprüche an. Wenn Sie mit einer einfachen, haltbaren Kammgarnqualität zufrieden sind, erhalten Sie schon für 23, 25 RM. bei mir das Richtige. Soll's aber etwas Besseres sein, ein reinwollener Stoff zum Beispiel, dann kann ich Ihnen für 39, 45, 49 RM. eine ganze Menge zeigen. Und ein Maßersatzanzug stellt sich nur auf 70 bis 90 RM. — Am besten ist es, Sie kommen selbsteinmal her. Dann werden Sie schnell etwas Passendes finden, denn die Auswahl ist so groß, daß niemand lange zu suchen braucht.

Hokema
Weener



Lassen Sie Ihre Drucksachen anfertigen bei
D. S. Zopfs & Sohn, G. m. b. H.,
Leer, Brunnenstraße 28 / Fernruf 2138

Großes Pfingst-Angebot!

Ich führe in **Damen- u. Herren-Kleidung** stets das Richtige zu niedrigen Preisen.
Temme Groothoff, Detern

„DLZ“ Papenburg

● **Unsere Geschäftsstelle** befindet sich im Hause des Steinmehrsers Dopmeyer, Kirchstraße 113
„Ostfriesische Tageszeitung“
Geschäftsstelle Papenburg

Fernruf 420

Strümpfe von



sind Qualität
Seidenstrumpf, moderne Farben, Paar 1.35
Seidenstrumpf, feinmaschig Paar 1.55
Seidenstrumpf, 11 FK 3, der Strumpf, der lange hält, Paar 1.95

Fabrikule B. Austermann
Westraudersehn.
Schüler werden auch technisch ordentlich ausgebildet.
Autovermietung
Reparaturwerkstatt
Telefon 130 Westraudersehn, Tag und Nacht.



Schuhhaus M. A. Gieske,
Leer, Adolf-Hitler-Str. 9.

Heinrich Groenhoff,
Leer, Hindenburgstr. Nr. 73
Kinderwagen, Korb- u. Korb-möbel-Geschäft



Garten-Schirme
Große Auswahl im Spezial-Geschäft
Enno Hinrichs, Leer.

Zu Pfingsten Sommerchube

insbesondere die beliebten Modelle in Leinen, Bauernleinen, Sandaletten und Trachtenchube

Schuhhaus J. Kötting, Leer

„Adler“, „Triumph“ = zu den bekanntesten und Spezial-Fahrräder niedrigen Preisen
Gebr. von Aswege, Loga

Pfingsten nacht..

Ich bringe Ihnen jetzt in **Damen-Mänteln, -Kleidern -Kleiderstoffen -Blusen, -Röcken, -Hüten -Mützen, -Wäsche -Strümpfen, -Schuhen**

das allerneueste zu bekannt niedrigen Preisen Ganz besonders vorteilhaft sind meine drei Serien **Damen-Mäntel** zu RM. 12.50, 15.-, 19.-

I. Brahm's, Jheringsfehn

Große Neueingänge

Damen-Mänteln, -Kostümen
„ -Blusen, -Röcken, -Wäsche, -Strümpfen
„ -Söckchen
Herren-Anzügen, blau und farbig
„ -Sport-Anzügen
„ -Cord-Anzügen
„ -Sommer-Hüten und Mützen

Heinr. Haase, Stidhausen.

Diderikum.

Gaithof „Zum preußischen Adler“
Noch können Sie sich an dem großen

Preisschießen

beteiligen.
1. Preis: Ein Herrenfahrrad, sowie 9 weitere Preise.
3 Schuß 10 Pfg.

Bingum, Gaithof Schröder

Das große **Preisschießen** ist diese Woche noch in vollem Gange.

1. Preis: 1 Herrenfahrrad

Begonien, Lobelien, Tomaten, sämtliche Blumen- und Gemüsepflanzen vorrätig.
Gärtnerei Coops, Warfingsfehn.

Trauringe



Paul Kalenkamp, Leer,
Ad.-Hitlerstr. 6, beim Central-Hotel

Wollen Sie **zu Pfingsten** ein **neues Sommerkleid**, dann nur von der **Ad. Dickhoff, Leer** Adolf-Hitler-Str. 6

Dort finden Sie Fahrräder in allen Preislagen.

„Adler“, „Friesenlob“, „Ems“ und „Leda“.

Spezialräder schon v. 35 RM. an. Pfaff-Nähmaschinen

Lichtspiele Remels

Sonntag abend 8.00 Uhr:

Der Ammenkönig

(Das Tal des Lebens)
Ein Lustspiel großen Formates. **Käthe Gold** eine junge, lebensfrohe Markgräfin. **Gusta Knuth**, Ammenkönig von Neubronn. **Theo Lingen**, ein weltfremder Sittlichkeitskommissar. **Marieluise Gladius**, die Braut des Ammenkönigs.

Der Reiter ohne Kopf
Wegweiser auf See
Wochenschau

Sonntag:

TANZ.

Koenen, Steenfelderfeld

Ostwarfingsfehn!

Sonntag ab 5 Uhr: **Unterhaltungsmuff** mit **Tanz.** **Gastwirtschaft Busemann**

Einem großen Posten **Grünkohlpflanzen** hat abzugeben.

J. G. Eicklenborg, Logabirum



Schützen-Berein Leer.

Verammlung am Dienstag, dem 26. d. Mts., 20.30 Uhr, bei Kamerad Schaa. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.

Der Vereinsführer.

Opel P⁴ Limousine von **1650.- RM** ab Werk an
6 Cylinder von **3250.- RM** ab Werk an

Alle Modelle sofort lieferbar. Wir laden zur unverbindlichen Besichtigung und Probefahrt ein

Opel-Schomaker, Papenburg (Ems), Friederikenstraße. Fernsprecher Nr. 112.

Die ersten Gauliga-Aufstiegs Spiele steigen

Der kommende Sonntag bringt bereits die ersten Gauliga-Aufstiegs Spiele. Man ist in diesem Jahre von der Methode der Vorjahre abgegangen. Während noch im vorigen Jahre sämtliche teilnahmeberechtigten Mannschaften in einer Staffeln spielten, hat man in diesem Jahre die teilnehmenden Vereine in zwei Gruppen eingeteilt. In jeder Gruppe wird eine Doppelrunde ausgetragen. Es findet also für jede Mannschaft ein Hin- und Rückspiel statt. Die Meister der beiden Gruppen steigen dann in die höchste deutsche Fußballklasse auf.

In der Gruppe Nord spielen folgende Vereine: VfB. Oldenburg, VfB. Schintel und Wilhelmsburg 09.

Die Gruppe Süd setzt sich aus vier Vereinen zusammen, und zwar: Jäger 7 Budeburg, 05 Göttingen, SC. Harlum und den Meister der Staffeln Braunschweig-Dt.

Man kann also die Feststellung machen, daß der Meister unserer Bezirksliga gegen Bremen-Nord, VfB. Oldenburg, in die kleinere, ja, vielleicht die günstigere Gruppe eingereiht wurde. Es bestehen also die berechtigten Aussichten, daß der VfB. Oldenburg nicht gerade vor einer unlöslichen Aufgabe steht. Der Spielplan, der bereits voll angelegt ist, zeigt folgendes Bild:

- 24. Mai: VfB. Oldenburg — VfB. Schintel
- 31. Mai: Wilhelmsburg 09 — VfB. Oldenburg
- 7. Juni: VfB. Schintel — Wilhelmsburg 09
- 14. Juni: VfB. Schintel — VfB. Oldenburg
- 21. Juni: VfB. Oldenburg — Wilhelmsburg 09
- 28. Juni: Wilhelmsburg 09 — VfB. Schintel

Wegen Terminnot hat man sogar den Pfingstsonntag zu Hilfe genommen. Die Spiele müssen unbedingt an den angelegten Terminen ausgetragen werden. Sämtliche Kämpfe beginnen um 16 Uhr.

Bezirksliga

Angelegt für den 24. Mai sind drei Punktspiele, und zwar:

- Sportfreunde Oldenburg — Germania Leer
- Sportfreunde Bremen — Sparta Bremerhaven
- Brema Bremen — SuS. Delmenhorst

Programmgemäß muß also unser ostfriesischer Vertreter Germania Leer sich in Oldenburg den Sportfreunden stellen. Da die Sportfreunde aber augenblicklich über keinen eigenen Platz verfügen und das Spiel evtl. auf der VfB.-Anlage ausgetragen werden müßte, ist es noch fraglich, ob das Spiel überhaupt stattfindet; denn der VfB. erleidet ja am Sonntag bereits sein erstes Gauliga-Aufstiegs Spiel und braucht somit seine Anlage selbst. Wie wir hören, haben die Ostfriesen bei der zuständigen Stelle eine Verlegung des Treffens beantragt. Wie wir weiter erfahren, ist man bemüht, das vor einiger Zeit vom Spielplan abgelegte Punktspiel unserer beiden ostfriesischen Bezirksligamannschaften Pfingsten in Leer zur Austragung zu bringen. Sobald eine Einigung erzielt ist und die Zustimmung des Gaues vorliegt, werden wir darauf zurückkommen.

In Sportfreunde Bremen und Sparta Bremerhaven stehen sich zwei ebenbürtige Gegner gegenüber, die sich kaum etwas nachsehen werden.

Ebenfalls als völlig offen kann man das Treffen zwischen Brema und SuS. Delmenhorst bezeichnen, allerdings verfügen die Delmenhorster über eine technisch etwas reifere Mannschaft.

Germania Leer muß nach Oldenburg

Vorletztes Verbandsspiel gegen Sportfreunde Oldenburg

ist, bereits vormittags um 11 Uhr hat Germania in Oldenburg sein vorletztes Verbandsspiel gegen die Sportfreunde ausgetragen, denn nachmittags bestreitet der VfB. Oldenburg sein erstes Aufstiegs Spiel gegen VfB. Schintel Osnabrück.

Für die Abstiegsfrage ist der Ausgang dieses Treffens von großer Bedeutung. Wer begleitet Lehe und Brema? Ist es Stern oder Sportfreunde Oldenburg? Stern hat 19 Punkte und noch ein Spiel ausgetragen gegen Germania, kann also im günstigsten Falle noch auf 21 Punkte kommen, während Sportfreunde 18 Punkte bei noch zwei ausstehenden Spielen aufzuweisen hat. Sie können also Stern noch um einen Punkt überflügeln. Die Elf wird daher morgen sicherlich alles daran setzen, um ihre letzte Chance wahrzunehmen.

Germania hat es somit mit einem kampfkraftigen Gegner zu tun, dem das Gespenst des Abstiegs im Nacken sitzt, und die Mannschaft sicher zu einer Energieleistung anspornen wird.

In welcher Aufstellung Germania das Spiel bestreitet wird, ist zur Stunde noch ungewiß. Hoffentlich springt für Germania in dieser Begegnung ein voller Punktgewinn heraus, denn bei einem Siege nimmt die Elf wieder den 4. Tabellenplatz ein und hat dabei gleichzeitig Stern einen großen Liebesdienst erwiesen. Schiedsrichter ist Kuhländer, Viktoria Oldenburg.

1. Kreisklasse:

Als einziges Punktspiel dieser Klasse steigt in Wilhelmshaven der Kampf zwischen dem VfL. Rüstringen und Frisia Wilhelmshaven. Man muß dem Platzbesitzer die besten Siegesaussichten einräumen.

Die Sportwgg. Lurich fährt am Sonntag nach Nordern, um gegen den dortigen Fliegerhorst ein Freundschaftsspiel auszutragen.

2. Kreisklasse:

Der Emdener Turnverein bestreitet bereits sein zweites Aufstiegs Spiel gegen Flachsmeer. Bekanntlich konnten die Emdener am letzten Sonntag in Flachsmeer den bedeutenden Kampf knapp gewinnen. Es genügt also für den Platzbesitzer ein Unentschieden, und der Aufstieg zur 1. Kreisklasse ist geschafft.

In der 2. Kreisklasse Süd

steigt als einziges Treffen das schon wiederholt vom Spielplan abgelegte Spiel: Weener — Leer Reserve. Germania gebraucht diese Punkte dringend, wenn sie Meister ihrer Klasse werden wollen.

Weitere Spiele: Heisfelde 2 — Collinghorst 1 (Freundschaftsspiel).

Spiele des VfB. „Stern“ am Sonntag

Da der neue Platz noch immer nicht fertig ist, sind die Vereine, um den Mannschaften wenigstens einige Spielmöglichkeiten zu verschaffen, gezwungen, über die Dörfer zu reisen. In Laxfeld gastiert die 2. Mannschaft der Sterner. Wollen die Emdener keine böse Überraschung erleben, müssen sie schon eine anstandsgehemme Vertretung ins Feld schicken, denn die Larreler sind auf eigenem Platz nur sehr schwer zu bezwingen. Eine unmögliche Paarung bringt das Spiel Larrel U.-Jugend gegen Stern 2. B.-Jugend. Die teilweise nur kleinen Emdener werden, zumal sie noch mit einigem Ersatz antreten müssen, auf verlorenem Posten stehen.

In Hinte empfängt der Sportverein „Eintracht“ die dritte Vertretung der Sterner. Die Dörfler verlieren in ihren letzten Spielen deutlichen Formanstieg, die Emdener werden sehr schwer kämpfen müssen, wollen sie das Feld reichlich behaupten. Zu einem Revanchekampf haben die Hinter für ihre U.-Jugend die B.-Jugend der Sterner verpflichtet. Anlässlich des Pokaltourniers wurden die Hinter von den Emdenern knapp ausgeschaltet, sie wollen deshalb mit aller Macht versuchen, den Spieß diesmal umzudrehen. Ob es gelingen wird? Weiterer Fahrteilnehmer ist die zweite C.-Jugend der Sterner. Kapitän Heisemann will mit seiner kleinen Truppe versuchen, der ersten C.-Jugend der Hinter einen kleinen Streich zu spielen.

Artilleriegeschulsschiff „Bremse“ — VfB. „Stern“ 10:6 (0:2)

Das Spiel obiger Gegner gelangte noch in allerletzter Minute zum Abschluß. Trotz des herrschenden starken Windes entwickelte sich auf dem neuen Rasenplatz der V.L.M.-A. ein sehr interessantes und flottes Spiel. Ueberraschend das gute Schverhalten der Kombinierten. Unter Ausnutzung der starken Brise gelang den Sterner bis zur Pause eine 2:0-Führung. Nach Wiederbeginn ein bedrohliches Aufkommen der „blauen Jungens“. Durch zwei Tore rücken sie den Sterner bedenklich auf den Hals, die sich daraufhin mehr einziehen. Die ganze Mannschaft wirkt jetzt wie aus einem Guß. Bis zum Schlußpfiff werden noch vier prachtvolle Tore erzielt, denen die Mariner, trotz großen Kampfes, keine zählbaren Erfolge entgegenzusetzen können. Schützenkönig auf Seiten der Emdener wurde der Mittelstürmer, der dem gegnerischen Schlussmann vier unheilbare Bälle ins Netz legte. Die Elf der Emdener formierte sich in folgender Aufstellung: Lehmann, H. Müller, Albers, Albers 2, de Bries, Wrennds, Köfer, Groen, Jürgens, Kaiser, Wit.

Infolge der unheilvollen Platzverhältnisse ist der VfB. Stern gezwungen, das abgeschlossene große Pfingstprogramm wieder abzublenden. Als Gegner war bereits Union Hamborn verpflichtet, in deren Reihen befanntlich der Internationale Zielinski wirkt. Gleichfalls mußte das Spiel der ersten Jugend gegen den Niederheimmeister Turu Düsseldorf wieder rückgängig gemacht werden. Ein äußerst günstiges Angebot von Rot-Weiß Essen konnte ebenfalls nicht angenommen werden.

Deutsche Handballmeisterschaft

Vor dem Schluß der Gruppenspiele

Die Gruppenspiele um die Deutsche Handballmeisterschaft der Männer werden am Sonntag abgeschlossen. Es stehen noch einige Begegnungen auf dem Spielplan, die vor acht Tagen noch ein volles Haus gebracht hätten, heute aber an Bedeutung verloren haben, weil schon die meisten Entscheidungen gefallen sind. Das wäre auch bei der Begegnung Oberalster-Hamburg der Fall gewesen, wenn nicht besondere Umstände diesem Hamburger Kampf die entscheidende Bedeutung wieder zurückgegeben hätten. Der Post-SB.-Hannover, der am Vortag die Elf von Oberalster schlug, verlor nämlich seine Punkte, weil der Torhüter keine Spielberechtigung hatte und nun liegt Oberalster weiterhin nur zwei Punkte hinter dem Deutschen Meister und könnte am Sonntag durch einen klaren Sieg noch die Gruppenmeisterschaft zu seinen Gunsten wenden. Wenn wir auch nicht glauben, daß Oberalster einen sicheren Sieg landen kann, so hat die Begegnung in Hamburg doch seinen Reiz. Der Spielplan lautet:

Gruppe 1: in Berlin: Berliner SB. 02 — MSB. Leipzig; in Bischofsburg: Hindenburg Bischofsburg — Post-SB. Oppeln.

Gruppe 2: in Hamburg: VfB. Oberalster Hamburg gegen MSB. Magdeburg; in Stettin: A.V. Stettin — Post-SB. Hannover.

Gruppe 3: in Minden: Hindenburg Minden — TB. Alfenstadt; in Bamberg: Spogg. Fürth — Tsg. Obermündig.

Gruppe 4: in Mannheim: SB. Waldhof — MSB. Darmstadt; in Mühlheim: Rasensport Mühlheim — Kurhessen Kassel.

Post-SB. Hannover verliert die Punkte

Der Post-SB. Hannover ist seiner sämtlichen gemommenen Punkte aus den Spielen zur Deutschen Handball-Meisterschaft, an denen er als Niederachsenmeister in der Gaugruppe 2 teilnimmt, für verlustig erklärt worden. Der Post-SB. Hannover ist zu den Kämpfen mit einem an den Spielen nicht teilnahmeberechtigten Torwart angetreten.

1000 Boote auf der Weser

Pfingstfahrt der niederländischen Kanuten.

Die traditionelle Pfingstfahrt, die der Gau 8 Niederachsen im Fachamt Kanusport alljährlich auf der Weser zur Durchführung bringt, gliedert sich in eine Vorfahrt von Hann.-Münden bis Karlsruhagen und in die Hauptfahrt von Karlsruhagen nach Hameln. Das Programm hat folgendes Aussehen:

Sonnabend, 30. Mai: Vorfahrt Hann.-Münden bis Karlsruhagen (45 Kilometer), Sonntag, 31. Mai: Hauptfahrt Karlsruhagen bis Polle (43 Kilometer) mit Mittagstakt in Corvey; Montag, 1. Juni: Polle bis Hameln (43 Kilometer) mit Mittagstakt in Bodenwerder, dann Weiterfahrt nach Hameln, wo gegen 17.30 Uhr mit der Ankunft der Boote gerechnet wird.

Norddeutschland — Nordholland am Sonntag

Im Mittelpunkt der am letzten Mai-Sonntag stattfindenden Fußballspiele steht das Repräsentativspiel Nordholland gegen Norddeutschland, das in der Bremer Kampfbahn ausgetragen wird und zu dem die kampfkraftigsten Vertretungen aufgestellt wurden. Das norddeutsche Aufgebot stützt sich in erster Linie auf Spieler des SV. Werder und Hannover 96. In heimischer Umgebung mühte der norddeutsche Elf ein knapper Sieg gelingen und damit die vorjährige Niederlage in Groningen wieder wettgemacht werden. Nach den ungenügenden Leistungen, die einige Spieler zuletzt zeigten, ist ein allzu großer Optimismus aber nicht angebracht, zumal Holland mit fünf erstklassigen Spielern des Meisters Be Quick erscheint. Ein norddeutscher Sieg ist nur möglich, wenn Seeler-Viktoria Hamburg es versteht, den hannoversch-bremischen Sturm richtig einzufangen. Das Interesse für diese Begegnung ist überaus groß. Es werden viele auswärtige Schlichter zum Kampfen kommen und Zeuge eines sicherlich sehr spannenden Kampfes werden.

Fünfter Länderkampf gegen Everton

Den fünften und letzten Kampf trägt die Mannschaft von Everton-Liverpool am Sonntag, dem 24. Mai, in Nürnberg aus. In diesem Spiel werden die englischen Berufsspieler auf eine sehr starke deutsche Auswahlmannschaft treffen, deren Aufstellung lautet:

Jacob (Regensburg)	Müntert (Nürnberg)
Münzberger (Aachen)	Bernhard (Schweinfurt)
Mehl (Düsseldorf)	Goldbrunner (München)
Gühner (Nürnberg)	Siffeling (Walldorf)
Ebert (Worms)	Gauehl (Neuendorf)
	Urban (Schalte)

Endspiel um den Reichsbundpokal in Leipzig

In Leipzig treten sich am kommenden Sonntag die Gaumannschaften von Sachsen und Südwest zum Endspiel um den Pokal des Deutschen Fußballbundes gegenüber, nachdem vor etwa einem Vierteljahr die erste Begegnung nach einer 2:0-Pausenführung der Südwestelf zum Schluß unentschieden 2:2 endete und eine Wiederholung nach der torlosen Verlängerung notwendig wurde. Inzwischen erhielt der Preis mit dem „Reichsbund-Pokal“ einen neuen Namen.

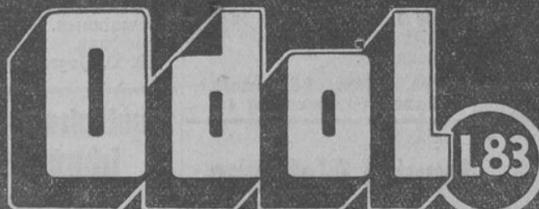
Tennismeisterschaft von Frankreich

Weitere deutsche Erfolge

Von gutem Wetter begünstigt machten die französischen Tennismeisterschaften am Himmelstagsstage schöne Fortschritte. Auf dem Hauptplatz gab es am frühen Nachmittag die spannende Begegnung zwischen Marielise Horn/Raj Lund und dem amerikanisch-englischen Paar Andrus/Hare. Die Deutschen spielten klar überlegen, wobei die bessere Mannschaftsarbeit den Ausschlag gab, und gewannen 6:3, 8:10, 6:3. Auch mit Gottfried von Cramm zusammen kam Lund eine Runde weiter. Die Belgier van den Eynde/Gelhand wurden 6:2, 6:4, 6:3 abgefertigt. von Cramm scheint allmählich seine Hochform zu erreichen. Eine große Ueberraschung war der 6:2, 5:7, 6:2-Sieg von de Meulemeester/Wadmon über Hilbe Sperling/de la Bandene.

Weiter mußten Kelly Wadmon/Henner Hentel am Himmelstagsstag die Segel streichen. Yorke/Bernard hatten bei risikanten Vällen mehr Glück und legten knapp 8:6, 10:8. Weitere Ueberraschungen waren der 0:6, 6:2, 6:4-Sieg von Tribarne/Bellard über Scriven/Stammer und der 6:2, 5:7, 6:3-Erfolg von Sperling/Gentien über Scriven/Luden.

Hüter der Gesundheit



ODOL L 83 wirkt vorbeugend gegen Infektionen, also gegen Schnupfen, Halsschmerzen, Grippe und ähnliche Gefahren. ODOL L83 beseitigt peinlichen Mundgeruch, erfrischt, belebt.

L 83 ist das Kennzeichen für ein weiter vervollkommnetes Odol mit erhöhter bakterientötender Wirkung.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Norden

Die Ordnung betreffend die Erhebung einer

Bergnügungssteuer

in der Stadt Norden vom 30. Juni 1933, veröffentlicht als Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung“ vom 18. September 1933, Folge 218, ist mit Ausnahme des Kopftextes und der §§ 9, Abs. 2 und 7, und 17, Abs. 2, bis zum 31. März 1939 verlängert worden. Die Neufassung der vorstehenden §§ lautet:

Auf Grund des § 14 des Finanzausgleichsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. April 1926 (RGBl. I S. 203) und der Bestimmungen des Reichstats über die Bergnügungssteuer vom 7. Juni 1933 (RGBl. I S. 351) und der Verordnung über die Bergnügungssteuer vom 22. Dezember 1933 (RGBl. I S. 35) in Verbindung mit den §§ 13, 15, 18, 69, 70, 77, 79, 82 und 90 des Preussischen Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 (GS. S. 153) erlasse ich nach Anhörung der Ratsherren folgende Steuerordnung:

Die Bergnügungssteuerordnung der Stadt Norden wird wie folgt geändert:

§ 9 Abs. 2 und 4 werden gestrichen und erhalten folgenden Wortlaut:

„(2) Wenn bei solchen Veranstaltungen Bildstreifen, die von einer der Kammern für Filmwertung beim Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin oder von der Bayerischen Bildstreifenstelle in München als staatspolitisch wertvoll, als künstlerisch, als volksbildend oder als kulturell wertvoll anerkannt sind, in einer Gesamtlänge von mehr als 250 Meter (mehr als 100 Meter bei Schmalfilmvorführungen) vorgeführt werden, so tritt an die Stelle des im Absatz 1 bezeichneten Steuerfahes ein ermäßigter Steuerfah. Werden Bildstreifen vorgeführt, die von den im Satz 1 genannten Stellen staatspolitisch wertvoll anerkannt und im Auftrag oder mit ausdrücklicher vorheriger Zustimmung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda oder der Reichspropagandaleitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei hergestellt sind, so findet der ermäßigte Steuerfah auch dann Anwendung, wenn bei einer Vorführung die Gesamtlänge der anerkannten Bildstreifen 250 Meter (100 Meter bei Schmalfilmvorführungen) nicht überschreitet. Der ermäßigte Steuerfah beträgt:

- Wenn die Gesamtlänge der vorgeführten anerkannten Bildstreifen von der Gesamtlänge aller vorgeführten Bildstreifen ausmacht:
bis 1/5 = 12 vom Hundert
mehr als 1/5 bis 2/5 = 10 vom Hundert
mehr als 2/5 bis 3/5 = 8 vom Hundert
mehr als 3/5 bis 4/5 = 6 vom Hundert
mehr als 4/5 = 4 vom Hundert

des Preises oder Entgeltes.

(4) Die im Abs. 2 vorgesehene Steuerermäßigung und die im Abs. 3 vorgesehene Steuerbefreiung treten nicht ein, wenn neben der Vorführung von Bildstreifen Veranstaltungen anderer Art ohne staatspolitisch wertvollen, künstlerischen, volksbildenden oder kulturell wertvollen Charakter dargeboten werden, sofern diese zeitlich mehr als 1/5 des Programms der Gesamtveranstaltung in Anspruch nehmen.“

Der § 17 Absatz 2 wird wie folgt geändert:

- 2. Sie beträgt für
1. Karusselle und dergl. täglich
a) durch Menschenhand betrieben: das 30fache eines Einzelpreises,
b) durch Tierkraft betrieben: das 30fache eines Einzelpreises,
c) mechanisch betrieben:
aa) das 40fache für kleine Kinderkarusselle,
bb) das 100fache für Bodentarusselle,
cc) das 125fache für Luft-, Flieger- und ähnliche Karusselle,
dd) das 400fache für Berg- und Talbahn und ähnliche Karusselle.
2. Achterbahnen, Berg- und Talbahnen und dergl. täglich das 10fache des Einzelpreises für jeden vorhandenen Sitz,
3. Rodel- und Rutschbahnen täglich das 100fache eines Einzelpreises,
4. Schaufeln aller Art täglich bis 8 Schiffe das 40fache eines Einzelpreises, über 8 Schiffe das 60fache eines Einzelpreises,
5. Schießbuden täglich bis 8 Meter Frontlänge das 30fache und über 8 Meter Frontlänge das 45fache eines Einzelpreises für 3 Schuß,
6. Schaufstellungen usw. aus § 1 Abs. 2 Ziff. 2e bis 5 Meter Frontlänge täglich das 15fache eines Einzelpreises, bis 10 Meter Frontlänge täglich das 30fache eines Einzelpreises, über 10 Meter Frontlänge täglich das 50fache eines Einzelpreises,
7. Würfelbuden, Ringspiele und andere Auspielungen bis 5 Meter Frontlänge täglich das 40fache eines Einzelpreises oder Einsätze, bis 10 Meter Frontlänge täglich das 50fache eines Einzelpreises oder Einsätze, über 10 Meter Frontlänge täglich das 70fache eines Einzelpreises oder Einsätze,
8. Kraftmesser, Elektrifizierapparate, Lungenprüfer täglich das 20fache eines Einzelpreises,
9. Reitbuden täglich das 80fache eines Eintritts- und Reitpreises,
10. Andere Belustigungen täglich das 15fache eines Einzelpreises.

Die vorstehenden Sätze gelten für die Veranstaltungen, die während des Pfingstmarktes abgehalten werden. Für sonstige Veranstaltungen ermäßigen sich obige Sätze um 50 Prozent. Die Bestimmungen des § 6 finden auf die Berechnung der Einzelpreise sinngemäß Anwendung. Die Steuersumme wird auf volle 10 Reichspfennige nach oben abgerundet.

Diese Änderungen treten mit dem 1. April 1936 in Kraft und mit dem 31. März 1939 außer Kraft.

Norden, den 31. März 1936.

Der Bürgermeister. Dr. Schöneberg.

Die diese Verlängerung der Geltungsdauer und der Neufassung genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht.

Norden, den 22. Mai 1936.

Der Bürgermeister. Dr. Schöneberg.

Abschrift!

Genehmigungsbescheid

Die von dem Bürgermeister in Norden nach Beratung mit den Ratsherren beschlossene Änderung des § 9 Absatz 2 und 4 und des § 17 Absatz 2 der Bergnügungssteuerordnung der Stadt Norden vom 30. Juni 1933 und der gleichzeitig gefasste Beschlüsse, die Gültigkeitsdauer dieser Steuerordnung in der neuen Fassung bis zum 31. März 1939 zu verlängern, wird hiermit genehmigt.

Norden, den 29. April 1936.

Der Landrat des Kreises Norden.

(L. S.)

gez. Schöde.

Die Biersteuerordnung

für die Stadt Norden vom 14. März 1933, veröffentlicht am 1. Juni 1933 als Beilage zum „Ostfries. Kurier“ vom 1. Juni 1933 Nr. 126 und des Nachtrages I zur Biersteuerordnung vom 21. Februar 1934, veröffentlicht in der „Ostfriesischen Tageszeitung“ vom 6. April 1934 Folge 14, ist bis zum 31. März 1939 verlängert worden.

Der Kopf der Biersteuerordnung vom 14. März 1933 erhält folgende neue Fassung:

„Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom 26. Juli 1930 (RGBl. 1930, Teil I, S. 311) II. Abschn. § 1 ff. in der Fassung der Verordnung des Reichspräsidenten über Maßnahmen auf dem Gebiete der Finanzen, der Wirtschaft und der Rechtspflege vom 18. März 1933 (RGBl. 1933, Teil I, S. 109) Kapitel IV § 15, und der §§ 13, 18, 69, 70, 77, 79, 82 und 90 des Preussischen Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 (GS. S. 152) und der erlassenen Nachträge zu diesem Gesetze wird nach Anhörung der Ratsherren von mir folgende Biersteuerordnung erlassen.“

Die diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht.

Norden, den 22. März 1936.

Der Bürgermeister. Dr. Schöneberg.

Abschrift.

Genehmigungsbescheid

Der nach Beratung mit den Ratsherren von dem Bürgermeister in Norden gefasste Beschlüsse, die Gültigkeitsdauer der Biersteuerordnung für die Stadt Norden vom 14. März 1933 und des I. Nachtrages vom 21. Februar 1934 zu der Biersteuerordnung bis zum 31. März 1939 zu verlängern, wird genehmigt.

Norden, den 28. April 1936.

Der Landrat des Kreises Norden.

(L. S.)

gez. Schöde.

Die Ordnung betreffend die Erhebung einer

Hundesteuer

im Bezirke der Stadt Norden vom 14. März 1933, veröffentlicht am 1. Juni 1933 als Beilage zum „Ostfriesischen Kurier“ vom 1. Juni 1933 Nr. 126 ist bis zum 31. März 1939 verlängert worden.

Im Kopfe der Steuerordnung treten an Stelle der Worte „ist durch Beschluß des Magistrats vom 9. Januar 1933 und des Staatskommissars zur Wahrnehmung der Rechte des Bürgervereins-Kollegiums vom 9. März 1933“ die Worte: „wird von mir nach Anhörung der Ratsherren...“

Die diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht.

Norden, den 22. Mai 1936.

Der Bürgermeister. Dr. Schöneberg.

Abschrift.

Genehmigungsbescheid.

Der nach Beratung mit den Ratsherren von dem Bürgermeister in Norden gefasste Beschlüsse, die Gültigkeitsdauer der Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Stadt Norden vom 14. März 1933, bis zum 31. März 1939 zu verlängern, wird mit folgender Maßgabe genehmigt:

Im § 5 Abs. 1 der Steuerordnung ist das Wort „und“ hinter „Militärdiensthund“ zu streichen und auf der folgenden Zeile hinter „Blinden“ der Punkt durch ein Komma zu ersetzen. Nach Buchstabe d) im gleichen Absatz ist einzufügen:

„e) für Sanitätshunde, die sich im Besitz der Sanitätskolonnen der Landes- und Provinzialmännervereine des Deutschen Roten Kreuzes befinden.“

Norden, den 28. April 1936.

Der Landrat des Kreises Norden.

(L. S.)

gez. Schöde.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Leer

- Folgende Entschuldungsverfahren sind aufgehoben:
1. für den Rittmeister a. D. Rudolf v. Sudow in Bollinghausen (Lw. E. 16) am 9. Mai 1936;
2. für die Eheleute Bauer Tamme Tamme u. Gesine, geb. Kurz in Detern (Lw. E. 198 K.) am 11. Mai 1936;
3. für die Witwe Janna Müller geb. Pieter in Böllenerkönigsfehn (Lw. E. 15 K.) am 11. Mai 1936;
4. für die Bäuerin Witwe Adeline Ibeltings geb. van Lessen in Bunde (Lw. E. 365) am 19. Mai 1936;
5. für die Ehefrau Antjedine Rosendahl geb. Binde in Klostermoor II (Lw. E. 143 K.) am 11. Mai 1936;
6. für den Landwirt Wübbe Bruin jun. in Glansdorf (Lw. E. 176 K.) am 13. Mai 1936;
7. für den Landwirt Gerd Ennen de Buhr in Warfingsfehn (Lw. E. 119 K.) am 22. Mai 1936;
8. für den Landwirt Hinrikus Brüning in Ohlen i. Holstein (Lw. E. 171) am 23. April 1936.
Zu Nr. 1-4 nach rechtskräftiger Bestätigung des Entschuldungsplanes,
zu Nr. 5-7 nach rechtskräftiger Bestätigung des Vergleichsverfahrens,
zu Nr. 8 durch Beschluß vom 23. 4. 36.
Entschuldungsamt Leer, den 22. Mai 1936.

Zu vermieten

Dreiräumige Wohnung
1. 6. bzw. 15. 6. an ältere Dame od. alt. Ehep. zu verm. Schriftl. Angebote u. E 643 an die DIZ., Emden.

2-Zimmer-Wohnung

Küche u. Zubehör, f. älteres Ehep. od. Alleinstehende zum 1. 6. od. 1. 7. zu vermieten. Näh. Emden, Wilhelmstr. 34, Eing. Zwischen bd. Bleichen.

Zum 1. Juli in Emden freundliche kleinere

Oberwohnung

zu vermieten. Monatliche Miete 25 RM. Schriftl. Angebote u. E 640 an die DIZ., Emden.

Sonnige Drei-Zimmer-Wohnung

sofort zu vermieten. Offerten unter E 645 an die DIZ., Emden.

Kleine freundliche Oberwohnung

per 1. 6. durch mich zu vermieten. Mietpreis 30 RM. monatlich. Joh. Fischer, Häusermaler, Emden, Stephansplatz 4.

Schöne sonnige Wohnung

2 gr. u. 2 kl. Räume, zu vermieten. Preis 40 RM. Zu erfragen Emden, Wilhelmstraße 79.

Das von Herrn Eden benutzte

Geschäftshaus

an der Adolf-Hitler-Strasse in Norden ist zum 1. Juni oder später anderweitig zu vermieten.

Wegen der günstigen Lage ist es für jedes Geschäft geeignet.

Everis, Preussischer Auktionator.

Abgeschl. Oberwohnung

an schöner Lage an ruhige Mieter zum 1. Juli zu verm. Angebote unter A 225 an die DIZ., Aurich.

Unter meiner Nachweisung ist das

photogr. Atelier im Hause Nordstr. 24

auf sofort zu vermieten. Dieses eignet sich auch als Büro oder Werkstatt.

Aurich. Pape, Preuß. Auktionator.

Freundl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

f. 2 Herren m. voll. Pension sof. zu verm. Zu erst. bei der DIZ., Aurich.

Wohnung mit Garten

zu vermieten. Hinrich Eilers, Plaggenburg.

Gut möbl. Zimmer

zentral gelegen, sofort bzw. zum 1. 6. mit oder ohne Pension zu vermieten. Zu erfragen DIZ., Norden.

Frdl. möbl. Zimmer

mit Mittagstisch zu verm. Zu erfragen unter E 646 bei der DIZ., Emden.

Ladenraum

nebst kleiner Wohnung in Emden, Daalerstraße, zu vermieten.

Thoben, Rechtsanwalt, als Zwangsverwalter.

Möbliertes Zimmer

an Herrn zu vermieten. Zu erfragen unter E 639 bei der DIZ., Emden.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

an ruhige Lage zu vermieten. Zu erfragen unter E 638 bei der DIZ., Emden.

Zu mieten gesucht

Suche z. 1. od. 15. Juni eine

4räum. Wohnung

im Zentrum der Stadt. Mietpreis bis 40 RM. Zuschriften unter E 641 an die DIZ., Emden.

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht gegen sofortige Kassa

1 Auto

steuerfr., Limousine, 4Sitzer. Offerten unt. Nr. 100 mit Preisangabe, Modell u. Baujahr an die DIZ., Emden.

Bäckerei

eventl. mit Kolonialwarenhandlung. Große Anzahlung. Eintritt nach Uebereinkunft. Gest. Offerten an F. C. Schipper, Marienhof, Haus- u. Grundstücksmaier.

Weidefuh

Suche eine ganz junge anzukaufen. Bitte um Anmeldung. Tel. 2578. D. D. Hagena, Norden.

Anzukaufen gesucht

schwere junge hochtragende Rinder oder junge Kühe. Nur telefonische Anmeldungen an Johann Dnnen, Westdorf. Tel. Sagermarich 6.

Raddelboot

anzukaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter E 648 an die DIZ., Emden.

Gut erhaltenes Harmonium

zu kaufen gesucht. Offerten unter L 453 an die DIZ., Leer.

Suche im Auftrage außer Dienst gestellte Last- und Personenwagen

zur Verwertung bzw. Verschrottung anzukaufen.

Wilk. Wofing, Leer,

Kampstraße 34.

Suche im Auftrage

2 hochtragende od. frischmilche Kühe

bis zum 5. Kalb, Milchleist. 20 Liter, mindestens 3 Proz. Fett. Angebote m. Preis an Joh. de Bries, Bauer, Riepe.

Ferkel u. Stangen-schweine

laufend gesucht.

Paul Döpp,

Mästerei u. Ferkelhandlung, Hildesheim, Hermannstr. 8.

Verloren

Autoreifen und Autorad von Aurich n. Leer verloren. Nachr. erb. n. Wirtsch. Sunete, Leer, Am Pferdemarkt.

Bleehgarage

neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. Größe u. L 450 an die DIZ., Leer.

Gefunden

Gefunden 1 Armbanduhr gegen Erstattung der Unkosten abgeh. bei Fuhrmann Mart. Jansen, Theringesfehn.

Gefunden

Gefunden 1 Armbanduhr gegen Erstattung der Unkosten abgeh. bei Fuhrmann Mart. Jansen, Theringesfehn.

Geldmarkt

3000-3500 RM. auf 1. Hypothek gesucht. Angebote unter L 448 an die DIZ., Leer.

Zinslose Darlehen

für Hausbau, Kauf von Landstücken, Hypothek-Ablösung, Entschuldungen durch Deutsche Bau- u. Hypotheken-Spartasse e. G. m. b. H. Hamburg 1, Tilgung mon. RM 3,20 für je 1000,- RM Darlehen. Wenden Sie sich an die Haupt-Agentur für Niedersachsen, Bremen, Sternstraße 13. Postkarte genügt.

Werdet Mitglied der NSD.

Oele / **Fette** / **Teere**
kauft man nur
bei **B. Popkes Jrhove**

Zu verkaufen

Kraft Auftrages werde ich am
Freitag, d. 29. Mai d. J.,
nachm. 6 Uhr,
im Peterschen Gasthose zu
Nijum das zum Nachlasse von
Frl. Ohling gehörige sehr ge-
räumige, in bestem Zustande
befindliche

Haus Nr. 22
mit kl. Garten in Nijum
zum sofortigen Antritt unter
günstigen Bedingungen öffentl.
meistbietend verkaufen.
Pewsum, J. Bergmann,
Preuß. Auktionator.

Im Auftrage des Herrn Bau-
meisters und Architekten S.
Wiesenhann, Bunde, werde ich
am

Mittwoch, d. 27. d. M.,
nachm. 4 Uhr,

beim Plaggebäude der Hanno-
verischen Siedlungs-Gesellschaft in
Canum bei Pewsum

**12 000 Stück gute rote
Falzziegel**
u. **2000 Stück gute blaue
ditto**

in größerer und kleinerer An-
zahl im Wege freiwilliger Ver-
steigerung öffentlich meistbietend
auf Zahlungsfrist verkaufen.

Emden, den 23. Mai 1936.
Reinemann, Auktionator.

Für betr. Rechnung werde
ich am

Dienstag, d. 26. d. Mts.,
vorm. 11 Uhr,

beim Gasthose „Seerenglement“
hier selbst

- 1 gut. schwer. Arbeits-
pferd
- 1 Mollwagen m. Seiten
(Biehwagen)
- 1 Ackerwagen m. Aufz.
- 1 Barkwagen
- 1 groß. 4rdr. Hand-
wagen

im Wege freiwilliger Verstei-
gerung öffentl. meistbietend auf
Zahlungsfrist verkaufen.

Emden, den 23. Mai 1936.
Reinemann, Versteigerer.

Kraft Auftrages werde ich
Montag, d. 25. d. Mts.,
vorm. 10.30 Uhr,

beim „Altdeutschen Gasthof“
(Jerusalem)

4 Kühe

(beste junge Herdbuchtiere, in
den letzten Wochen abgetalbt)
freiwillig meistbietend auf Zah-
lungsfrist versteigern.

Norden, den 23. Mai 1936.
Johannes Feuer,
Auktionator.

Frau S. Buh Wwe. in Lüb-
berkestraße läßt am

Dienstag, d. 26. Mai 36,
nachm. 2 Uhr,

an Ort und Stelle folgende

**Abbruch-
materialien**

ihres Wohnhauses:
Mehr. hundert Hohlziegel u.
andere Ziegel, mehrere Fen-
ster, Auslänger, Türen, einen
Kasten Bretter, Fußbodenholz
u. Bodenholz, mehrere Balken
und was mehr zum Vor-
schein kommen wird,

öffentl. meistb. auf dreimonatige
Zahlungsfrist durch mich ver-
kauft.

Timmel, den 23. Mai 1936.
Johannes Lucas, Versteigerer.

Geschwister Oldewurtel, Norden, beauftragten mich, ihren am
Seitweg belegenen

Grundbesitz

in passenden Bauplänen zu verkaufen.
Der Bauplan liegt in meinem Büro zur Einsicht aus. Lieb-
haber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Norden. Feuer, Auktionator.

Im Wege freiwilliger Versteigerung werde ich kraft Auf-
trages am

Donnerstag, dem 28. Mai 1936,
nachmittags 4 Uhr beginnend,

im Saale des Gasthofes Bohle Ranken in Iheringsfehn folgende
gebrauchte, aber

sehr gut erhaltene Gegenstände:

- 1 weiß emaillierten Kochherd, 1 Küchenherd, 1 fast neue zwei-
schläufige Bettstelle, 1 gut erhaltenes Sofa, 1 fast neue Kinder-
bettstelle mit Matratzen, 4 eichene Stühle mit Rindleder und
1 Sessel mit Rindleder, 2 Lehnstühle, 1 Wanduhr, 2 Hänge-
lampen, 1 Vertigo, Taubentasten und Reijeforb, 1 Flobert,
2 Grammophone mit Platten, 1 Schnellkocher, 1 neue Bad-
tasse, 1 Plättchen, 1 Stehlampe, 1 Vertigo, 1 Wanduhr,
1 Spiegel mit Konsole, 1 Schenktisch, 1 fast neues Herrenfahr-
rad Marke „Mars“, 5 Herrenfahräder und 3 Damenfahräder,
sowie sehr gut erhaltenen Jagdwagen und 1 geb. Aderwagen,
10 Zentimeter-Felgen,

neue Sachen:

- 10 Ventilationsklappen, 10 Waschwannen, verzinkte, 1 Einloch-
topf, kompl., 16 Eimer, verzinkt, 1 Waschkünder, 5 Handtuch-
halter, 3 Garderobenleisten, 5 Kohlentafeln, 4 Düngeförten,
2 Beile, 3 Rehrbretter, 6 Sandschaukeln, 16 Oberlichtstangen,
6 Feuerzangen, 8 Feuerpoter, 14 Emailletöpfe mit Deckel,
8 Emailbedeckel, 2 Brattöpfe, 4 Eßentrichter, 3 Petroleumlan-
nen, 2 Schnüppelbohnenmaschinen, 2 Wurfmäshinen, 2 La-
ternen „Fiebermaus“, 6 Trinfflaschen, 1 Kaffeemühle, 1 Plätt-
eisen, 6 Becher, Thermosflaschen, 3 eiserne Harten, 8 Hafer
für Garten, 1 Haushaltswaage, 1 Garnitur Soda-Seeife,
Puffer- und Kuchenformen, 3 Milchannen, 3 Milchtopfe, div.
Türschlüssel, 2 Beile, 9 Kneifzangen, 2 Kombinationszangen,
2 Hammer, 3 Zugschellen, Vorhängeschlüssel usw., 10 Beitel, Tür-
klinen, 50 Beitelhefte, div. Hängen, Messer, Gabel, Löffel,
Suppenlöffel, 5 Gußeisen-Schornsteinschieber, 22 Zement-
Schornsteinschieber, 40 Zementluftrosten, 30 Ofenrohre, 1 We-
ter lang, 20 Ofenröhre, 15 Rollen Drahtgeflecht in verschiedenen
Höhen und Stärken, 10 Heubarken (Holz), 3 Heuförten

öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist verkaufen.
Besichtigung zwei Stunden vorher.
Timmel, den 23. Mai 1936.

Johannes Lucas, Versteigerer.

In der Nähe von Dornum,
günstig an der Landstraße, habe
ich eine sehr schöne

Besitzung

- (neues Gebäude und
2 Diematen Landes)

sehr passend für einen Rentner,
zum Antritt nach Uebereinkunft
zu verkaufen.

Sage, Windmann,
Auktionator.

Wegen Aufgabe meines
Fuhrgeschäftes

2 Wagenpferde

10- u. 12jährig, zu verkaufen.
Harm Kuhlmann, Victorbur.

Beste hochtragende

Ruh

zu verkaufen.
J. Kemmers, Moordorf.

Verkäuflich ein bestes zehn-
jähriges

Arbeitspferd

G. Meerhemius, Strohburg.
Tel. Pewsum 51.

14 Sage alles Kuhlalb
zu verkaufen.

L. Eisenhauer,
Neu-Sandhorst.

Schwere, hochtragende

Stammkuh

verkäuflich.
Geschwister Cassens,
Timmel-Grashaus

Zwei beste

schwarzbunte Kuhlälber

zu verkaufen.
Th. Caspers, Popens.

Schwere, hochtragende

Hochtrag. Kind

verkauft
Tuitjer Wwe., Lammegait,
Post Oldersum. Tel. 60.

Gebr. Omnibus

18 bis 20 Sitze, billig zu
verkaufen.
Zu erfragen bei der DIZ,
Aurich.

Kompl. Segelboot

5 m lg., Rennjolle, zu ver-
kaufen unter E 642 bei
der DIZ, Emden.

Pachtungen

Grasverpachtung

Die diesjährige Grasnutzung an
den Landstrichen 1. Ordnung im
alten Landkreise Emden

soll öffentl. meistbietend strecken-
weise gegen Barzahlung ver-
pachtet werden wie folgt:

1. Landstriche Pewsum—Hinte-
Harsweg am Montag, dem
25. d. Mts., beginnend 8 Uhr
am Bahnhof Pewsum, etwa
8.30 Uhr Gr.-Midlum, 9 Uhr
Hinte.
2. Landstriche Emden—Nijum—
Pewsum am Montag, dem
25. d. Mts., beginnend 10
Uhr am Ausgang Emden
(Westbahnhof). Etwa 10.30
Uhr Carrell — Nijum,
11 Uhr Nijum—Loquard-
Campen, 11.30 Uhr Uple-
ward—Hamswehrum—Groot-
hufen, 12 Uhr Pewsum.
3. Landstriche Pewsum—Eisum—
Schoonorth am Dienstag,
dem 26. d. Mts., beginnend
8 Uhr beim Schatthaus. Etwa
8.30 Uhr Eisum—Grimer-
jum—Schoonorth.

Die Grasnutzung wird nur zum
Schnitt und nicht zum Weiden
verpachtet.

Stoffregen.

Grasverpachtung

Öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung werde ich die Gras-
nutzung an den Landstrichen des
Wegem.-Bez. Hesel, Kreis Leer,
für das Jahr 1936 verpachten.

1. Am Montag, dem 25. Mai
1936, an den Landstrichen
Detern—Logabirum 1. Abt.,
Fisum—Hollen, Fisum—
Selverde, Fisum—Hesel und
Hesel—Stiedelkamp. Begin-
nend 9 Uhr vorm. a. Bahn-
wärterhaus in Detern bei
Km. 1,0.
2. Am Dienstag, dem 26. Mai,
an den Landstrichen Detern—
Kemels, Hollen—Augustsehn,
H. Kemels—Selverde, Kemels—
Oltmannsehn u. Kemels—
H. Oldendorf. Beginnend
9 Uhr vorm. in Detern bei
Km. 0,6.

Gleichzeitig kommt Strahenerde
mit zum Verkauf.

Nolte, Landesbauinspektor.

Stellen-Angebote

Auf sofort ein

Mädchen

18—23 Jahre alt, für Haus-
halt und zur Bedienung von
Kästen gesucht.

Bewerbungen mit Zeugniss-
abschriften und Bild sind an
die Borkumer Jtg. u. Bade-
zeitung, Nordseebad Borkum,
zu richten.

Weg. Ertr. meines Mädchens

Stundenhilfe

zum 1. Juni gesucht.
Frau Ramante, Aurich,
Kirchdorfer Straße 34.

15—18jähriges nettes junges

Mädchen

für dreitägigen Lehrhaus-
halt bei Familienanschluß u.
Taschengeld gesucht. Perf.
Bork. od. Lebenslauf mit
Bild erbeten.

Büshen, Arie bei Norden.

Ein im Haushalt erfahrenes

Mädchen

zum 1. Juni gesucht.
Angebote mit Zeugnissabschr.
und Gehaltsansprüchen an
Frau E. Namuth, Norderney,
Gartenstraße 55.

Suche auf sofort oder später
ein junges

Mädchen

2 Stübe im landw. Betrieb
bei Fam.-Anschl. u. Gehalt.
2 Mädchen sind vorhanden.

Frau B. Buurman,
Eirkwehrum über Emden.

Suche zum 1. Juni od. später
ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

für Haushalt und Laden.
Lübbert Höfker,
Bäckerei und Kolonialwaren,
Lingen (Ems), Georgstr. 64.
Telephon 296.

Ein tüchtiges

Hausmädchen

nicht unter 20 Jahren, für
sofort gesucht.

H. Sandmir, Norden,
gr. Hinterlohne.

Zücht. Mädchen

welches selbständig arbeiten
kann, gesucht.

Bäckerei Sterrenberg,
Norden.

Suche auf sofort einj., junges

Mädchen

oder Gehilfin für meine
Landwirtschaft. Melken nicht
erforderlich.

H. Behrens,
Fürstinnen-Grashaus,
Post Carolinenfel.

Suche zum 1. Juni ein fixes
junges

Mädchen

für Haushalt und Geschäft
bei Fam.-Anschl. und Gehalt.

Hotel zur Traube,
Carolinenfel.
Telephon 203.

Suche ein

Mädchen

nicht unter 20 Jahren.
Lohn 30 RM.

Ems. Ernst Bot.

Gesucht auf sofort eine

erste Gehilfin

wegen Verheiratung der jetzi-
gen. Zweite Gehilfin vorh.

Frau E. Weerda,
Witterstewehe bei Eissum.

Suche per sofort bzw. zum
1. Juni 1 tüchtigen

Verkäufer

und 2 tüchtige
Verkäuferinnen

Angeb. mit Lichtbild, Zeug-
nisabschriften u. selbstgeschr.
handschriftl. Lebenslauf unt.
Nr. 945 an d. DIZ, Weener.

Gesucht auf sofort eine ältere

einfache Stübe

bei alleinst. älterer Dame.
Wenig Arbeit.

Angebote unter E 454 an
die DIZ, Leer.

Gesucht zum 1. Juni ein
ordentliches Dienstmädchen
von 17—18 Jahren.

Hermann Weiffig, Eichen
bei Aurich.

Gesucht auf sofort oder etwas
später

**landw. Gehilfe und
Gehilfin**

Georg Schüller,
Geißede-Wieselsteede i. Old.

Gesucht zum 1. od. 15. Juni
ein

landw. Gehilfe

entl. bei Familienanschluß.
Geschw. Lammers, Neuburg,
Kreis Leer.

Malergehilfe

gesucht.
Ernst Lehmann,
Malermester,
Leer, Pferdemarktstraße 23.

Malergehilfe

sofort gesucht.
A. Petersen, Loquard.

Warengroßhandlung sucht per
sofort einen jungen

Buchhalter

für Kontor und Lager. Be-
werbungen mit Zeugnissab-
schriften unter E 644 an die
DIZ, Emden.

Gesucht auf sofort ein

Kutscher

nicht unter 16 Jahren, für
leichtes Fahren.

Gastwirt Harms, Colkrunge.
Tel.: Öffentlich 40.

Für sofort oder später

Bäckerlehrling

gesucht.
Angebote unter E 647 an
die DIZ, Emden.

Zum Besuch der Detailisten-
schaft werden von bedeu-
tendem Solinger Wert ge-
eignete Vertreter gesucht,
die den Artikel

Rasierklingen

mitführen wollen. Es wird
nur erstklassige Markenware
aller Preislagen gebracht.

Angebote unter E 636 an
die DIZ, Emden.

Sachmann
der sich in Werbung und Organisation
auf dem Gebiete der Versicherung oder
verwandter Geschäftszweige bewährt hat,
wird gesucht.
Gute Bezüge. Direktionsvertrag. Weite Entwicklungsmöglichkeiten.
Bewerbungen unter Nr. 4763 an die Geschäfts-
stelle der Ostfriesischen Tageszeitung Emden.

Von bedeutendem Wert der Herdbranche wird ein seit Jahren im Hotel- und
und Gaststättengewerbe bestens eingeführter
Vertreter
für den Verkauf von
Großkochapparaten
für den hiesigen Bezirk gesucht.
Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Angabe der bisherigen Tätigkeit und
Referenzen unter E 637 an die „DIZ“ Emden.



*Min Louft
din Toum...*

Flotte Sommerkleider
sommerliche, bunte
Drucks, hübsche Ver-
arbeitung 1475

Sportliche Kleider
aus gestr. Mat-Crepe
in viel. Farbzusammen-
stellung, u. mod. Form. 1975

**Entzückende
Pfingstkleider**
in mehrfarb. Drucks
mit breitem Gürtel
und großer Schnalle 2975

**Regler, Führmann
& v. d. Brelie**

Das Spezialhaus für Damenmoden
Wilhelmshaven, Gökstr. 30

Küchen, Schlafzimmer
Großes Lager - Billige Preise.
Möbelhaus Biermann
Emden. Pelzerstraße 8.

Bis Pfingsten
verreist
Dr. Vogel, Zahnarzt, Emden.

Verreist!
Dr. Fenger, Norden.

Familiennachrichten



Eine kurze heftige Krank-
heit riß uns unseren Partei-
genossen

Carl Albrecht
im besten Mannesalter aus
unserer Mitte.
Sein Andenken wird von
uns in Ehren gehalten.
NSDAP., Ortsgruppe
Carolinenfiel

Gottes Güte schenkte uns einen
In dankbarer Freude
Präzignn Jüngern
Pastor H. Wieting und Frau
Meinharda geb. Hündling
Campen, den 20. Mai 1936.

Anjage!
In Dankbarkeit und Freude
zeigen wir die Geburt eines
Welfenknaben
an.
Johann Wulfenknab und Frau
Catharine, geb. Gerdes.
Neu-Weesteel, den 22. Mai 1936.

Ein kräftiges **Mädel** ist da
Frieda Schellen
geb. Steenter
Wilhelm Schellen
Wittmund, den 20. Mai 1936

Statt Karten!
Ihre Verlobung geben bekannt
Jacobine Neßen
Gerhard Graalman
Neermoor, im Mai 1936

Ihre Verlobung geben bekannt
Johann Lindenk
Jurisch Bouwman
Lammertsfehn 23. Mai 1936 Meerhausen

Verlobte:
Guinevieve Bouwman
Jon de Weis
Leer 3. Jt. Groningen (Holland) Ofterwolde (Holland)

Ihre Verlobung geben bekannt

Johanne Emzenga
Johann Jungeblut

Wollenerfehn, den 24. Mai 1936.

Ihre Verlobung geben bekannt

Teelte Feldkamp
Bernhard Meyer

Emden-Borssum, 23. Mai 1936

Janna Kampen
Ljode Goffelaar

Verlobte.

Grootfiel, den 24. Mai 1936.

Gefine Dirks
Martin Küber

Verlobte.

Noordorf, den 22. Mai 1936.

Ihre Verlobung geben bekannt
Johanne Janssen
Johannes Hagen

Fahne bei Aurich

Mai 1936

Utsum

Ihre am 19. Mai 1936 vollzogene
Bermählung geben bekannt

Olfend Haffaub und Frau
Iheda, geb. Lindena

Domäne Adlershof
Enno-Ludwigsgroden, 23. Mai 1936

Gleichzeitig danken wir herzlich für die vielen
uns erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Ihre am 16. Mai vollzogene
Bermählung geben bekannt

Rooff Huan und Frau
Grete geb. Janssen

Wiegoldsbur

Für die vielen Ehrungen anlässlich unserer **Silberhochzeit**
danken wir herzlich.

Delfried Peterßen u. Frau

Emden, Adolf Hitlerstr. 57.

Für die überaus vielen Glückwünsche
und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer
Silberhochzeit sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank

Hinrich Gemblor und Frau
Marie, geb. Dirks.

Blaggenburg-Mühle.

Leer, den 22. Mai 1936.

Heute entschlief nach längerer Krankheit,
jedoch plötzlich und unerwartet unser lieber, treu-
sorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

der Schneidermeister
August Lichtenberg

im Alter von 77 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen
die trauernden Kinder.

Beerdigung am Dienstag, dem 26. Mai, nachmittags
3 Uhr vom Trauerhause, reform. Kirchengang aus.

Holtrop, den 22. Mai 1936.
Heute in früher Morgenstunde nahm der
Herr meinen innigstgeliebten Mann, unseren
guten, treusorgenden Vater, Großvater, Schwager
und Onkel, den

Ruhelehrer

Johann Hinrich Hill

im Alter von 78 Jahren in Frieden heim.

In tiefer Trauer

Mena Hill, geb. Post

Margaretha Buchholz, geb. Hill
Hamburg

Ernst Hill und Frau
Anna, geb. Baumfalk, Marienhaf

Rudolf Hill und Frau
Alberta, geb. Tjaden, Hesel

Heinrich Thomssen und Frau
Christine, geb. Hill, Haxtum-Rahe
und sieben Enkelkinder.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 26. Mai,
nachmittags 2 Uhr.

Holtrop, den 22. Mai 1936.

Heute in früher Morgenstunde verschied sanft und
ruhig nach langem, schweren Leiden
der Ruhelehrer

Johann Hill

35 Jahre lang, vom 1. Juni 1888 bis zum 1. Oktober
1923 hat er mit größter Treue und vorbildlicher Pflicht-
erfüllung und darum in reichem Segen als Lehrer, Küster
und Organist in unserer Gemeinde gewirkt. Mit der-
selben gewissenhaftigkeit hat er in den Jahren 1921
bis 1926 die Obliegenheiten des Verbandsvorstehers in
unserem Gesamtschulverband wahrgenommen. Darüber
hinaus ist er vielen Volksgenossen, besonders in den
Jahren des Weltkrieges, ein treuer und umsichtiger
Berater und ein alle Zeit bereitwilliger und uneigen-
nütziger Helfer gewesen.

So wird sein Gedächtnis in Ehren gehalten werden
und er ruhe in Frieden!

Der Schulbeirat des Gesamtschulverbandes
Holtrop, Felde, Wrisse, Akelsberg.

Am Himmelfahrtstage, morgens 4 Uhr, ist
meine liebe Schwägerin, unsere liebe gute Tante
und Großtante,

die Witwe

Katharina Peter

geb. Jacobsen

im 72. Lebensjahre plötzlich und unerwartet
entschlafen.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Familie Jacobsen

Emden, O-Sterkrade und Bremen,
den 22. Mai 1936.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 25. Mai,
nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Norderstr. 15 aus statt.

Für die uns bei dem schweren Verlust unseres lieben
Sohnes, Bruders und Schwagers erwiesene Teilnahme
und für die Kranzspenden sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank

Wiesens

Familie Schmidt

Statt Karten.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Ent-
schlafenen erwiesene Teilnahme sprechen wir hiermit
unseren herzlichsten Dank aus.
In tiefem Schmerz war uns der Beweis bekundeten
Mitgeföhls ein wohlthuender Trost.

Leer, im Mai 1936.

Im Namen aller Angehörigen

Carl Radtke

Beerdigungs-Institut
St. Hilgefort, Leer
Telefon 2107 Telefon 2107
Ferntransporte zu ermäßigten Preisen



Club am Rindmelund

Weener, den 23. Mai 1936.

Reichssammeltag des Mütterdienstes!

Am Sonntag Einzug der NS-Frauen, der SA, der SS und des NSKK.

Im Vordergrund des nächsten Reichssammeltages am 23. und 24. Mai, an dem auch der Luftsportverband, der Luftschützklub und der BDM Sammlungen veranstalten, steht die Sammelaktion des Deutschen Frauenwerkes, zu deren Durchführung auch die Mitglieder der NS-Frauen und die Männer der SA, der SS und des NSKK eingesetzt werden.

In der Reichshauptstadt befindet sich eine Reichsmütterkademie im Bau, die im Herbst dieses Jahres fertiggestellt sein und nach ihrer Eröffnung ebenfalls dem Reichsmütterdienst zur Verfügung stehen wird.

Luftsport-Werbeweche.

Plakate und Flugmodelle, ausgestellt in den Schaufenstern, weisen darauf hin, daß in dieser Woche eine Werbung für den Luftsport stattfindet. Mit dieser Werbung wird ebenfalls eine Straßen- und Hausammlung verbunden sein. Der DSV, Stützpunkt Weener wird am Sonntag am Kriegsbunker in der Neuenstraße das Segelflugzeug „Weener“ ausstellen und jedem damit Gelegenheit geben, sich einmal ein Segelflugzeug aus nächster Nähe anzusehen.

Emden Jungschützen fuhrten ins Reidefeld.

Am Himmelfahrtstage unternahmen die Emden Jungschützen eine Fahrt durch das Reidefeld. Um acht Uhr ging es mit dem Zuge nach Petsum, von dort brachte die Fähre die Schützen bei frischem Winde über die Ems nach Dithum. Weiter ging dann die Fahrt mit einem Wagen unter frohem Gesang durch die üppig blühenden Wiesen und Felder nach Dithum-Verlaant, wo kurze Einkehr bei den Eltern des früheren Jungschützenführers Kielmann gehalten wurde. Dann ging es weiter über Bunde nach Weener, und bald war, wenn auch das Wetter nicht sonnig war, Sonnenschein in die Herzen der Jungschützen eingezogen.

In Weener angekommen, wurde mit dem dortigen Kriegsbunker ein Kampfschießen ausgetragen, das wie folgt ausfiel:

Weener: Post 120 Ringe; Janssen 107; Beekers 102; Sebertens 98; Brand 88; zusammen 515 Ringe. Emden: Dürren 138 Ringe; Klaassen 121; Junter 114; Lems 106; Braam 105; zusammen 584 Ringe.

Jeder Schütze hatte fünfzehn Schuß freihand in den drei belannten Anschlagarten. Mit einem Unterschied von 69 Ringen gingen die Emden aus diesem Wettkampf als Sieger hervor. In bester Laune wurde die Fahrt nach Leer fortgesetzt, um dann mit dem Zuge die Heimreise anzutreten.

Wanderungen am Himmelfahrtstage. Am Himmelfahrtstage wurden hier von verschiedenen Organisationen und Verbänden Wanderungen und Ausflüge durchgeführt. Die Beamten und Angestellten der Stadtverwaltung und der Zweckverbandsparlasse unternahmen gemeinschaftlich eine Fahrt mit dem Auto zum Himmeling. Während die Turner und Turnerinnen Geisel als Reiseziel aussersehen hatten, machte die Hitlerjugend eine Wanderung nach Halte. Die Mädel des Landjahrs weilte in den Duxdorfer Bergen.

Ein Heimabend der NS-Frauen fand Mittwochabend im Saal von Klaatje statt. Die Ortsfrauenschaftsleiterin Frau Hennig wünschte den Anwesenden zunächst

Uffendorf - Himmeling

Papenburg, den 23. Mai 1936.

Von der Kinderland-Entsendung der NS-Volkswohlfahrt.

Für die diesjährige Kinderlandentsendung sind im gesamten Kreis Uffendorf-Himmeling insgesamt 400 Freiplätze zur Verfügung zu stellen, und zwar waren für die Unterbringung der Kinder im Kreise drei Entsendezeiten vorgesehen, die jedoch wegen der schwachen Beteiligung der Volksgenossen bei der Meldung von Freistellen zur ersten Entsendung und wegen der Erntezeit um eine vierte Entsendezeit vermehrt werden sollen. Während die Meldung von Freistellen zu Beginn der Entsendezeit erheblich hinter der Zahl der aufzubringenden Freistellen geblieben ist, konnte für die zweite Entsendezeit die Zahl der erforderlichen Freistellen erheblich überschritten werden. Für die dritte Entsendezeit, die vom 1. Juli bis zum 26. August läuft, sind insgesamt 120 Freiplätze nötig, für die schon jetzt in den einzelnen Gemeinden des Kreises bei den Ortsgruppenleitern der NSV Freistellenmeldungen abgegeben werden können. Auch für die letzte Entsendezeit, die vom 1. bis 30. September laufen wird, werden Anmeldungen schon jetzt entgegengenommen, da für diese Entsendung etwa 190 Kinder in Frage kommen, die noch untergebracht werden müssen. Alle Volksgenossen des Kreises, die für die beiden nächsten Entsendezeiten in der Lage sind, ein Ferienkind für einige Wochen aufzunehmen, werden gebeten, sich rechtzeitig zu melden.

Arbeitsstagung der Bürgermeister des Kreises Uffendorf-Himmeling.

Unter der Leitung des Landrats Gronewald wurde dieser Tage in Lathen eine an Anregungen reiche Arbeitstagung der Bürgermeister des Kreises Uffendorf-Himmeling abgehalten, zu der sich etwa 60 Vertreter von Gemeinden des Kreises eingefunden hatten. In einer Reihe von Referaten wurden wichtige Arbeits- und Aufgabenbereiche der Gemeinden ausführlich behandelt und anschließend zur Aussprache gestellt. Der Referent für Jugendangelegenheiten bei der Regierung in Osnabrück, Oberbauinspektor Funke, untrifft in begeisterten Ausführungen die Ver-

einige unterhaltfame Stunden. Frau Lange spielte am Klavier verschiedene Musikstücke. Gemeinsame Lieder wurden gesungen. Frau Radick verlas den Text eines Singpreises „Herzensfreude“, das dann von sechs Frauen aufgeführt wurde und Beifall und Heiterkeit hervorrief. Die Ortsfrauenschaftsleiterin gab bekannt, daß am 29. Mai im „Weinberg“ eine Filmvorführung stattfindet und daß auch das Quartett des Gesangsvereins „Harmonie“ mitwirkt. Auch soll ein Volksempfänger verlost werden.

Böhmerwold. Neuer Pfarrer. Zum Pfarrer der beiden Gemeinden Böhmerwold und Mariendor wurde Pastor Bokeloh aus Kemgum gewählt.

Bunde. Ein Himmelfahrtsausflug wurde von der NSG „Kraft durch Freude“ nach Sögel unternommen. Der Ausflug fand eine gute Beteiligung. Durch gelegentliche kleine Regenschauer ließen sich die Ausflügler die frohe Laune nicht verderben. Die Fahrt hat allen Teilnehmern gut gefallen.

Bunde. Himmelfahrtsfahrt des Turnvereins. Der Turnverein fuhr am Himmelfahrtstage mit 26 Teilnehmern in einem Autobus in den Himmeling. Während bei der Abfahrt die Sonne schien, verdunkelte sich unterwegs der Himmel mehr und mehr, und in Sögel regnete es „schön“, doch fürte das beim Mittagessen und beim anschließenden eingelegten Preisfesten wenig. Vorher wurde Clemenswerth (Schloß, Kloster und Arbeitsdienstlager) besichtigt. Die Turner begaben sich in den Klostergarten und in die Gruft, während das Tor für die Turnerinnen verschlossen blieb. Der Weg nach dem Hüengrab bei Osterwalde mußte des Regens wegen mit dem Auto zurückgelegt werden. Auf der Rückfahrt verweilte man noch in Papenburg und Stapelmoor, wo ein Tanz die Fahrt beschloß. Ein dreifaches Gut-Heil am Ziel, und die schöne Fahrt war vorbei. Wenn sie auch nicht ganz planmäßig verlaufen konnte, so war die Stimmung doch immer gut. Die von der NSG „Kraft durch Freude“ vorbereitete Fahrt hatte in ein Gebiet geführt, das vielen Turnern und Turnerinnen noch unbekannt war.

Bunde. BDM-Sammlung. Die Schüler und Schülerinnen der Volksschule hatten bei ihren Eltern, Freunden und Bekannten mit einem Sammelbüchlein Spenden für den BDM. erbeten. Der ansehnliche Betrag von 57,20 Reichsmark konnte für die völkische Schutzarbeit zur Verfügung gestellt werden. Für die heutige Sammlung haben sich die Kriegerkameradschaft und einige Mädel des BDM zur Verfügung gestellt.

Kemgum. Versammlung des Arbeitsdienstes. Gestern hielt der Arbeitsdienst eine Versammlung ab. Nach dem Niederlassenslied eröffnete Kamerad Buchheim die Zusammenkunft. Dann ergriß Kreisarbeitsdienstwart Harms das Wort. In kurzen Umrissen deutete er auf das Ziel des Arbeitsdienstes hin, das Erleben des Arbeitsdienstes als Schule der Nation in den Kameraden wachzuhalten und in alle Volksschichten hineinzugetragen. Weiterhin führte er aus, daß sämtliche Kameraden als Jungmannschaft der DAF sich ihrer Aufgabe bewußt sein müßten, um so als wertvolles Glied in der Volksgemeinschaft mitzuarbeiten. Nach Einziehung eines Ortswarters in Kemgum wurde gemeinsam das Volksgesangslied gesungen.

Soltborg. Straßenverbreiterung. Die Landstraße von hier nach Holtgast soll verbreitert und ausgebaut werden. Bei den Arbeiten werden auch die Steine verwandt, die an der Landstraße Leer-Leerort nicht mehr gebraucht werden.

pflichtung der Gemeinden, gegenüber der heranwachsenden deutschen Jugend in der Hitler-Jugend und wies in diesem Zusammenhang auf die Notwendigkeit der Schaffung von Heimen, Sportplätzen und Schwimmbädern hin, die mit zur Heranbildung einer erbbiologisch gesunden und rassistisch wertvollen Jugend dienen. In einem anderen Referat sprach Kreisamtsleiter Leopold-Papenburg über die Aufgabengebiete der NS-Volkswohlfahrt. Der Redner appellierte an die Mithilfe aller Volksgenossen des Kreises bei der Durchführung der Kinderlandentsendung. Er wies ferner auf das Hilfswort „Mutter und Kind“ hin und unterstrich die wertvolle Arbeit der NS-Schwester, für die bislang in Kreise 7 Stationen eingerichtet sind. Zum Schluß ließ sich der Redner warm für die Unterstützung der Hitler-Freiplatzpflanze und für die Heranbringung neuer Mitglieder ein. Vom Kreisamtsleiteroberinspektor Streithürger wurde um die Unterstützung der Bestrebungen des Bundes der Kinderreichen gebeten. Der Kreisamtsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Böhrig-Uffendorf, behandelte Fragen der DAF, und unterstrich hierbei die Wichtigkeit der gemeinsamen und verständnisvollen Arbeit zwischen Gemeinden und DAF. Vom Kreisbauernführer Hannen-Uffendorf wurde auf den ungeheuren Wert der Obstbaumneuanpflanzung im Rahmen der Erzeugungsschlacht hingewiesen. Für den Kreis wurde die Gründung einer Interessengemeinschaft für Obst- und Gemüsebau (GOM) angesetzt, deren Satzungen verlesen wurden. Schließlich trat Landrat Gronewald für die Förderung der bodenkundlichen Wirtschaft durch verstärkten Verbrauch von Torf als Feuerungsmaterial ein. Die Anregungen des Landrats wurden durch Kaufmann Uhr-Papenburg unterstrichen und gleichzeitig praktische Winke für die Verfeuerung von Torf gegeben. Nach Erledigung der umfangreichen Tagesordnung und der Aussprachen wurde die Arbeitstagung geschlossen.

Allgemeiner Verkaufstag am Sonntag vor Pfingsten in Papenburg. Am morgigen Sonntag, dem letzten Sonntag vor dem Pfingstfest, haben die Papenburger Geschäftsleute ihre Verkaufsräume für die kaufenden Volksgenossen geöffnet,

und zwar während der Zeit, die außerhalb der Hauptgottesdienstzeit liegt. Bei gutem Wetter wird vor allem die Landbevölkerung unseres Kreises Uffendorf-Himmeling von der Möglichkeit des Sonntagseinkaufs regen Gebrauch machen.

Von der NS-Kriegsopferversorgung. Die Ortsgruppe Papenburg der NS-Kriegsopferversorgung hält am morgigen Sonntagnachmittag in ihrem Vereinslokal „Centralhalle“ eine Versammlung für ihre Mitglieder ab, auf der eine ganze Reihe von Tagesordnungspunkten zur Beratung steht.

Uffendorf. Sommerfest der Kleinkaliber-Schützen. Am morgigen Sonntag führen die Mitglieder des Kleinkaliber-Schießsportvereins Uffendorf-Bokelerweg in den Gartenanlagen von Strad am Bokelerweg ihr Sommerfest durch, das in den frühen Nachmittagsstunden mit einem Preischießen beginnt. Gleichzeitig soll eine Konzertveranstaltung stattfinden, der sich im Laufe des Nachmittags eine Tanzfestlichkeit im Feltzelt anschließen wird. In den Abendstunden soll die Verteilung der wertvollen Preise an die siegreichen Schützen stattfinden. Bei günstigem Wetter ist mit einem zahlreichen Besuch des Sommerfestes zu rechnen.

Uffendorf. Samariterinnenprüfung. Hier fand durch den Bezirkskolonnenführer Dr. med. Koepchen die Prüfung von Teilnehmerinnen an dem hier abgehaltenen Samariterinnenlehrgang statt. Die Prüfung, die auf den theoretischen und praktischen Gebieten der „Ersten Hilfe“ durchgeführt wurde, fand die Anerkennung aller Teilnehmer. Die gleiche Samariterinnenprüfung wurde auch in Verlte, Sögel und Lathen mit Erfolg durchgeführt, so daß nunmehr im Kreise Uffendorf-Himmeling mit der bereits vor einiger Zeit geprüften Samariterinnengruppe Papenburg insgesamt fünf Gruppen ausgebildeter und geprüfter Samariterinnen vorhanden sind.

Börger. Erhängt aufgefunden wurde auf der Wiese seines Hauses ein hiesiger Einwohner. Was den Mann zu der Tat getrieben hat, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Brunal. Das Schützenfest unseres Ortes wurde am Himmelfahrtstage und am gestrigen Freitag unter großer Beteiligung durchgeführt. Am ersten Festtage wurde der neue Schießstand eingeweiht und in den Nachmittagsstunden fand ein großer Festumzug statt, dem sich eine Konzert- und Tanzveranstaltung im Festlokal anschloß. Auf dem Festplatz, der reich mit Huden und Jagdgeschäften besetzt war, herrschte an beiden Festtagen ein starker Betrieb und für die Kinder war durch Belustigungen aller Art sehr abwechslungsreich gesorgt worden. So konnte das große Brunaler Schützenfest, das in diesem Jahre im Zeichen der Schießstandeinweihung gefeiert werden konnte, einen allseitig befriedigenden Verlauf nehmen.

Neubörger. Von der Ortsgruppe Neubörger in der DAF. Die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Arbeitsfront beabsichtigt, in feierlicher Form die Weihe ihrer Fahne am 21. Juni im Rahmen eines Sommerfestes vorzunehmen. Zu dem Sommerfest, für das vor allem der Montag vorgesehen ist, werden Kuchen-, Spielwaren- und Tischbuden da sein.

Sögel. Feiertunde der NS-Volkswohlfahrt. Im Lokal von Behring fand eine von der NS-Volkswohlfahrt angeleitete Feiertunde statt, zu der die Frauen und Mütter, die kürzlich in einem NSV-Erholungsheim gewesen sind, und die mit einer Beihilfe bedachten kinderreichen Mütter aus den Gemeinden des Ortsgruppenbereiches Sögel geladen waren. Die Veranstaltung wurde vom Ortsgruppenamtsleiter der NSV, Felges, mit einer Begrüßungsansprache eingeleitet. Im weiteren Verlauf der Feiertunde wurden von einigen Mädeln passende Gedichte vorgetragen; bei Kaffee und Kuchen tauschten die teilnehmenden Frauen und Mütter ihre gemeinsamen Erlebnisse aus. Der zur Feiertunde erscheinene Kreisamtsleiter der NSV, Leopold-Papenburg, gab aufschlußreiche Ausführungen über das Hilfswort „Mutter und Kind“ und appellierte an die tatkräftige Mitarbeit jedes einzelnen Volksgenossen an dieser bedeutungsvollen Arbeit. Die Veranstaltung, in deren Verlauf der Bürgermeister Kotte von Sögel sich einfind, wurde in der üblichen Form beendet. Eine Amtswalterbesprechung schloß sich der Feiertunde an, auf der über wichtige Fragen der NS-Volkswohlfahrt gesprochen wurde.

Sutwold. Von der NS-Frauenenschaft. Die hiesige NS-Frauenenschaft feierte vor einigen Tagen im schön mit frischem Grün geschmückten Saale von Witwe Grote unter dem Motto „Dem Fröhlichen gehört die Welt“ ihr NS-Frauenenschaftsfest. Die stellvertretende Ortsfrauenschaftsleiterin konnte unter den zahlreich erschienenen Gästen insbesondere die Kreisfrauenschaftsleiterin herzlich willkommen heißen und mit einem Siegesheil auf den Führer wurde die Veranstaltung eröffnet. Mit einem von einem Schulmädchen vorgetragenen Gedicht „Die deutsche Mutter“ wurde eine abwechslungsreiche Festfolge eingeleitet, die u. a. Lieder, Vorträge und Volkstänze bot. Eine Verlosung sorgte durch wertvolle Gewinne für angenehme Abwechslung und nach den Klängen eines Orchesters schwangen die tanzlustigen Besucher anschließend noch lange das Tanzbein. Das in allen Teilen gelungene Fest der NS-Frauenenschaft verlief im Sinne echter Volksgemeinschaft zur Zufriedenheit aller teilnehmenden Volksgenossen.

Walchum. Hochwasserschaden ausgebessert. Bei der letzten verheerenden Hochwasserkatastrophe war unter anderem auch die hier erbaute neue Fußgängerbrücke stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Hochwasserfluten hatten stellenweise den Belag der Brücke fortgerissen, so daß ein Begehen der Brücke mit Gefahr verbunden war. Die beschädigten Brückenteile sind nunmehr wieder so hergerichtet und ausgebessert worden, daß sich die Brücke in einem vorchriftsmäßigen Zustand befindet.

Papenburger Hafen

Angekommene Schiffe: holl. MS Dargee, Brons-Groningen, leer von Hannover; holl. MS Maria, Brofmit-Warum, leer von Delft; holl. MS Katharina, Schöpper-Papenburg, leer von Utrecht; MS Freya, Böge-Samburg, mit Kreide von Iseho; MS Möwe, Busch-Warungesehn, mit Steinen von Kemgum; abgefahrene Schiffe: Muttschiff Rehewieder, Hillebrand-Papenburg, leer nach Midlum; Muttschiff 2 Gebrüder, Sürten-Papenburg, leer nach Kemgum; Muttschiff Anna, Postluf-Papenburg, mit Torf nach Halle; MS Confortida, Rütten-Papenburg, mit Torf nach Weener; MS Katharina, Schöpper-Papenburg, leer nach Haren; MS Freya, Böge-Samburg, nach Teilsdorn nach Gelsenkirchen.

Gesunde Finanzpolitik!

Erhöhung der Steuern und Abgaben führt zur Finanzkatastrophe Beamtenbildung fördert die Erfolge der Finanzwirtschaft

Die kürzliche Eröffnung der zweiten Reichsfinanzschule in Aimenau bietet einen geeigneten Anlaß, über die nationalsozialistische Finanzpolitik im Dritten Reich nachzudenken und sich den Unterschied zu der Finanzpolitik des überwundenen Parteienstaates vor Augen zu führen. Die Finanzpolitik ist freilich nur ein Teil der großen Staatspolitik, aber vielleicht eines der wesentlichsten und lebensnotwendigsten Kapitel des öffentlichen Lebens eines Volkes überhaupt.

Der Staat hat zahlreiche Aufgaben im Dienste an der Volksgemeinschaft zu erfüllen. Er kann seiner Aufgabe nur gerecht werden, wenn ihm neben den Staatseinrichtungen auch die erforderlichen Mittel und Gelder zur Verfügung stehen, die er nicht für sich, sondern eben für das Volk als Ganzes verwendet.

„Der Staat stellt die Rechtsform dar, in der sich das Leben der Volksgemeinschaft und aller ihrer Glieder vollzieht. Jede Steuerzahlung geschieht durch den einzelnen Volksgenossen nicht fremder Interessen wegen, sondern mittelbar in jedem Falle um seiner selbst willen. Jeder Steuerpflichtige ist ein Glied der Volksgemeinschaft, die die Voraussetzung für sein persönliches Sein ist.“ Mit diesen Worten präzisierter Staatssekretär Reinhardt in Aimenau den Sinn und die Bedeutung der Steuerpflicht. Nur nationalsozialistischem Denken kann diese einzig mögliche Haltung entspringen. Damit ist bereits zum Ausdruck gebracht, daß es sich bei der heutigen Finanzpolitik um grundsätzliche neue Methoden gegenüber der Vergangenheit handelt, die in dem Staat einen Selbstzweck sah und ihn in liberalistischer Weltanschauung der für tot erklärten Wirtschaft unterordnen wollte.

Wohin eine nach derartigen Gesichtspunkten ausgerichtete Staats- und Finanzpolitik führen mußte, beweisen die unwiderlegbaren Zahlen der Novemberrepublik. Steuererhöhungen, Abgabenerhöhungen, durch Notverordnungen diffidierte Kürzungen des Einkommens führten zu einer vernichtenden Vermehrung des Elendsheeres der Arbeitslosen, die immer wieder angezogene Steuerhölle löste Wirtschaftszusammenbrüche, Konjunktur und Krisen aus, der Staatsbankrott rückte in eine immer verhängnisvollere Nähe, und fremde Kredite brachten die deutsche Wirtschaft und den deutschen Arbeiter in die Abhängigkeit des Auslandes. Die nationalsozialistische Staatspolitik vermochte die Arbeitslosenziffer in drei Jahren von nahezu sieben Millionen auf rund zwei Millionen herabzudrücken. Sie führte Steuerbefreiungen, Steuererleichterungen und Steuerergünstigungen mit dem Ergebnis durch, daß das Steueraufkommen stieg und allein der Etat der Arbeitslosenhilfe in den Jahren von 1932 bis 1935 um zwei Milliarden Reichsmark gekürzt werden konnte. Die Wiedererschaltung von über vier Millionen Volksgenossen in den Arbeitsprozeß wirkte nicht nur auf die Wirtschaft anerkennend, sondern löste selbstverständlich auch eine Erhöhung des Aufkommens der Einkommen- und Umsatzsteuer aus. In Zahlen ausgedrückt: Seit dem Jahre 1932 konnte das Steueraufkommen um drei Milliarden Reichsmark vermehrt werden, es stieg im Finanzjahr 1936 gegenüber 1935 allein um 1.445,2 Millionen Reichsmark. Wir haben keine Veranlassung, entgegen gewissen Vermutungen des Auslandes Schwarzseherisch in die Zukunft zu blicken.

Freilich ist man sich an maßgebender und verantwortlicher Stelle der nationalsozialistischen Führung auch darüber im Klaren, daß im Rahmen der bestehenden Gesetze und Verordnungen, die Reichsfinanzverwaltung alles nur denkbare aufzubieten hat, um die dem Reich zustehenden Beträge restlos zu erfassen und den pünktlichen und restlosen Eingang dieser Beträge zu sichern, sowie ferner, im Rahmen des erzielten Steueraufkommens durch entsprechende Gestaltung der gesamten Ausgabenwirtschaft immer größere Mittel zur Erfüllung der ganz großen nationalen Aufgaben freizumachen. Mit Befriedigung kann festgestellt werden, daß sich Steuerpünktlichkeit und Steuerpünktlichkeit im letzten Jahre bereits

erheblich gebessert haben, und daß die Voraussetzungen einer wahren nationalsozialistischen Grundhaltung der einzelnen Volksgenossen als gegeben zu betrachten sind. Es sei aber auch nicht verschwiegen, daß es hier und da noch an dem nötigen Verständnis oder guten Willen mangelt, so daß in solchen Fällen die Reichsfinanzverwaltung zu den erforderlichen Maßnahmen sich genötigt sehen wird. Schließlich darf auch nicht übersehen werden, daß die künftige Gestaltung des Steueraufkommens noch nicht ausreicht, um die sich aus der Neugestaltung des öffentlichen Lebens Deutschlands ergebenden Mehrausgaben zu decken; denn von dem Mehraufkommen müssen die den Ländern und Gemeinden zustehenden Beträge überwiesen, der Fehlbetrag des Rechnungsjahres 1932 ausgeglichen, die Zins- und Tilgungsbeträge für Anleihen, die zur Umwandlung der Fehlbeträge aus den früheren Rechnungsjahren aufgenommen worden sind, aufgebracht, die kurzfristigen und mittelfristigen Schulden abgegolten und die Vorbefestigungen, die sich für das Einzelrechnungsjahr durch Ausgabe der Steuergutscheine und durch die verschiedenen Maßnahmen zur unmittelbaren Arbeitsbeschaffung ergeben haben, in Abzug gebracht werden. Das Dritte Reich hat eben bei seiner Gründung ein Erbe mit übernehmen müssen, das der Volksgemeinschaft Lasten auferlegt, die nicht mit einem Federstrich hinweggewischt werden können.

Trotz alledem ist aber die Aufwärtsentwicklung des deutschen Steueraufkommens so gleichmäßig und stetig, daß zu irgend welchen Sorgen keine Veranlassung besteht und wir in Ruhe die Wirtschaft einer gewissen Auslandsprelle zu ihrem eigenen Vergnügen überlassen können. Es wird in absehbarer Zeit das Optimum des Steueraufkommens erreicht sein und nach Erledigung unserer großen nationalen Aufgaben dann der Zeitpunkt eintreten, an dem man sich vielleicht mit der Erörterung der Frage einer etwaigen Senkung der Steuern und Abgaben befassen kann. Man wird schon heute annehmen dürfen, daß auch für spätere große Arbeitsbeschaffungsprojekte die notwendigen Mittel zur Verfügung stehen, um die über Geschlechter hinwegreichenden nationalsozialistischen Aufgaben und Gestaltungen zu sichern und der Nachwelt ein Werk zu hinterlassen, auf das sie mit Stolz blicken darf. Der Zeitpunkt ist freilich noch nicht festzulegen, aber der Wille zu einer baldmöglichen Verwirklichung unserer großen Zukunftspäne ist unbändig genug, um auch hier das Werk zu vollenden.

Wenn Staatssekretär Reinhardt es sich zu einer seiner vornehmsten Aufgaben gemacht hat, seine Reichsfinanz- und Zollbeamten weisungsfähig und sachlich ohne Unterschied ihrer Stellung und Aufgabenbereiche zu schulen, dann hat er hier erstmalig einen Weg beschritten, der ohne Entstehung von Mehrkosten zu einer Leistungserweiterung aller Mitarbeiter und damit zur Verwirklichung einer gerechten Steuerpolitik nach der wirtschaftlichen und sozialen Seite hin beitragen wird. Gesinnung und Leistung sind die beiden großen Voraussetzungen, die allein einen Fortschritt gewährleisten. Nur so ist im Gegensatz zur Vergangenheit die Gestaltung einer gesunden Finanzpolitik möglich, und nur so kann auch von dieser Seite her der nationalsozialistische Idealstaat geschaffen werden, den der Führer zum Wohle der deutschen Volksgemeinschaft der lebenden Generation und den kommenden Geschlechtern aufzubauen sich zum Ziele gesetzt hat.

Wir unterstreichen die Worte Reinhardts anläßlich der Eröffnung der Reichsfinanzschule in Aimenau, wenn er sagt: „Die Reichsfinanzschulen sind Einrichtungen, die bedingt sind durch den Kampf um das Lebensrecht der Nation und die sich auswirken werden zum Besten unserer Verwaltung und damit schließlich zum Wohle der Volksgemeinschaft und zum Segen eines jeden einzelnen.“
Dr. W. Boklan.

Einfluss Konkrete

Beer

Lutherische, 8 Uhr: Pastor zur Borg, 10 Uhr: Pastor Knoche, 11.20 Uhr: Kindergottesdienst, 11.30 Uhr: Katechese für Knaben, Donnerstag, 28. Mai, 20 Uhr: Bibelfunde im Jünglingsheim, Prediger Bismann.

Christuskirche, 10 Uhr: Sup. Oberbief, 11.15 Uhr: Katechese, Reformierte Kirche, 8 Uhr: Pastor H. Otten, 10 Uhr: Pastor Burman.

Methodistenkirche, 9.30 Uhr Predigt, Pred. A. Böhl, 11 Uhr: Sonntagsschule, 17 Uhr Predigt, Pred. A. Böhl, Donnerstag 20.15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Collinghorst, 10 Uhr: Gottesdienst, 14 Uhr: Kinderlehre, Großwolde, 10.20 Uhr: Gottesdienst, Pastor coll. Sie. Otten, Beer (Taufen), 14 Uhr: Kindergottesdienst.

Solland, 8.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Seinemeyer, Zbhove, 10 Uhr: Gottesdienst, 13.30 Uhr: Kindergottesdienst, Zbenerfeld, 10. Uhr: Sülsprediger Samer.

Luth. Kirche, Loga, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Sauer, 14 Uhr: Kinderlehre für die Konfirmanden beider Jahrgänge, Nortmoor, 8.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Abbe's-Bilham.

Dörbunderfeld, 10 Uhr: Gottesdienst, Rhaude, 10 Uhr: Gottesdienst, Bekthunderfeld 10 Uhr: Gottesdienst, 11.15 Uhr: Konfirmandenlehre.

Reiderland

Böhmerwald, 10 Uhr: Kand. de Boer, Bunde, 9.30 Uhr: Pastor Behrends, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 17 Uhr: Pastor Ferlemann.

Bunderhammrich, 13.30 Uhr: Kindergottesdienst, Cudrum, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Kand. Kethmeier, 10.45: Kindergottesdienst.

Dij. Gannrich, 2 Uhr: Gottesdienst, Pastor Valentin, Dij. Verlaet, 10 Uhr: Gottesdienst, St. Georgiwold, 10 Uhr: Kand. Hoffmann.

Jennum, 9.30 Uhr: Gottesdienst, anshl. Kindergottesdienst, Pastor coll. Bokeloh, Landshafsvolder, 8.45 Uhr: Gottesdienst.

Mariensch., 8.30 Uhr: Kand. de Boer, Mühlenwarf, 9.30 Uhr: Gottesdienst, 14 Uhr: Kindergottesdienst, 17.30 Uhr: Gottesdienst.

Wlage, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Kand. de Haan, Stapelmoor, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pred. Busemann, 13 Uhr: Kinderlehre, 14 Uhr: Auf der Seide Pred. Busemann.

Wener, 8 Uhr: Pastor Samer, 9.30 Uhr: Pastor Bos, 11 Uhr: Kindergottesdienst, Wenermoor, 10 Uhr: Gottesdienst, 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Altersheimbau mit staatlicher Förderung.

„Der Bau von Altersheimen durch Träger der freien Wohlfahrtspflege oder Gemeinden scheiterte häufig daran, daß eine zusätzliche Förderung aus Mitteln des Reiches oder der Länder nicht zu erhalten war. Der Reichsarbeitsminister hat sich jetzt, wie der Reichsinnenminister in einem Rundschreiben mitteilt, bereit erklärt, den Bau von Altersheimen sowohl durch Gewährung von Darlehen als auch durch Uebernahme von Reichsbürgschaften für nachstehende Hypotheken zusätzlich zu fördern, wenn dadurch entsprechende Altwohnungen frei werden.“

Neubau auf den Nordseewerken in Emden.

Die Atlas-Devante-Linie A.-G., Bremen, und die Deutsche Levante-Linie A.-G., Hamburg, die je ein 7000-Tonnen-Motorship mit 14 Knoten Geschwindigkeit im Bau haben, haben ein weiteres Schwesterfahrzeug bei den Nordseewerken Emden G.m.b.H., Emden, reib. bei der Deutschen Werft A.-G., Hamburg, im Auftrag gegeben.

Der Deutsche Levante-Dienst erfährt durch die Einstellung dieser weiteren vier modernen schnellen Motorshippe eine wesentliche Verstärkung.

Noter Schrecken zur See

Als Nachspiel der Schiffskatastrophe, der der Dampfer „Morro Castle“ zum Opfer fiel, hat das New Yorker Bundesgericht die Ward Linie zu einem Schadenersatz von fast einer Million Dollar verurteilt. Die meisten der hierin eingetragenen Zahlungen sollen für Verluste an Menschenleben und Gesundheit entrichtet werden. Die Ladung war zum größten Teil versichert.

Die Besitzer der Ward Linie, die schon vor einigen Jahren ein Kontroversverfahren durchmachen mußten, haben gegen den vernichtenden Rechtspruch Berufung eingelegt. Die Reeder sind überzeugt, daß das Feuer auf der „Morro Castle“ nicht auf Fahrlässigkeit ihrer Schiffsoffiziere, sondern auf Brandstiftung eines Kommunisten unter der Mannschaft zurückzuführen war. Das war auch die Überzeugung des stellvertretenden Kapitäns der „Morro Castle“. Vor Gericht sagte er aus, sein Vorgänger auf der Kommandobrücke, der damals eben gestorbene Kapitän, sei gleich bei der Ausfahrt von Havana einem Giftmord erlegen, nachdem ihm ein roter Funke auf dem Schiff, den er wegen Insubordination entlassen wollte, mit baldigem Tode gedroht hatte. Von der Mannschaft bezugeten mehrere vor Gericht, der kommunistische Funke habe sie nach dem Tode des Kapitäns zu Meuterei verleitet wollen. Das plötzliche Feuer auf der „Morro Castle“ inmitten schweren Sturmes entstand bekanntlich spät nachts in einem verschlossenen Spind, worin Delfarben und Spirit aufbewahrt wurden. Schon auf der vorherigen Fahrt des Dampfers, wobei Mißbilligkeiten zwischen Kapitän und Funke vorfielen, war ein verdächtiger Brand im Schiffsraum entstanden.

Seit der „Morro-Castle“-Katastrophe haben verschiedene Sabotagehandlungen, Insubordinationen und Meutereien auf amerikanischen Schiffen die Aufmerksamkeit der Marine- und Schiffsverkehrsbehörden erregt. Mehr als 500 Fälle von Ungehorsam zur See sind den Bundesbehörden berichtet worden. Die meisten dieser Vorkommnisse geschahen auf 25 größeren amerikanischen Dampfern, die für den Kriegsfall als Hilfskreuzer vorgesehen sind. Also werden die Sabotageverbrechen auf pazifistische Wühlereien zurückgeführt.

Bei der Probefahrt des neuesten amerikanischen Großkreuzers im Atlantik außerhalb der Delaware-Bucht wurden die Turbinen in unerklärlicher Weise so schwer beschädigt, daß die Reparaturen mehr als 100.000 Dollar kosteten. Es versautete nachher, ein Saß großen Sandes sei während der Schnellfahrt in die Turbinen geworfen worden. Dies geschah gleich nach dem Scheitern eines sechs Wochen dauernden Streiks in den Schiffswerken bei Philadelphia.

Die amerikanischen Marinebehörden fahnden gegenwärtig nach einem jüdischen Subjekt namens Ludwig Schneidermann, alias Louis Snyder, alias Louis Sherman oder Louis Taylor, Mitglied der kommunistischen Partei in

Amerika, der sich im Vorjahre an dem roten Generalstreik in den Hafenstädten Kaliforniens als Aufwiegler beteiligte. Dieser Mann gibt das kommunistische Heftblatt „Shipmate's Voice“ (Seemanns Stimme) heraus, dessen Flugblätter heimlich unter amerikanischen Marinemannschaften verteilt werden. Er folgt den Geschwadern der Flotte hier und dort hin auf ihren Fahrten und trifft stets in kurzen Abständen von den größeren Kriegsschiffen in ihren jeweiligen Häfen ein. Er mietet dann unter falschem Namen an der Hafenfront Gasthäuser mit Tanzböden und staltet sie reichlich mit alkoholischen Getränken und Schlafgelegenheiten aus. Dort spielt er die Rolle eines jovialen Gastgebers und bringt die beurlaubten Seeleute mit jungen Weibern zusammen, die für den jungkommunistischen Verband oder für die Liga gegen Krieg und Faschismus schwärmen. Sie verteilen die neuesten Nummern der „Shipmate's Voice“ und andere rote Flugblätter unter den Matrosen und Seefoldaten und bewegen sie, auf ihren Schiffen kommunistische Zellen zu gründen.

Schneidermanns „Stimme des Seemanns“ bringt in heftiger Aufmachung sogenannte Enthüllungen der Mißstände in der Marine und veröffentlicht zahlreiche anonyme Klagen angeblicher Seeleute über schlechte Verpflegung und ungerechte Behandlung seitens ihrer Vorgesetzten. Die auf-fallende Uebereinstimmung im Wortlaut dieser „Briefe“ beweist, daß sie alle aus einer Hand stammen. In seinen Leitartikeln predigt Schneidermann unentwegten Pazifismus und ermahnt seine Leser, im Kriegsfall den Dienst zu verweigern oder Sabotage zu begehen mit dem Endziel allgemeiner Meuterei nach dem berühmten Beispiel des russischen Schlachtschiffes „Potemkin“ und der roten Matrosenrevolten in Kronstadt und Odesa während des Weltkrieges.

Mehrere amerikanische Reeder wandten sich dieser Tage an die Bundesbehörden wegen der sich häufenden Fälle von kommunistischen Verbrechen und Sabotageverbrechen auf ihren Schiffen. Auf verschiedenen Dampfern in kalifornischen Gewässern wurden Schiffsoffiziere menschlins umgebracht. Auf dem Dampfschiff „Point Lobos“ der Swanee und Holt Linie im Hafen von Alameda der Chiefingenieur; auf der „Minnesota“ von der American Hawaiian Linie im Hafen von San Francisco der Dealingenieur; auf einem Dampfer der Nation Linie im selben Hafen ein Hilfsingenieur; und auf der „Cottonera“ im Hafen von San Diego der Chiefingenieur. Der Kapitän der „Artig“ von der Southgate Nelson Linie beklagte sich, daß verschiedene Funken anderer amerikanischer Schiffe in bequemer Radiowelle längs der kalifornischen Küste, als sein Dampfer dort im Sinken war, seine SOS-Funkrufe um Hilfe ignorierten bzw. unterfügten, weil sein Funke sich nicht ihrem roten Verbände angeschlossen hatte.

Als der Dampfer „Washington“ der U. S. Lines unlängst von Havre ausfuhr, entdeckten die Schiffsoffiziere, daß die Summischlache des Russenwohlers gestankten

und die chemischen Feuerlöcher außerstand gesetzt waren. Auf dem Dampfer „President Lincoln“ der Dollar Linie mußten drei Matrosen, die sich weigerten, auf Wache zu gehen, von ihren Offizieren mit Wassergewalt zum Gehorsam gezwungen werden.

Auf der „President Garfield“ derselben Linie brach neulich in Genua eine Meuterei aus, die erst nach zwölf Stunden durch Einschreiten der italienischen Hafenbehörde unterdrückt wurde. Ein Kommunist namens Polanski unter der Mannschaft hatte die Matrosen und Heizer aufgehetzt, ihren Offizieren den Dienst zu verweigern. Als Polanski verhaftet wurde, brach allgemeine Meuterei aus. Mit Hilfe der Hafenpolizei wurden vier weitere Anführer an Land und in festen Gewahrsam gebracht, aber dann auf Veranlassung des amerikanischen Konsuls zurückgeschafft und auf ihrem Schiff eingeschlossen. Später mußte der Kapitän einen seiner Matrosen, der die Meuterei nicht mitgemacht hatte, in Marzelle an Land lassen, um ihn vor Gewalttätigkeiten der roten Genossen an Bord zu bewahren. Als der Dampfer in Neapel einlief und die Ankrantanten den Behörden ausgeliefert wurden, schickten die Passagiere in bewegten Worten einige Vorkommnisse ihrer Seereise.

Ernst Fleischer, ein Deutschamerikaner, sagte: „Ich habe 21 mal den Atlantik und das Weltmeer durchschifft, aber noch nie ist mir solcher Unfug zur See unter die Augen gekommen, wie diesmal auf der „President Garfield“. Die sämtliche Mannschaft, mit Ausnahme eines einzigen, war durch rote Propaganda verseucht. Wenn die alte Seedisziplin hierzulande nicht bald wieder hergestellt wird, muß wohl das Sternennbanner auf unseren amerikanischen Schiffen der roten Sowjetflagge weichen.“

Die erwähnte Klageschrift der Reeder ist leghin dem Präsidenten Roosevelt unterbreitet worden. Wie er darauf reagieren mag, muß vorläufig dahingestellt bleiben. Vor sechs Monaten, als die amerikanische Admiralität in einer Denkschrift an das Marineministerium auf die staatsgefährlichen Wühlereien gewisser Zivilverbände hinwies, unter Nennung der Amerikanischen Liga gegen Krieg und Faschismus, der Freunde der Sowjetunion, der Nationalen Studentenunion und der Jungkommunistischen Liga, bedeutete der Präsident den Admiralen, sie sollten sich aller öffentlichen Äußerungen über die Tätigkeit zivillistischer Verbände enthalten.

Dieser Verweis des Präsidenten wurde kurz vor Weibnachten bei einer Versammlung von Rabbinern und liberalen Methodistenpredigern in Washington mit Frohlocken und Gelächern am nächsten Tage in großer Aufmachung von mehreren New Yorker Judenblättern gebracht.

In der Hearstpresse wird behauptet, daß 144 Verbände in den Vereinigten Staaten sich mit pazifistischen Ständereten gegen die Marine und das Heer befaßen. Im Anschluß an eine Vorlage des Abgeordneten Murray Mawerid aus Iowa sollen diese Beschwerden demnächst im Kongreß zur Sprache kommen.
Ewin Emerson.

Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 28. Mai 1936

Deutsche Wikingerküste an der Ostsee

Aus der Heimat hervorragender deutscher Seeleute — Von Hermann Ulbrich-Hannibal

Wie Norwegen früher vom Westufer des Oslofjordes die wagemutigen Wikinger unter Olav Geirstadalf und Björn Jarmand auf das unbekannte Meer schickte, und wie Schweden heute von der Bohusländischen Küste die Welt mit den anerkannt besten Seeleuten der Welt versorgt, so hat Deutschland neben unserer Nordseeküste das Gestade des Mecklenburgischen Fischlandes und der vorpommerschen Halbinseln Darß und Zingst mit der Stadt Barth auf dem Festlande. Das ist zwar nur eine kleine in die Ostsee vorgeschobene Ecke auf der deutschen Landkarte, doch nimmt sie eine unvergleichliche Bedeutung in der Geschichte der deutschen Schifffahrt ein.

Die Bewohner dieses Küstenraumes, den die Natur mit offener Meeresweite und unbegrenzter Himmelsferne in großen Linien gezeichnet hat, sind ein zähes, der Seefahrt mit Leib und Seele ergebendes Volk. Als im vergangenen Jahrhundert die Segelschifffahrt in ihrer Blüte stand, lebten während des größten Teiles des Jahres auf dem Fischland und auf den Halbinseln Darß und Zingst von den männlichen Bewohnern fast nur die Greise und Knaben. Die arbeitsfähigen Männer waren auf den Meeren unterwegs und kamen höchstens zum Winter nach Hause. Und obwohl alljährlich manche Schiffsbesatzungen verschollen blieben, gingen von den beiden vorpommerschen Halbinseln doch immer wieder sämtliche Knaben, die konfirmiert wurden, zur See.

In Barth aber schieden sich die Einwohner in Seeleute und Schiffbauer. Die Stadt besaß schon im siebzehnten Jahrhundert eine Werft, die den Schiffbau so eifrig betrieb, daß die Ratsherren daran dachten, ihr eine Beschränkung aufzuerlegen, damit nicht durch den großen Holzbedarf das Brennholz für die Einwohner verteuert werden sollte.

Noch im vergangenen Jahrhundert besaß das Fischland bei ungefähr zweitausend Einwohnern hundertzweiunddreißig Segelschiffe, und nicht etwa kleine Kutter von ein- bis zweihundert Tonnen, wie sie heute noch zu einem Teil neben Dampfmaschinen in der Küstenschifffahrt beschäftigt werden, sondern große Segelschiffe von tausend bis dreizehnhundert Tonnen. Die Dörfer Prerow und Zingst zählten eine Zeitlang sogar mehr Segelschiffe als Häuser in ihren Ortschaften. Und die Stadt Barth besaß mit achtzehn Reedereien nahezu zweihundert Segelschiffe, so daß sie in bezug auf die Zahl der Schiffe an zweiter Stelle unter den preussischen Reedereistädten zu stehen kam und von den Ostseehäfen die größte Schiffsflotte besaß. Eine Barther Brigg, die „Auguste“ war es, die unter dem Kapitän Johann Holgerland zum ersten Male an der Westküste Amerikas die preussische Flagge gezeigt hat.

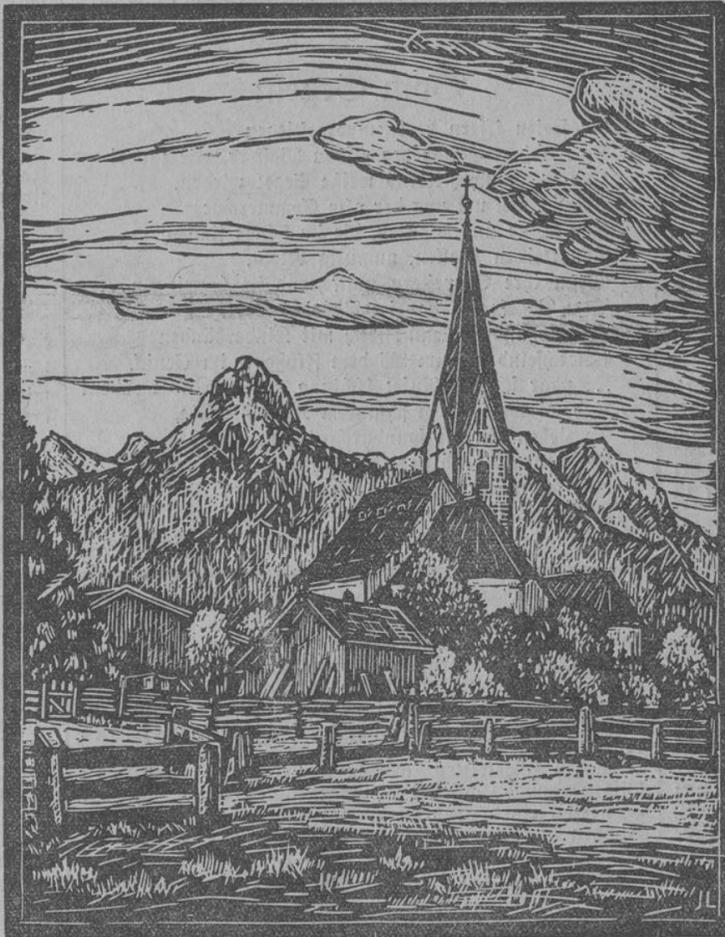
Als um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts zu ersten Male ein Dampfer den Barther Hafen anließ, wurde er von den Einwohnern der Stadt mit großem Jubel empfangen. Es bildete sich sofort eine Reederei, die einen Dampfer in Auftrag gab, jedoch verlor Barth mit der Verdrängung der Segelschiffe immer mehr von seiner großen, die Ostseehäfen Lübeck, Stettin, Danzig und Königsberg überragenden Bedeutung. Und auch das Fischland und die Halbinseln Darß und Zingst büßten ihr einzigartiges Ansehen in der Schifffahrt ein, wenngleich die Söhne dieses Küstenstriches dem Meere treu blieben. Die Fischländer, Darßer und Zingster sind noch heute zum größten Teil als Kapitäne, Steuerleute und Matrosen auf den Weltmeeren zu Hause und tragen mit ihrer Herkunft einen Empfehlungsbrief für ihren schweren Seemannsberuf bei sich. Die Barther Schiffbauer gingen, als die Werften keine Aufträge zur Erbauung von Segelschiffen mehr bekamen, nach Kiel und Wilhelmshaven.

Ein solcher mit dem Meere verwachsener Volksstamm, wie ihn die Bewohner des mecklenburgisch-pommerschen Küstenstriches darstellen, hat seine Eigenheiten. Am stärksten kommt das auf dem Fischland zum Ausdruck, wie es schon die auf dem Fischland heimischen Vornamen Olde, Tite, Clawes, Chim, Lomes und Lewes erkennen lassen. Unter den Fischländer Schifferfamilien gab es nur wenige, die nicht miteinander verwandt waren. Man hatte daher in jedem Dorf nur einige, um so häufiger vorkommende Familiennamen. Um die Bewohner besser unterscheiden zu können, nannte man diejenigen, die ein Schiff besaßen, deshalb meist nach dem Namen ihres Fahrzeuges. Wenn auf dem Fischland ein junges Paar, das zumeist aus einem Schiffersohn und einer Schiffertochter bestand, die Ehe einging, legten die Eltern und Verwandten zusammen und verschafften ihm ein Schiff.

Der natur schöne, nehrungsartige Küstenraum gehört noch heute der See und der Schifffahrt und zeigt in seinem

Antlitz einen scharfen seemannischen Schnitt. Aber es ist ruhiger und friedvoller um ihn geworden, wie auch die Seefahrt selber leichter und sicherer wurde. Das Schiffs-tagebuch nimmt kaum noch solche Reiseberichte auf, wie ihn Kapitän Borgwardt aus Barth über seine schwerste Seereise mit der großen Bar „Wilhelmine“ einst niederschrieb, als die Reise von Neupork nach Hamburg in Schaum und Gischt fünfzig Tage dauerte.

Die alten Seebären sind, wenn sie nach arbeitsreichem Leben der schwimmenden Planken überdrüssig waren, ihrer Heimat immer treu geblieben und haben sich wieder an der mecklenburgisch-pommerschen Landzunge niedergelassen, um das Dasein mit einem friedlichen Lebensabend zu beschließen. Am stärksten zeigt das die Stadt Barth, die mit reicher Tabakrellame und mit vielen Pfeifengeschäften die Genüsse und Gewohnheiten der alten Seefahrer verrät. Wenn die Sonne des Abends hinter



Breitenwang mit Gernspitze

Holzchnitt von Josef Lipp (Seite 11)

dem Darß verschwinden will, finden sich die härtigen Schiffer am Hafen ein, passen den Qualm ihrer Knosel in den Wind und erzählen sich von den Abenteuer und Erlebnissen ihrer Jugend oder von den Briefen, die jetzt ihre Söhne aus Singapur, Rio de Janeiro oder Melbourne schreiben. In Wustrow, dem Hauptort auf dem Fischland, sitzen sie auch wohl am Arbeitstisch und stellen kunstvolle Modelle der alten Schiffe her, die sie einmal von Grad zu Grad getragen haben.

So wird es noch sein, wenn neue Generationen gekommen und gegangen sind. Immer werden die alten Seebären von früheren Zeiten erzählen, und immer werden die Briefträger die Nachrichten aus allen Winkeln der Erde von den Söhnen in die Vaterhäuser der deutschen Wikingerküste tragen, denn wie könnte ein Sohn von dem Meer lassen, das Vater und Großvater geliebt...

Königschiff wird „beigefahrt“

Nach einer vom König Eduard VIII. getroffenen Entscheidung wird die Yacht des königlichen Hauses „Britannia“, die im vorigen Jahr zum letztenmal an einer Regatta teilnahm, nicht, wie Georg V. bestimmt hatte, abgewrackt werden. Die Yacht wird im nächsten Monat am Tage der ersten Segelregatta in den Ärmelkanal geschleppt und mit vollen Segeln und fliegenden Fahnen versenkt werden.

Milon, der Olympiaheld

Von Hans Beilhad

Von den Helden der altgriechischen Olympien vermochte eigentlich nur der Ruhm eines einzigen die Jahrtausende zu überdauern, der des Milon von Kroton. Wohl ist uns noch eine ganze Reihe von Namen jener antiken Wettkämpfer überliefert worden, es sei nur an Theagenes, Glaukos, Hippodamas erinnert, aber wirklich lebendig ist doch nur der des Milon.

Er ist die klassische Figur des Athleten. Sein historisches Bild wird nur noch von der sagenhaften Herakles und Simson an Glanz übertroffen. Sechsmal schmückte ihn der Kranz des olympischen Delbaumes, sechsmal der Lorbeer von Delphi, neunmal der nemeische Kranz von Eppich und zehnmal der bei den istsmischen Spielen. Sein Ruhm erfüllte die ganze Antike, und seine Stärke war sprichwörtlich. Sage und Geschichte haben sich im Laufe der Zeiten vereinigt und die Taten dieses Athleten in mythische Größe gehoben.

Seinen ersten olympischen und seinen ersten pythischen Sieg gewann Milon bereits als Knabe, und zwar im Ringkampf. Die Kraft seiner Arme war unüberwindlich und seine gymnastische Ausbildung so vielseitig und gründlich, wie man es damals von einem Wettkämpfer verlangte. Daneben beherrschte Milon aber auch eine Reihe Kunststücke, die ihm die Bewunderung seiner Zeitgenossen und nicht minder die der Nachwelt eingebracht haben. Wenn er den rechten Oberarm herunterhängen ließ, Unterarm und Hand aber ausstreckte, den Daumen aufwärts gehoben, so daß die anderen Finger alle aufeinander lagen, dann war niemand imstande, ihm auch nur den kleinen Finger zu bewegen. Auf einem mit Del gefetteten Diskus stehend, lächelte er über die vergeblichen Anstrengungen derer, die ihn herunterzustößen versuchten. Eine Darmsaiten, die er sich um die Stirn band, sprengte er, indem er den Atem anhielt, so daß die Wern des Kopfes anschwellen. Den Granatapfel in seiner Hand konnte ihm kein anderer entreißen, und die Frucht blieb sogar unverfehrt; es war auch unmöglich, ihm dabei nur einen Finger gerade zu biegen.

Einen seiner schönsten Triumphe feierte Milon einst bei den Olympischen Spielen. Er trug vor den Augen ganz Griechenlands einen ausgewachsenen Stier durch die Arena, tötete ihn nachher und — verpeiste noch am selben Tage das ganze riesige Tier allein... Jedenfalls eines der größten Stücke, die je geleistet — oder je gegessen wurden. Der Appetit Milons scheint auch sonst nicht gering gewesen zu sein. Nach Theodoros aus Hirrapolis soll seine tägliche Nahrung aus 20 Minen (17 Pfund) Fleisch und ebenso viel Weizenbrot bestanden haben, wozu er noch drei Choen (10 Liter) Wein trank. Das Geheimnis seiner Kraft und seiner vielen Siege glaubte man aber im Genuße der kristallinen bohnenförmigen Steine zu sehen, die im Magen des Hahnes gefunden werden und die Milon gerne zu sich nahm. Quintillian dagegen berichtet, daß Milon seine Kraft durch planmäßige Uebung steigerte.

Nach den Berichten der Antike besaß Milon jedoch nicht nur ungewöhnliche Kraft, sondern auch eine beachtenswerte geistige Bildung. Gehörte er doch einer ethisch-politischen Vereinigung an, die von ihren Mitgliedern eine strenge Schulung des Geistes verlangte: es war der berühmte Pythagoräische Bund, der damals in der Politik eine bedeutende Rolle spielte. Milon war ein Schüler des großen Pythagoras, der lange Jahre in Kroton gelebt und gewirkt hat und der auch im Hause des Milon starb. Und der Athlet gehörte zu den Mutterhäusern, die Jamblikus in seiner Biographie des Pythagoras besonders hervorhebt und die auch in ihren Schriften Gutes geleistet haben sollen. Indessen blieb er dabei immer der Athlet, und als einmal der Saal, wo die Pythagoräer gerade versammelt waren, einzustürzen drohte, bildete er, wie Strabon erzählt, eine lebende Säule, stützte die Decke und rettete so die Genossen.

Seine politischen Schicksale waren naturgemäß mit denen seiner Vaterstadt aufs engste verknüpft. Als im Jahre 510 die Krotoniaden gegen Sybaris Krieg führten, wählten ihn seine Landsleute zum Anführer. Wie Herakles, mit Löwenfell und Keule angetan, auf dem Haupte die Siegestränze von Olympia, schritt er an der Spitze seiner Mitbürger und entschied durch sein heldenmütiges Beispiel wie durch die alles zerstörende Kraft seiner Arme die Schlacht zugunsten der Seinen. Lange Jahre hindurch galt Milon für unbesiegbar. Er war der Fels, der nicht zu stürzen war und an dem auch niemand wagte, seine Kräfte zu versuchen. Aber die Lorbeeren des Athleten sind nicht nur eine Anerkennung für seine Siege, sie sind auch ein Geschenk für seine Jugend. Als

Das Pferd / Erzählung von E. Bunse

Milon zum siebenten Male nach Olympia zog, um dort den Siegespreis zu erringen, war die Zahl seiner Jahre zwar noch nicht hoch, der Lenz seines Lebens aber immerhin schon dem Sommer gewichen. Ein junger Landsmann, Thimastheos, sollte sein Verhängnis werden, indem er ihn dadurch ermüdete, daß er ihn nicht nahe an sich herankommen ließ, so daß Milon sein gewaltiges Körpergewicht nicht wie sonst ausnützen konnte.

Milon fand einen seinen Taten entsprechenden Tod. Auf einem Spaziergang im Walde in der Nähe seiner Vaterstadt erblickte er eine Eiche, in der ein paar Reize steckten. Wohl um der Sehnen Kraft zu prüfen, versuchte er den Baum mit den Fingern auseinanderzureißen. Anfangs schien es ihm gelingen zu wollen, aber die Reize glitten heraus, und der Baum schnellte wieder zusammen. Dadurch wurden Milons Arme gefesselt, er konnte sich nicht aus seiner Lage befreien und wurde eine Beute der wilden Tiere.

Das eherner Denkmal Milons im Haine zu Olympia ist längst verschwunden. Ein anderes Monument aber, das ihm die Literatur erbaute, zeugt noch heute von seinem ruhmvollen Leben. Und so, wie ihn die Dichter seiner Zeit besungen, so schwebt er uns noch nach Jahrtausenden vor: eine herkulische Gestalt, voll Kraft und Willen, der klassische Olympia-Kämpfer.

Schiff ohne Erbsmann / Skizze von Diederich Ed

Deutscher Dampfer im Hafen! Peter Claasen, der baumlange Holsteiner, ehemaliger Torpedobootsoffizier, ist es, der uns diese Nachricht auf die Bude bringt, wo wir anderen drei Mann unjeres Kameradschafts quartetts unsere auf eine einzige, dazu knappe Tagesmahlzeit gekochten, hungertunden Mägen mit Stadtreisern zu überdübeln versuchen. „Und der Käpp'n hat uns zum Essen eingeladen!“ Himmel, das ist ein Stichwort!

Sinunter zum Hafen. Vorbei geht es an unförmig ragenden Getreideweisern, Kräne drohen uns ihre Ladung auf den Kopf zu legen, zwischen rangierenden Frachtzügen turnen wir hindurch. Um die Hafenspolizisten schlagen wir, unjeres gentlemännlichen Aussehens wegen, einen gutgezielten Bogen; unjere sohlenlosen Schuhe beschwingen die Schritte.

Dort liegt er! Schon von weitem grüßt der schwarzweißrote Schornsteinrand. In der vom Ozean kommenden Brise bläht sich am Heck stolz die Flagge mit dem Hakenkreuz. Und dann meldet uns Peter Claasen beim Kapitän „an Bord“... es ist sein ehemaliger „Erster“. Der Breitseitenhagel englischer Schlagschiffe und gemeinsam ertragene Nachkriegszeiten hatten aus den Kameraden zwei Freunde gemacht. Bis dann der eine seinen Platz fand auf der Kommandobrücke eines Handelsdampfers, der andere aber ins Ausland ging — und nun das Schicksal sie hier in Vancouver, in Columbia, wieder zusammenführte...

Drei Tage und zwei Nächte sind wir Gäste an Bord. Drei Tage sitzen wir zu den Mahlzeiten in der Offiziersmesse am Tisch, betreut wie trankende Kinder. Drei Tage gibt es für uns nur ein Gesprächsthema: Deutschland! Vor wenigen Tagen erst sind wir aus der tiefsten Wildnis der Felsengebirge hierher an die Küste zurückgekehrt, durch einen sauberen „Bergwerksunternehmer“ um monatelangen Arbeitslohn und unsere Anteile betrogen. Sieben lange Monate haben wir keine deutsche Zeitung in Händen gehalten. Nun endlich finden wir Antwort auf viele Fragen, die uns quälten. Und dieses Schiff ist Deutschland, ist Heimat in der Fremde.

Der letzte Abend kommt, mit ihm der Abschied. Wir

Ganz allein auf der einzigen Bank vor dem Wirtshaus des Ortes sitzend, war ich, ermüdet von der langen Radfahrt, ein wenig eingeschlafen. Ich hatte an diesem herrlichen Tag schon über vierzig Kilometer zurückgelegt; ebenso viele hatte ich noch vor mir, bis ich das Ziel meines Ausfluges erreichte. Ich hatte die Ellenbogen auf die Banklehne gestützt, die Augen geschlossen, mechanisch noch ab und zu ein Quälwörtchen aus meiner kurzen Pfeife stöhnend. Mein Fahrrad stand wie ein treues Hündchen neben mir...

Scharfe Rufe, Geschrei, Geheul schreden mich plötzlich auf. Ich sehe wie bei einem Wetterleuchten ein Schauspiel, das mich vor Entsetzen erstarren macht.

Nicht vor mir, dort auf der Straße, wo eben noch die Kinder spielten, kommt jetzt, leicht im weichen Sande schaukelnd, ein hoher, schwerer, mit einem dunklen Deckensegel überspannter Lastwagen daher. Und mit ein und demselben Blick sehe ich wie in der Glut eines und desselben Wetterleuchtens, während meine zitternden Hände sich gegen meine Schläfen pressen und mein Mund sich vor Angst weit öffnet, ohne einen Ton hervorbringen zu können, den Lenker des Fuhrwerkes schlafend unter dem

Deckensegel ausgestreckt, die beiden ältesten Kinder heulend auf die Seite flüchten, und das Kleine ruhig im Sande weiter spielen, unbekümmert um die entsetzliche Gefahr. Ich habe nicht einmal die Zeit mehr, um zu Hilfe zu eilen: das Gespann überfährt das Kind!

Doch nein... Es überfährt es nicht!... In dem Augenblick, da ich glaube, daß das Schreckliche geschehen müsse, sehe ich das gute Pferd den Kopf zu dem Kinde hinabbeugen, wie um es zu beschnuppeln, und dann mit weit ausgebreiteten Beinen langsam mit dem Wagen darüber hinweggehen, ohne es zu berühren.

Lärm, Angstschrei, wildes Aufreißen von Türen, Herbeieilen von Menschen. Das Mädchen und der Junge heulen nach den empfangenen Ohrfeigen, und eine verstört daherragende Frau hebt das Kind unversehrt auf. Der Fuhrmann, der durch den wilden Lärm plötzlich aufgewacht ist, springt von seinem Wagen und beginnt, nachdem ihm klar geworden, was geschehen sein mag, unter entsetzlichem Fluchen mit der Peitsche aus Leibsträßen auf das Pferd einzuschlagen.

Erst jetzt eile ich herbei, mit Tränen in den Augen. Ich fühle, daß ich diesen Mann kalt machen könnte. Aber noch bevor ich bei ihm angelangt bin, fühle ich mich plötzlich wieder ganz ruhig. Und ruhig und verjöhlich lege ich ihm auch die Hand auf die Schulter und sage: „Freund, schlagen Sie das Tier nicht, kommen Sie lieber mit mir ein Glas Bier trinken.“

Er kehrt sich um, hört mit dem Schlagen auf und sieht mich mit noch vor Jörn funkelnden Augen misstrauisch an. Ein ungelöstes und unlösbares Drama spielt sich mit Blitzschnelle zwischen uns beiden ab. Wenn er weiter schlägt, wenn er noch ein einziges Mal mit seiner Peitsche auf das Tier einschlägt, dann stürze ich mich auf ihn, werfe ihn zu Boden, erwürge ihn. Das ist gewiß... Wenn er nicht mehr schlägt, verzeihe ich ihm alles, und ich fühle, daß ich dann eine gute Tat vollbracht haben werde, daß meine Sanftmut in seinem Herzen zum ersten Male vielleicht eine Saite der Güte angeschlagen hat, die in der Folge noch öfter schwingen wird.

Er schlägt nicht mehr; er hat in dem seltsamen Funkeln meines Blickes gelesen, was unvermeidlich geschehen würde. Er hat in seiner rauhen Seele, durch die Berührung einer geheimen Sympathie, die Güte und Milde gefühlt, die ich ihm gab. O ja, er ist plötzlich ganz gut und sanft geworden; er wirft die Peitsche unter das Deckensegel und hält seinen Wagen an.

Ich lehre mich um und rufe durch den Lärm der Menge nach der Wirtshausfrau. Ich bestelle bei ihr zwei Glas Bier. Dann gehe ich zu dem Pferde, nehme seinen gesenkten Kopf zwischen meine beiden Hände und streichle es mit zitternder Bewegung.

„Fuhrmann, darf er nicht ein bißchen Hafer haben?“ „Wie der Herr beliebt“, antwortet der Mann wie beschämt.

Da kommt die Frau mit dem Bier. Wir stoßen an. Ich verlange eine Portion Hafer für das Pferd. Sie bringt ihn in einem Weidenkorb.

Der Fuhrmann nimmt dem Pferde die Trense ab. Und während es aus meiner linken Hand frißt, kraue ich ihm mit der rechten die Stirn und die Mähne. Ich tue es langsam und sanft, in langen, immer wiederholten Strichen über die gleiche Stelle; und plötzlich beginne ich, von mei-

sehen in der Messe. Nur schwerfällig tropfen die Worte, in uns bohrt, schamhaft verschwiegen, das Heimweh.

Und dann, in das Laßende hinein, kommt die Frage des Kapitän: „Ich brauche einen Erbsmann. Wer will als Hilfs-Steward mitfahren? In fünf Wochen sind wir daheim!“

Bier Herzen schlagen schneller. Vier Augenpaare suchen den Boden. Die Kameraden verlassen? „In fünf Wochen sind wir daheim“... Wie es klingt und lockt... Der Versucher ist lautlos eingetreten.

„Du, Claasen?“ kommt wieder die Frage des Kapitän, diesmal wie aus weiter Ferne.

„Nein!“ Die Stimme ist klar.

Dreimal noch fragt der Kapitän...

Zwei Stunden später geht der Dampfer in See — ohne Erbsmann...

Vom Segeln

An freien Ufern herb emporgestiegen

Kommt jetzt Geruch des offenen Wassers, wie zuvor!

Und wenn sich zitternd weiße Segel wiegen,

Summt neu um uns der alte Sommerchor

Von Wind und Wanten, die im Fluge singen,

Von kleinen Wellen, unmutig belebt,

Wenn ihre Schwestern plätschernd sie bezwingen...

Vom Vogelvolke, das im Röhrich weht.

In Luw und Lee zaust frech mit Kinderhänden

Abwesend Bö um Bö dem Fluggott im Genid.

... paar schnelle Rufe: Achtung ree, und — wenden!

Und wieder liegt in schlankem Kurs die Gig.

So ziehen hin die sonndurchtränkten Stunden,

Am hellen Abend geht der Wind zur Ruh.

Wir haben irgendwo ein Lied gefunden

Und gleiten träumend einem Hafen zu...

Renate von Willich

Auf der Autostraße zum Eismeer!

Von Hans Gurbis

Nur den wenigen Touristen ist es bekannt, daß man durch Finnland hindurch auf bequemer, moderner Autostraße geradewegs zur Sommerzeit in den — Polarreis hinauffahren kann, bis an die Küste des Eismeres. Die „Eismeerstraße“ führt in einer Länge von 531 Kilometer von Rovaniemi, der nördlichsten finnischen Eisenbahnstation hinauf zum Hafen Uinhamari, der, da er an der vom Golfstrom bespülten Murmanküste belegen ist, im ganzen Jahre eisfrei bleibt. Diese Landstraße quer durch die großartige nordfinnische Wald- und Tundraveinsamkeit ist für das junge Finnland der Weg ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Die Petjamoküste, wie Finnlands Zugang zum fischreichen Meeresufer des Nordatlantik nach dem dort belegenen alten russischen Kloster benannt wird, gehört erst seit 1920 zu Finnland. Sie wurde dem jungen Staat von den Sowjets abgetreten als kleines Entgelt für das Verbleiben des finnischen Ostkarelien im Staatsverband der Räteunion.

Die Norweger waren mit dieser Regelung sehr zufrieden, denn es schob sich damit Finnland trennend zwischen das letzte Eckchen norwegisch-russischer Landgrenze hinter dem Nordkap. Die Finnen aber versprachen sich von dem Neuland „Gold und grüne Wälder“, wie es in Skandinavien heißt. Es hatte für sie den Charakter einer ferneren Kolonie mit „ungeahnten wirtschaftlichen Möglichkeiten“.

Ab 1920 verbanden sie die neue Besitzung mit den ständig bewohnten südlicheren Gebieten daher durch den Millionen an Baukosten verschlingenden Autoweg mit den südlicheren ständig besiedelten Teilen des Landes. Zwar Gold findet sich dort nur in so geringem Prozentsatz, daß keine Gesellschaft sich an die Ausbeutung wagen wird. Nickel dagegen ist reichlicher vorhanden und es ist sehr möglich, daß der große kanadische Nickeltrust, der jetzt dort seine Sachverständigen die Petjamozlager untersuchen läßt, sich entschließt, eine Grube anzulegen. Dann wird Petjamoo doch noch das Klondyke des Nordens, das die finnischen Nationalisten einst in ihm vermuteten.

Aber auch ohne dies hat eine Autofahrt mitten hinein in den Glanz des arktischen Frühling zauberhafte Reize zu bieten.

Zwischen gewaltigen Schneestürmen, die auch noch im Mai über die Tundra hinbrausen, liegen windstille sonnige Tage, die sich in diesen Wochen bereits länger ausdehnen

als irgendwo sonst während des kontinentalen Hochsommers. Die Strahlung der Schneefelder ist so intensiv, daß man sich ohne Winterzeug auf Skiern in die Einsamkeit der leichten Kiefern, der Birken, der Espen, wagen darf, die bereits eine Viertelstunde hinter den zahlreichen kleinen Touristenhotels beginnt, die die finnische Touristenvereinigung an der Landstraße zum Eismeer hat errichten lassen. Die wenige hundert Meter über dem Meerespiegel gelegenen Hügelketten machen bei dem zwar spärlichen Pflanzenwuchs auf der windgeschützten Seite, in der Schneezeit einen Eindruck eines Hochgebirges. Auf klaren Ruppen des Riesengebirges sieht es ähnlich aus. Aber die Spuren der Wölfe im Schnee kündigen von der Alleinherrschaft der einsamen Wildnis. Nur in den härtesten Wintermonaten werden sie allerdings den Menschen und Rentieren gefährlich. Bei Anbruch der strahlenden Frühling- und Windstille ziehen sie sich tiefer in die Petjamoberge zurück, wo die ersten Bären Ende Mai nach dem Winterschlaf herauskommen. Weiter nach Norden wird Vegetation und Fauna spärlicher, flache Tundren, die im Juli bunt blühende Wiesen tragen, neigen sich zur Küste. „Jäänäart“, das Eismeer steht der Fahrt ein Ziel.

Die neue Grenze zwischen Finnland und der Sowjetunion geht mitten durch das Fischerdorf Vaitolahti. Rechts von dem nur wenige Meter breiten Grenzstäbchen marschiert in seiner erdgrauen Uniform der finnische Grenzposten, links haust in einem Blockhaus ein Duzend Rotgardisten. So leben sie stumm tagaus, tagein nebeneinander her, das nordische Fischerstäbchen am Petjamofjord und die Sowjetkolosse.

Kein Wort dürfen die Bewohner beiderseits miteinander austauschen, selbst wenn im Sommer die Frauen am Bach ihre Wäsche waschen, gehen wohl neugierig verstoßene Blicke hinüber und herüber, aber kein Gruß, kein Zuruf. Sonst müßte der Posten auf der roten Seite augenblicklich dazwischentreten und der Wäsche ein Ende bereiten. Die Strafen hernach sind hoch und stehen wie eine unsichtbare Scheidewand auf dem glitzernden Wasser, das Finnland von Sowjetrußland trennt. Am Ende der Welt haben sogar die Wäherinnen schweigen gelernt. Die roten verlangen es so. Kein Geräusch soll die Luft zwischen „bürgerlichem und proletarischem Hoheitsgebiet“ überpringen, kein Vergleich darf gezogen werden über Nahrungs- und Wohnungsverhältnisse, der so ganz und gar zugunsten des Lebens in den sauberen hellgelben finnischen Holzhäuschen ausfallen würde.

Vor Jahren, als das rote System noch in den Anfängen seiner Entwicklung stand, trafen wenigstens die Fischer sich

draußen heimlich auf hoher See. Dann tauschten die Russen sich Zucker, Brot und Kleider ein; aber längst hat die GPU ihre Inspektionsfahrzeuge zur Unterdrückung dieses bescheidenen Grenzverkehrs mobil gemacht. Was den Ärmsten passieren kann, die dennoch dabei betroffen werden, beweist die Tatsache, daß alle Fahrzeuge der Sowjetischer Hals über Kopf von ihren Fangplätzen fliehen, sobald nur in der Ferne ein finnisches Boot auftaucht. Ein deutscher Ingenieur und seine Gattin, die sich im Sommer vor zwei Jahren an einer anscheinend unbewachten Stelle über die Grenze traute, wurden geschnappt und mußten mehrere Monate in Sowjetgefängnissen zubringen, ehe es diplomatischen Bemühungen gelang, sie zu befreien. Einige norwegische Fischer, die aus reinem Stolz nur einige Meter zu weit auf russischem Territorium an Land stiegen, erlebte das gleiche Schicksal. Die waschechte bolschewistische Kolosse, die so greifbar nahe vor den Augen des Eismeerouristen liegt, bleibt ihm taub und stumm und unbereikbaar. — Anders wird es allerdings, wenn von den Sowjetbehörden feierlich eingeladen ein Schiff mit Parteigenossen aus den sehr roten nordnorwegischen Grenzgebieten anlangt. Die finnischen Ortsbewohner erzählen, daß dann die lange Nacht hindurch die russischen Häuser von einer Flut elektrischen Lichts innen und außen gleichsam gebadet sind. Reisen die Gäste ab, die sich durch Augenschein davon überzeugen sollten, wie gut man im Sowjetparadies lebt und wie rückständig dagegen die Finnen hinter den Gardinen ihrer von Fotogenlampen erleuchteten Stuben sitzen, so wird die Illumination augenblicklich eingestellt. Die Kolosse sitzt praktisch dennoch im Dunkeln in der langen polaren Winternacht, arbeitet und schweigt und sendet ihren Ertrag auf Nimmerwiedersehen an die Zentrale, während z. B. ihre Fischkutter, verglichen mit den finnischen Fahrzeugen, die verfallenen „Leichtkisten“ sind, mit denen sich seit Jahrzehnten kein Fischer jenseits des Nordkaps auf das stürmische Eismeer gewagt hat. Das mußten sogar die sozialdemokratischen Zeitungen jenseits der roten Grenzpfähle zugeben. Hart und gefahrvoll aber ist das Leben der Fischer zu beiden Seiten der Grenze und keine Versicherungs-gesellschaft der Welt läßt sich herbei, Verträge über ihre Fahrzeuge abzuschließen. Nur eine kurze Zeit hochsommerlichen Aufwimens ist ihnen vergönnt; dann liegt das Eismeer bisweilen tiefblau und spiegelglatt vor ihrem blumenüberfüllten Strande, als ende Finnlands berühmte Eismeerstraße nicht in der Polarzone, sondern am lächelnden Mittelmeer.



ner Bewegung übermann, weich zu werden. Ich kann ein paar Tränen nicht zurückhalten; sie fließen trotz aller Anstrengung, sie zurückzuhalten. Sie fließen und sie müssen fließen; sie fallen wie linder Tau auf die letzten Körnerchen, die das gute Tier mit den Lippen schmäkend, aus meiner Hand aufsteigt.“

So, es ist geschehen. Das Körbchen ist leer; der Mann macht die Trense wieder fest, und der Wagen fährt davon. Ich reiche dem Fuhrmann die Hand, in der ich zwei Franken verberge. „Hier, um unterwegs noch ein Glas Bier zu trinken.“

Der Mann war so bewegt, daß er nicht sprechen konnte. Nur mit einem Blick dankte er mir.

Ich bin noch eine Weile stehen geblieben, um ihm nachzusehen. Es muß etwas nicht in Ordnung gewesen sein, denn nach einem Duzend Schritte hat er das Pferd wieder angehalten und ist aus dem Wagen gesprungen. Ich habe ihn an dem Kummel fühlen und irgend etwas verändern sehen. Und als dies geschehen war, hat er das Tier mit freundlicher Hand leicht über die Mähne gestreichelt und auf den Hals geklopft. Dann ist er wieder in den Wagen gestiegen, und aus dem Deckenspiegel habe ich die Peitsche erscheinen und lustig knallend über dem Kopfe des Tieres schwingen sehen, wie eine freundliche Ermunterung, wie ein Gesang...

Und mit einem Seufzer der Erleichterung bin ich dann weitergegangen.

Aus dem Flämischen von Max Müller = Asindia



Frankfurt am Main
Kurt Schulze (Seite M.)

Im Freiballon von Amerika nach Europa?

Ein interessanter Plan des Gordon-Bennett-Fahrers Demuyter — Mit dem Westwind 6000 Kilometer über den Atlantik

Der bekannte belgische Freiballonfahrer Demuyter, der bei den alljährlichen Gordon-Bennett-Wettfahrten der Küste bereits mehrfacher Sieger war, plant mit einem Freiballon eine Fahrt von USA über den Atlantik nach Europa. Ein sensationeller Plan, dem alle luftsportlichen Kreise mit Spannung entgegensehen!

Warum der altmodische Ballon?

In unseren Tagen, wo die deutschen Zeppeline in Rekordzeit den Atlantik sicher und zuverlässig überfahren und neuerdings sogar die gefährliche, von Wetterunbilden durchsetzte Nordroute mit bestem Erfolg erledigten, wirkt es um so origineller, wenn man von einer bevorstehenden Atlantikfahrt eines Freiballons hört. Der Freiballon ist für den Verkehr unserer Tage ungeeignet, stammt aus einem Zeitalter, das die Begriffe Motor und Tempo nicht kannte. Trotzdem hat sich der Freiballon als Sportfahrzeug gehalten, genau wie vor 50 Jahren sehen wir auch heute noch die prallen Kugeln in der Einsamkeit des Luftraumes ihren Weg nehmen, den ihnen der Wind vorschreibt.

Es gilt 6000 Kilometer stürmische Fahrt über den Ozean!

Der belgische Freiballonpilot Demuyter ist einer der bekanntesten Ballonfahrer der alten und neuen Welt und hat auch in Deutschland gelegentlich der Wettfahrten um den Gordon-Bennett-Pokal seine große Fahrtechnik bewiesen, bei der es sich in der Hauptsache um ein geschicktes Spiel mit den jeweiligen Wetter- und Windverhältnissen handelt. Der Plan Demuyters ist nicht nur für die Öffentlichkeit interessant und geradezu sensationell, sondern auch in sportlicher und wissenschaftlicher Hinsicht eine ernste und bedeutsame Angelegenheit. Es handelt sich um eine wissenschaftliche Expedition ungewöhnlicher Art, die sehr viel Mut und Energie voraussetzt und neben einer Portion Glück zur Bedingung macht, daß die Ballonfahrer über größte körperliche und seelische Leistungsfähigkeit verfügen. Schließlich ist der Ballon vom Augenblick des Startes an restlos der Windrichtung bzw. den Wetterverhältnissen überlassen, gegenüber denen die geringen technischen Hilfsmittel des Freiballonfahrers, auf den Kurs regulierend einzuwirken, fast völlig in den Hintergrund treten. Es sind von dem Freiballon rund 6000 Kilometer Fahrt über das offene Meer, und zwar über den ungemütlichsten Teil des Nordatlantik zurückzulegen, während der die Korbinassen nur Himmel und Meer und vom Sturm gejagte Regenwolken sehen werden.

Anschluß an ein „Tief“ — erste Bedingung

Die Ballonfahrer müssen die westliche Luftströmung ausnutzen, die über dem Nordatlantik weht und noch kürzlich bei der Rückkehr des Luftschiffes „Hindenburg“ als Treibwind so günstig in Erscheinung trat, daß die Fahrt in Rekordzeit erfolgte. Dennoch ist diese West-Ost-Luftströmung nicht so zu verstehen, als wenn sie in gerader

Linie über das Meer in Richtung Europa verlief, sie ist vielmehr meistens von Gegen-, Quer- und Mißströmungen bzw. von Windstauten durchsetzt, die für den Ballon völlig unbrauchbar sind und unter Umständen sehr gefährlich werden können. Die Ballonfahrer müssen vielmehr auf der ganzen Strecke in stürmischen, geradewegs nach Europa gerichteten Westwind haben, wie er am Südrande der großen atlantischen Sturmwindel herrscht.

Es kommt also darauf an, die günstige Gelegenheit abzuwarten, wo ein solches Tief die amerikanische Ostküste verläßt, um sich dann mit der Westströmung auf die Reise zu begeben. Natürlich muß auch berechnet werden, ob das entsprechende Tief stark genug ist, um seine Wanderung bis zur anderen Seite des Atlantik durchzusehen, und ob keine Temperaturströmungen besonderer Art mitten auf dem Meere eine Kursänderung des Tiefs und damit des Westwindes auslösen können. Im übrigen muß der Anschluß an das Westwindfeld des betreffenden Tiefs unter allen Umständen gehalten werden, was in sich schließt, daß die Ballonfahrer sich ununterbrochen in einem ausgeprochenen Schlechtwettergebiet einer Art aufhalten müssen, wie wenn bei uns Regenschauer und stürmische Westwindwetter herrschen. Daher wird diese Fahrt mit dem Westwind eine Strapaze, von der noch nicht erwiesen ist, ob Mensch und Material die Beanspruchung aushalten.

Der Sturm darf keine Minute abblauen!

Demuyter will in drei bis vier Tagen (?) den Atlantik mit dieser Westströmung überfahren. Bei der Entfernung von rund 6000 Kilometer ist also Voraussetzung, daß der Ballon von einem Winde getrieben wird, der ständig Stärke 8, d. h. Sturm, und eine Stundengeschwindigkeit von mindestens 80 Kilometer im Durchschnitt aufweist. In dem Augenblick, wo der Wind auf Stärke 4 abschwächen würde, ergäbe sich eine Verminderung der Fahrtragswindigkeit in der Stunde um 50 bis 60 Kilometer, und es wäre fraglich, ob der Ballon in dem Falle überhaupt noch in der Lage wäre, die europäische Küste oder als Notbehelf die grönländische Küste zu erreichen, weil ja der Ballon sich nur eine bestimmte Zeit, im Höchstfalle 120 Stunden, in der Luft halten kann.

Eine weitere unbedingte Voraussetzung für das Gelingen der Fahrt ist, daß das Tief, mit dem der Ballon seine Reise nach Osten antritt, nicht nur unterwegs seine volle Energie behält, sondern auch keine Aenderung seiner Zugrichtung erfährt. Schon in dem Augenblick, wo es, wie man oft beobachten kann, vor den westeuropäischen Küsten stationär wird oder nach Norden in Richtung Island sich verlagert — was sich vorher kaum berechnen läßt —, wird der Ballon in der entstehenden Windstille abfallen oder mit aufkommendem Südwind zum Nordmeer abtreiben. Ebenso zahlreich sind die Möglichkeiten, daß die mit dem Westwind verbundenen Böen, die meistens Sprünge auf Nordwest- bis Nordwind enthalten, die glatte, ruhige Westströmung überholen und den darin fahrenden Ballon südwärts zum Mittelatlantik verschlagen.

In der günstigen Substratosphäre kann sich der Ballon nicht halten

Nach den bisherigen Forschungen scheint die nordatlantische Westströmung, die an der Wasseroberfläche unzuverlässig ist, in größeren Lufthöhen gleichmäßig stark nach Osten zu fließen. Um diese Höhenströmung, die zweifellos die Fahrt gelingen lassen würde, zu erreichen, müßte der Ballon mindestens 4000 bis 5000 Meter hoch steigen. Geseht den Fall, daß sich der Ballon bei den ausgezeichneten Fahrkünften von Demuyter tagsüber in dieser Höhe dank der anziehenden Kraft der Sonnenwärme hält, so würde er doch nachts, wenn die warme Sonne ausfällt, in der kalten Höhenluft unbedingt zusammenschrumpfen und zum Meer abfallen. Infolgedessen dürfte auch die Fahrt durch die Substratosphäre, die rein meteorologisch die günstigste wäre, sich ballontekhnisch nicht durchführen lassen.

Ein sehr gewagtes Experiment

So einfach und interessant der Plan Demuyters im ersten Augenblick erscheint, so schwierig dürfte seine Durchführung im einzelnen werden. Man kann annehmen, daß Demuyter, der als ernster und vorsichtiger Forscher gilt, sich über die Bedeutung und Komplexität seines Unternehmens klar ist, und aus der Tatsache, daß die erdenklichsten Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden sind, geht auch hervor, daß sich der Forscher keineswegs auf eine bloße Abenteuerfahrt eingelassen hat. Schließlich sind wir heute in einer Zeit, wo man über die meteorologischen Verhältnisse derartiger Unternehmungen so weit unterrichtet ist, daß man nicht mehr, wie seinerzeit der unglückliche Nordpolfahrer Andrée, auf gut Glück in den Luftraum fährt, sondern mit genügend wissenschaftlichem Rüstzeug als Grundlage die Fahrt antritt. W. L.

Neues vom Film

Heli Finkenzyler in „Der Jäger von Fall“

Heli Finkenzyler wurde für die weibliche Hauptrolle des Peter Ostermayr-Films „Der Jäger von Fall“ nach Ludwig Ganghofers erfolgreichem Roman verpflichtet.

Albert Ripper in „Schlußakkord“

Staatschauspieler Albert Ripper aus München spielt die Rolle des Konapta in dem Ufa-Film „Schlußakkord“.

Der nächste Schünzel-Film

Reinhold Schünzel wurde als Spielleiter für den neuen Tonfilm „Das Mädchen Irene“ (Herstellungsgesellschaft von Neufel) verpflichtet. Die Aufnahmen für diesen Film beginnen voraussichtlich in den ersten Tagen des Juni.

Der Ring der kleinen Magd

Eine Volks Sage um Schloß Jena, erzählt von Siegfried Kuhlmann

In sanft gerundeter Landschaft, am Südausgang der Meißener Schweiz, liegt wenige Kilometer nördlich der Reuterstadt Stavenhagen das schöne Jena. Berühmt durch seine mächtigen Eichen ist der Tiergarten, früher Gehege mehrerer Dammwidrubel, heute dem Durchgangsverkehr freigegeben. Mitten im Tiergarten erhebt sich leicht ansteigend ein bewaldeter Hügel, dessen Höhe eine von zwei mächtigen Pfeilern eingefaßte Steinbank krönt. „Anna-Lieschen-Berg“ nennt der Volksmund jenen Platz und erzählt von Anna-Lieschen diese Geschichte.

Vor langer Zeit, als noch der See den Fuß des Berges umspülte und nur wenig Menschen die Stille des Waldes störten, lebte auf Schloß Jena ein junger Graf. Unter dem Gefinde seines Vaters aber war ein Mädchen, edel und zierlich im Wuchs, züchtig und liebevoll im Wesen. Doch im Getriebe des Tages sah Albrecht die Magd nicht oft, ritterliche Übungen und das Weidwerk füllten seine Zeit. Anna-Lieschen aber schaffte in Küche und Keller als jüngste Magd. Nicht leicht war ihr Leben. Schon so lange sie denken konnte, war sie allein gewesen, nur einmal hatte die alte Kati ihr von der Mutter erzählt, die bald nach Lieschens Geburt gestorben war, von deren Fleiß und Freundlichkeit aber noch jetzt, nach siebzehn Jahren, die Alten des Lobes voll waren. Sonst wußte sie von der Mutter nichts, ganz unten in ihrer Truhe aber verwahrte sie sorgfältig die wenigen Andenken an die Tote...

Gern hielt sich Anna-Lieschen von den Mägden fern, sie fühlte sich einsam unter ihnen, nie hatte sie ihre lustigen Spiele mitmachen mögen.

Allein saß sie an einem Mittsommerabend auf der Fischbrücke am See und sah zum Waldwärtchenschen hinüber, dessen Türme sich im Wasser des Sees spiegelten. Da hörte sie hinter sich Schritte, schon wollte sie fortaufen, doch eine Stimme hielt sie zurück, deren Klang sie gehorchen mußte. Es war Albrecht, er suchte den Frieden dieses Plätzchens und war sehr froh, Anna-Lieschen hier zu finden. Und an diesem Abend lernte er die Magd seines Vaters kennen, alle Schranken des Standes fielen vor dieser Liebe. Als Anna-Lieschen in ihrer Kammer war, brannten ihre Wangen und ganz tief in ihrer Seele klang ein Ton, den sie nie gehört hatte, sie war zum ersten Male glücklich. Aber der Herr erfuhr von der Liebhaft seines Sohnes und schickte die Magd zum Waldwärter, und dem Sohn gebot er mit ungewöhnlicher Schärfe, nie dorthin zu gehen, um Anna-Lieschen zu sehen...

Der Sommer ging zur Neige, im Park färbte sich das Laub, da traf ein Unglück die Jenaer Herrschaft, der Graf stürzte auf der Jagd so unglücklich, daß ihm niemand mehr helfen konnte. Albrecht war bei ihm. Und seinem Sohn gab der Sterbende einen kostbaren Stein, der das Wappen seines Geschlechtes trug. „Vor vielen Jahren“, begann er mühsam, „brach ich dieses Siegel aus einem Ring. Wem jener Ring gehört, der ist meines Blutes.“

Nach Tagen wurde der Vater in der Familiengruft beigesetzt. Und nun erst konnte Albrecht über den seltsamen Stein nachdenken, den ihm der Vater in seiner letzten Stunde gegeben hatte. Aber je mehr er grübelte, um so weniger Sinn sah er in dieser Sache. Ein Wunsch jedoch wurde stärker in ihm von Tag zu Tag... Anna-Lieschen wiederzusehen! Ein heimlicher Brief bestellte sie zum Tiergartenberg...

Anna-Lieschen fieberte freudvoll, als der Bote gegangen war. Am Abend zog sie ihr schönstes Kleid an und schmückte sich mit allem, was sie von ihrer Mutter geerbt. Albrecht wartete schon. Er sah auf den See und achtete ihrer nicht. Leise kam Anna-Lieschen ihm näher und plötzlich war sie bei ihm. Reins sprach ein Wort. Schön und stolz saß sie vor ihm, schlank im Wuchs, und in der Haltung wie feinesgleichen. Eine goldene Kette trug sie um den schlanken Hals und am Finger einen breiten Ring... Albrecht konnte nicht wieder wegsehen... das war kein Frauenring, breit lag die Platte auf dem zierlichen Finger, sein ausgezant in der Form eines Wappenschildes. Und dieses Wappenschild kannte Albrecht. Seltsam ruhig suchte er in seinem Wams nach dem Stein. Jetzt hielt er ihn in der Hand, jetzt griff er nach Anna-Lieschens Arm, packte den Stein in den Ring... und er sah in der Fassung, wie gefügt durch Meisterhand. In Albrecht brach ein Ausruf aus.

Angstvoll hatte Anna-Lieschen sein Tun betrachtet, ihre Augen fragten und Albrecht antwortete: „Es hat sein sollen, daß ich dich nicht lieben darf, aber wie eine Schwester will ich dich ehren, komm morgen zu mir ins Schloß.“ Und er stand auf und ging. Anna-Lieschen sah ihm nach.

Sie ist nicht nach Hause gegangen. Den Reif hat sie vom Finger gezogen und auf ein nasses Taschentuch gelegt. Der Waldvogel hat ihn gefunden. Aber Anna-Lieschen fand man nicht.

Albrecht ließ zwei Gedenksteine setzen. Nie ist eine Frau auf seinem Schloße gewesen.

Das Geheimnis einer guten Verdauung

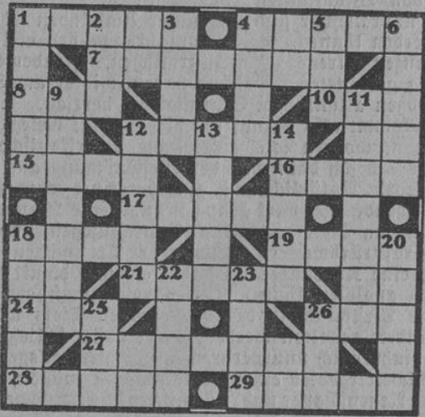


Bullrich-Salz nach jeder Mahlzeit

100gr. 0,25 Tabletten 0,20

RÄTSEL-ECKE

Kreuzwörterrätsel



Waagrecht: 1. Haustier, 4. Männername, 7. Zirkusführer, 8. Hautier, 10. australischer Strauß, 12. Getreide, 15. Drama von Hauptmann, 16. Lied, 17. Gebäude, 18. geheimes Gericht, 19. Stimmlage, 21. Jüngerung, 24. türkischer Titel, 26. Fluß zum Rhein, 27. Männername, 28. Schmelzüberzug, 29. Schlafersleben.
 Senkrecht: 1. Zahlstelle, 2. Niedererschlag, 3. Frauenname, 4. Naturerscheinung, 5. Göttin des Unheils, 6. Fabelholz, 9. Berg in Tirol, 11. Werkzeu, 12. Fluß zur Elbe, 13. Fanggerät, 14. Deutscher Schriftsteller, 18. Erfindung, 20. arabischer Gruß, 22. Trugbild, 23. Nahrungsmittel, 25. Stadt an der Eise, 26. Frauenname.

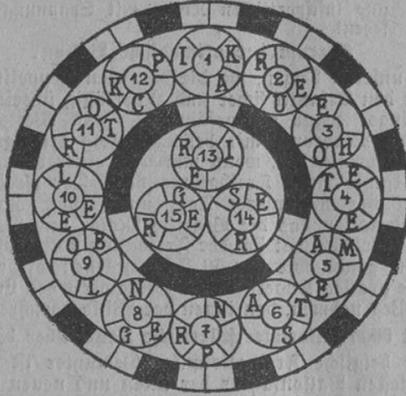
Silberwörter

Aus den Silben:
 a — an — auf — bend — ber — bi — bruch — can — de — den — den — diß — e — ein — ana — go — ha — haus — hum — i — ja — fir — la — lar — le — li — lo — ma — ma — mer — mor — ner — net — ni — ni — nor — ven — die — rent — ri — ri — ro — rot — sal — ide — schub — stild — so — so — so — sprö — ta — ta — te — te — ter — ter — ter — thurn — tin — to — to — toll — u — um — un — va — wand — wil — wü

sind 24 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen chinesischen Spruch ergeben. (6 = 1 Buchstabe.)

Bedeutung der Wörter:
 1. Deutscher Dichter †, 2. Bekanntmachung, 3. römische Landschaft, 4. Schweizer Kanton, 5. Gegenrede, 6. Nadelholz, 7. Nagetier, 8. gefährliches Akrobatentstück, 9. Maler- und Reinigungsmittel, 10. schwedischer Polarforscher †, 11. Kroatengeneral Wallenstein, 12. Kabarettfängerin, 13. Gebiet, 14. kleiner Heringsfisch, 15. Karles Gift, 16. englisches Parlament, 17. Stadt in Italien, 18. Wagnisgebilde, 19. römischer Kaiser, 20. Meeresrebs, 21. Sinnsdeutung, 22. Giftpflanze, 23. Edelholz, 24. Naturerscheinung.

Reisrätsel
(gef. geschütt)



In den beifertigen Kreisen entstehen durch Einzufügen e zweier Buchstaben Wörter der untenstehenden Bedeutung die im Uhrzeigerinn zu lesen sind: 1. Urwaldtier (Särfenart), 2. Brandstelle, 3. Fluß in Frankreich, 4. gefoppelte Jagdhunde, 5. Delbflanze, 6. größere Anziehung, 7. prachtvolle Ausstattung, 8. schöpferische Begabung, 9. berühmter Erfinder, 10. Baumreihengang, 11. Triebwerk, 12. Nahrungsmittel, 13. Fluß in Afrika, 14. Hülsenfrucht, 15. Naturerscheinung.
 Die gefundenen zwei Buchstaben jedes Kreises sind der Reihenfolge nach in die betreffenden Ringfelder einzutragen; ie ergeben hintereinander gelesen, einen Sinnspruch.

Anfang und Ende

— bar — , — den — , — bei — , — fer — , — ha — ,
 — del — , — fe — , — wal — , — fer — , — har — ,
 — lo — , — tal — , — sen — , — be —

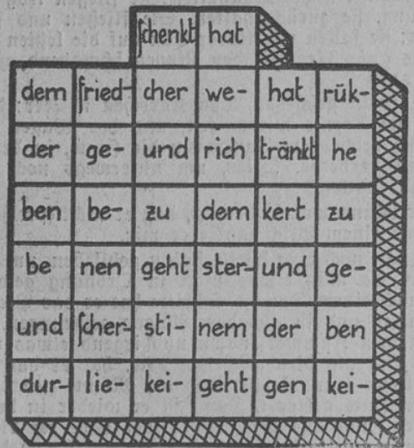
Zu jeder der gegebenen Mittelwörter sind je zwei der folgenden Silben an die Stelle der Striche zu setzen, so daß immer zwei zweisilbige Wörter entstehen, denen die Mittelwörter gemeinsam ist. (Beispiel: Nachbar — Barmen.)

Die Silben:
 al — hap — ei — em — fe — gel — glof — han — im — fer — fi — fu — le — let — lis — men — mi — nach — nar — raa — se — ta — ta — tos — ul — ver — ae — airf

Bei richtiger Lösung nennen die Anfangsbuchstaben der ersten und die Endbuchstaben der dritten Silben von unten nach oben gelesen zwei deutsche Städte.

Jeder Mensch gilt in dieser Welt nur so viel, als er sich selbst gelten macht.
 Adolf Freiherr von Knigge.

Höflichkeit



Auflösung der Rätsel vom Sonnabend

Auflösung zum Kreuzwörterrätsel

Waagrecht: 1. Auebezahl, 7. Galan, 8. Eber, 10. Ring, 12. Ill, 14. See, 15. Ranken, 17. Ur, 18. Bel, 19. Deta, 21. Molo, 22. Altar, 23. Dauerlauf.
 Senkrecht: 1. Rheingold, 2. Eseln, 3. Bar, 4. Bar, 5. Anis, 6. Lagerloek, 9. Mafe, 11. Rebel, 13. Ger, 16. Saale, 18. Bora, 20. Tau, 21. Mal.

Auflösung zum Silberwörter

1. Bollmond, 2. Dfisee, 3. Normannen, 4. Elisabeth, 5. Solani, 6. Natrium, 7. Eviagramm, 8. Melodie, 9. Sumbol, 10. Unterwalden, 11. Mississippi, 12. Rfirsch, 13. Firmament, 14. Ameise, 15. Ueber, 16. Sirius, 17. Kastrov, 18. Amur, 19. Rederei, 20. Nidelmann, 21. Melona, 22. Auge, 23. Nordhauen.

Von einem Stumpf aus kann man den Himmel nicht erspringen.

Auflösung zum Höflichkeit

Das heißt Lebenskunst verstehen / Auf die rechte Art: / Daß ihr, was auch mög' geschehen / Jung das Herz behahrt, / Noch im Herbstesonnenstrahle, / Eure Frühling's Ideale, / Glanzvoll, led das Banner schwingend, / So den Sieg erringend. 35ien.

Auflösung zur Denkvortrage: Sonderbarer Zweitkampf / Sie koppelten die Treder rückwärts aneinander und jeder versuchte den anderen abzuschleppen.

Auflösung zum Verwandlungsrätsel

Brot — Leim — Richter — Maas — Krosf — Sonde — Poje — Saute — Aberg — Lalar — Kull — Brahms — Essen — Tirol — Reine — Polen — Tell — Geld — Haus — Lachs — Rebe — Mond — Fische — Rippe — Reiter — Feder — Lunge — Sebel — Kelle.

Richard Strauß: Ill Eulenpiegel

Auflösung zu: Ein bißchen Gehirngymnastik
 Beim obersten Würfel: 6, beim linken: 1 und beim rechten: 3.

Blauß Rofe Königt im du Penib

Ein Roman von Sport und Liebe
 Von Oswald Richter

Copyright by Karl Köhler und Co. Berlin-Zehlendorf.

(Nachdruck verboten.)
 „Aber es ist doch selbstverständlich, gnädiges Fräulein, daß ich Sie nach Hause bringe.“ Willrodt reichte Schmidt zum Abschied die Hand.
 Marletat trat an den zurückgebliebenen Hausherrn heran und schlug die Haden zusammen: „Herr Oberleutnant möchten sofort zu Madame hinaufkommen. Madame fühlt sich nicht wohl!“
 So groß auch seine innere Ruhe war, betrat Schmidt doch völlig beherrscht das Zimmer. Sophie Schmidt sah noch immer in der gleichen Haltung wie vorhin. Nur das Fenster, das vorher offengestanden hatte, war jetzt geschlossen. Ihre Züge verrieten nichts von dem, was in ihr vorging. Schmidt trat schnell auf sie zu.
 „Ist dir nicht gut, Sophia?“
 „Danke! — Es ist schon wieder gut. Seß dich, mein lieber Freund, wir haben miteinander zu sprechen.“
 Schmidt nahm einen Stuhl und setzte sich seiner Frau gegenüber. Mit tiefinnerem Erschreden sah er, daß ihre Züge noch verfallener waren als sonst. Die Dämmerung, die im Zimmer herrschte, ließ ihre Hautfarbe ganz fast erscheinen, nur die großen, dunklen Augen leuchteten ihm noch ungetrübt und jung entgegen. Er las darin eine brennende Frage und gleichzeitig auch schon das Wissen um die vernichtende Antwort. Fast unbewußt schüttelte der Mann leise den Kopf, nahm mit einer zarten Bewegung die feingliedrige Hand der Kranken, und während er sich zu einem Kuß darüberneigte, durchzuckte sein Gehirn blißhinnell die Erinnerung an die Schicksalsstunde, die ihn unauf löslich mit dieser Frau verknüpft hatte. Mehr als zwei Jahrzehnte waren darüber hingegangen; aber als sei es gestern gewesen, so durchlebte er jetzt in

Sekunden die furchtbare Szene in jenem ausgeplünderten Schloß in den Karpathen. Er sah Sophia mit ausgebreiteten Armen zwischen ihm und der Mündung des Kofalenrevolvers stehen, er sah sie von der Faust des Riesen geschüttelt wie eine schwarze Stoffpuppe in der Luft hin- und herwehen, er fühlte wieder ihren überaus zarten Körper, sah ihr totenblaßes, junges Gesichtchen, das ihm damals von überirdischer Schönheit erschien, als sie ohnmächtig in seinen Armen hing, und er wußte: nein, ich verlasse dich nicht! Liebe wohl, Irene, du bist gewiß ein feiner, kluger Mensch, aber mein Platz ist hier.

Schuldbewußtsein fiel ihm schwer auf die Seele. Er hatte sich hineingehen lassen in den Kreis der Jugend, hatte sich treiben lassen, war ein wenig abgeirrt von der Bahn seines Lebens, hatte auf Stunden vergessen können! Heute hatte er zurückgefunden. Vielleicht war es die Frage und das Wissen um die Antwort in Sophias Augen, die ihn seinen Weg wieder erkennen ließen vielleicht —

„Sophia!“ Er küßte ihre Hand mit großer Innigkeit, und Sophia verstand gut, was er mit diesem einen Wort ausdrückte: Bitte um Vergebung und erneuter Treueschwur!

Wie ein Hauch wehte ein Lächeln über das Gesicht der Frau und verschönte es auf eigenartige Weise. Sie strich mit der freien Hand über ihres Mannes Haar, und als er sich aufrichtete, löste sie ihre Rechte nach sanftem Druck, der wie eine Freundschaftsverficherung war, aus seiner Hand.

„Höre mich an, Robert! Ich will als Freundin zu dir sprechen, als nichts anderes, denn das darf ich wohl noch sein.“ Sie konnte ein schmerzliches Zuden um den Mund nicht unterdrücken, läste sich aber schnell und fuhr fort: „Ich möchte mit so viel Liebe und Güte dir begegnen, wie sie sonst wohl nur eine Mutter für ihren Sohn empfinden kann. Aber ich muß in dieser Stunde auch von dir die Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit des wahren Freundes empfangen.“

Schmidt wollte etwas sagen, aber seine Frau hob in leiser Abwehr die Hand: „Nicht, Robert! Du brauchst mir nichts zu versichern, ich weiß, daß du mich nie belügen würdest, aber auch gegen dich selbst mußt du ganz ehrlich sein. Laß mich erst weiterprechen. Sieh, als du mich damals nach dem Kriege in meinem Elend in Warschau aufsuchtest und mich trotz meines Sträubens hierher nach Berlin brachtest, war ich dir doch von ganzem Herzen dankbar. Du hast mir armen, heimatlosen Wesen eine Stätte des Friedens und der Ruhe, ja, du hast mir ein Zuhause geschaffen. Ich war glücklich,

in deiner Nähe leben, für dich sorgen zu dürfen. Damals war ich ja auch noch bemitleidbar, brauchte diese Stätte nicht; ich war immerhin noch — nun sagen wir“, sie lächelte ein klein wenig, „ein Dreiviertelmannsch, der seine Aufgabe im täglichen Leben so einigermaßen erfüllen konnte. Heute, ach, lieber Freund, heute bin ich nicht einmal mehr ein Viertelmannsch. Die Folgen der Schuhverletzung durch den Kofaten, mein unglückseliges Hüftleiden, das sich so verschlimmerte, haben mich in wenigen Jahren zum Krüppel gemacht. Glaube mir nur das eine, Robert: niemals hätte ich eingewilligt, deine Frau zu werden, wenn ich auch nur eine Ahnung der Möglichkeit von dieser Entwicklung gehabt hätte. Ich wunderte mich wohl, wie du, ein schöner, gesunder Mensch, mich zur Frau begehren konntest. Viel später erst habe ich es begriffen. Es war wohl das Gefühl einer übertriebenen Dankbarkeit mir gegenüber, weil du glaubtest, daß ich dir das Leben gerettet habe.“

Seit ich hier an diesen Stuhl fast gefesselt lebe, habe ich viel Zeit zum Nachdenken, Robert, und vieles ist mir klar geworden, was mir früher unverständlich schien.“

Ihre Stimme war immer leiser geworden, und Robert mußte sich vorneigen, um sie verstehen zu können. Die Dämmerung war längst völliger Dunkelheit gewichen; von der elektrischen Bogenlampe der Straßenbeleuchtung fiel nur ein schwacher Lichtkegel in das Zimmer. Schmidt sah vorgeneigt auf seinem Stuhl, hatte den Ellbogen auf die Fensterbank und den Kopf in die Hand gestützt. Er machte jetzt nicht mehr den Versuch, Sophia zu unterbrechen, er lauschte stumm ihren Worten.

„Es ist wahr, Robert“, fuhr sie fort, „ich habe dich sehr geliebt. Ich habe dich geliebt von dem Augenblick an, als du in jener Februarnacht in mein Zimmer tratest. Und all die Zeit, seit du mich an jenem Morgen verwundet auf dem Bett zurüclassen mußtest, habe ich mich nach dir geseht. Es war wie eine Sehnsucht nach etwas Ueberirdischen; denn wie konnte ich annehmen, dich im Leben je noch einmal zu sehen? Und oann warst du plötzlich da! Du kamst in meine elende Behausung in Warschau wie ein Bote des Himmels. Ich konnte nicht viel sprechen, weil ich immerfort weinen mußte. Du glaubtest, ich weinte aus Not, aus Mitleid mit mir selbst. Ach, Robert, es war nichts als Glückseligkeit. Du, du warst gekommen!“ In der Stimme der Kranken Frau zitterte immer noch ein Strahl jener Glückseligkeit. Aber der Glanz in ihrer Stimme schlug in Bitterkeit um, als sie fortfuhr: „Hätte ich damals geahnt —“ Sie schwieg plötzlich.

Fortsetzung folgt.

Oldenburgische Landesbank

(Spar- und Leihbank) A.-G.

REGIONALBANK FÜR OLDENBURG UND OSTFRIESLAND

Zweigniederlassungen in Ostfriesland

Emden Emder Bank	Esens
Aurich	Norderney Norderneyer Bank
Leer	Weener

Ausgabe von Sparbüchern

Schnelle und sorgfältige Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.